

Jahresbericht 2019/2020



SCHULE
AM SCHLOSSPARK
AULENDORF



Grundschule
Aulendorf e.V.

**KINDER
TREFF
JUGEND** AM SCHLOSSPLATZ

Träger:

Stadt Aulendorf
Hauptstraße 35
Tel.: 07525 – 93 40
www.aulendorf.de

Durchführender Träger:

Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth
Brunnenbergstraße 34
72488 Sigmaringen
Tel: 07571 – 72 03 – 0
www.haus-nazareth-sig.de

I. Vorwort

Bereits seit Oktober 2016 ist das Haus Nazareth mit seinen Mitarbeitern in der Schulsozialarbeit und seit Januar 2017 in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Aulendorf verortet. Erfreulicherweise sind die Entwicklungen seither überwiegend positiv.

Die 100%-Stelle der Schulsozialarbeit an der Grundschule wird seit Mai 2018 von Frau Anna Halder ausgefüllt. Die seit diesem Schuljahr bewilligten 150%-Stellenanteile der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark wird zu 100% von Frau Justine Kopatschek und zu 50% von Cornelia Widmann ausgefüllt, die bereits seit Oktober 2016 dabei ist. Im ersten Schulhalbjahr hat die FH-Studentin Laura Fritz in der Schulsozialarbeit an der Schule am Schlosspark ihr Vollzeit-Praktikum absolviert.

Die neu geschaffene FSJ-Stelle ist mit Laura Weizenegger besetzt worden. Das erste Schulhalbjahr ist sie wie geplant vermehrt in der Grundschule eingesetzt worden, und durch Corona ist sie auch im zweiten Schulhalbjahr überwiegend in der Grundschule zum Einsatz gekommen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist mit einer 100%-Stelle ausgestattet, die nach wie vor von Frau Franziska Wiest und von Herrn Florian Rudolph zu jeweils 50% ausgeführt wird. Die FSJ-lerin und die FH-Praktikantin sind punktuell auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zum Einsatz gekommen.

Das zurückliegende Jahr hat uns alle ab März 2020 völlig überrascht. Durch die Corona-bedingten Schulschließung und die weitgehenden Kontaktbeschränkungen sind alle in der Jugendhilfe vor noch nie dagewesenen Herausforderungen gestanden: Wie kann mit den Kindern und Jugendlichen weiter Kontakt gehalten, Einzelfällen weiter Unterstützung gegeben, Problemlagen erkannt und auf soziale Benachteiligung adäquat eingegangen werden? Hier hat sich wieder einmal gezeigt, wie hilfreich eine gute Vernetzung mit den anderen Jugendhilfe-Standorten des Haus Nazareths, mit dem Kreisjugendring, der Caritas Erziehungsberatungsstelle, dem Regionalen Arbeitskreis des Landkreis Ravensburg und den Hilfe-Hotlines an verschiedenen Stellen ist.

Das Team in Aulendorf hat sich den mannigfachen Herausforderungen engagiert gestellt und ist dabei von der Stadt Aulendorf und den Schulleitungen, durch deren Vertrauen und der Haltung, dass diese Krise gemeinsam mit gegenseitiger Unterstützung bewältigt werden kann, in beispielhaftem Maße unterstützt worden. Im Hinblick auf die Pfingst- und Sommerferien ist in diesem Jahr gemeinsam besonderem Maße auf das Bedürfnis der Familien an Betreuung der Kinder eingegangen worden.

Im vorliegenden Bericht möchte die Schulsozialarbeit und die Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf einen Einblick über ihre Tätigkeit und ihre Entwicklung in den vergangenen Monaten gewähren. Des Weiteren beinhaltet der Jahresbericht einen Ausblick auf aktuelle Aktivitäten und Themen, neue Aufgaben, Chancen, wie auch auf junge Projektvorhaben.

Um eine einheitliche Lesbarkeit zu gewährleisten, wird im Bericht die männliche Schreibweise verwendet. Hierbei werden aber ausdrücklich sowohl die männliche als auch die weibliche Sichtweise angesprochen. Wir bitten, dies zu berücksichtigen.

Inhalt

I. Vorwort	1
1. Standort Aulendorf	6
1.1 Trägerschaft.....	6
1.1.1 Freier Träger: Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth	6
1.2 Zusammenfassung der Vorgehensweise während des Corona Shutdowns	8
1.2.1 Gesamteinrichtung:.....	8
1.2.2 Gemeinwesenorientierte Hilfen	8
2. Schulsozialarbeit	10
2.1 Aufgabenfelder und Ziele der Schulsozialarbeit.....	10
2.2 Die 4 Bausteine der Schulsozialarbeit	10
2.2.1 Einzelfallhilfe/Krisenintervention	10
2.2.2 Klassenprojekte	11
2.2.3 Gruppenangebote	11
2.2.4 Gemeinwesenarbeit/Netzwerkarbeit.....	11
2.2.5 Elternarbeit.....	11
3. Schulsozialarbeit an der Grundschule	12
3.1 Rahmenbedingungen	12
3.1.1 Fakten und Zahlen der Grundschule Aulendorf	13
3.1.2 Personal	13
3.1.3 Verwaltungstätigkeiten	14
3.2 Zahlen und Fakten zur Einzelfallhilfe.....	14
3.2.1 Gefährdungsabschätzung nach § 8a SGB VIII.....	15
3.2.2 Themen in der Einzelfallhilfe	15
3.2.3 Einzelfallhilfe in Zahlen.....	16
3.2.4 Klassenverteilung	18
3.3 Klassenprojekte	19
3.4 Gruppenarbeit	25
3.4.1 Gruppenangebot im Ganztagesbereich	25
3.5 Elternarbeit.....	26
3.6 Gemeinwesenarbeit	27
3.7 Schulsozialarbeit in der Corona - Krise.....	27
3.7.1 17. März 2020: Lockdown	27
3.7.2 20. April 2020: Notbetreuung startet an der Grundschule	27
3.7.3 15.06.2020 Rückkehr der Klassen in den Präsenzunterricht.....	29
3.7.4 29. Juni 2020: Vollbeschulung	29

3.8	Ausblick.....	30
4.	Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark.....	31
4.1	Rahmenbedingungen	31
4.2	Zahlen und Fakten zur Einzelfallhilfe.....	34
4.2.1	Gefährdungsabschätzung nach § 8a SGB VIII.....	35
4.2.2	Themen in der Einzelfallhilfe	36
4.2.3	Einzelfallhilfe in Zahlen.....	38
4.2.4	Klassenverteilung	39
4.3	Klassenprojekte	40
4.4	Gruppenarbeit.....	44
4.4.1	TimeOut-Team.....	44
4.4.2	Gruppenangebot im Ganztagesbereich	45
4.4.3	Soziale Gruppenarbeit (SGA)	45
4.4.4	Mädchen-Seminar	46
4.4.5	Mädchen- und Jungengruppe	47
4.5	Elternarbeit.....	47
4.6	Gemeinwesenarbeit	48
4.7	Schulsozialarbeit in der Corona - Krise.....	49
4.7.1	17.März 2020: Lockdown	49
4.7.2	20. April 2020: Notbetreuung startet an der Grundschule	50
4.7.3	27. April 2020: Notbetreuung startet an der Schule am Schlosspark	50
4.7.4	4. Mai 2020: Rückkehr der Abschlussklassen	51
4.7.5	15. Juni 2020: Rückkehr der Klassenstufen fünf bis acht	52
4.8	Ausblick.....	54
5.	Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	57
5.1	Aufgabenfelder und Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	57
5.2	Die 4 Bausteine der offenen Kinder- und Jugendarbeit	58
5.2.1	Betreuung des Kinder- und Jugendtreffs.....	58
5.2.4	Aufsuchende Arbeit.....	60
5.3	Rahmenbedingungen und Öffnungszeiten.....	60
5.4	Gruppenangebote	61
5.4.1	Mädchentreff.....	61
5.4.2	Jungentreff	62
5.4.3	Kidstreff	62
5.5	Zahlen und Fakten	62
5.6	Gemeinwesenarbeit	64

5.6.1	Aktiv in Aulendorf.....	65
5.6.2	Jugendausschuss	66
5.7	Aktionen und Projekte.....	66
5.7.1	Jugendbeteiligung in Aulendorf	70
5.7.2	Organisation des Aulendorfer Kinderferienspaß.....	76
5.8	Aufsuchende Arbeit.....	77
5.9	Offene Kinder- und Jugendarbeit während der Corona-Krise.....	78
5.10	Fazit/ Ausblick der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	79
6.	Durchführung Aulendorfer Kinderferienspaß 2020.....	82
6.1	Ferienzeitbetreuung Woche 1 und 2.....	82
6.2	Ferienzeitbetreuung Woche 4 und 5.....	83
6.3	Tagesangebote	85
7.	Netzwerkarbeit.....	87
7.1	Kommunal	87
7.2	Regional.....	88
7.3	Überregional.....	88
8.	Literaturverzeichnis	89
	Anhang	90

1. Standort Aulendorf

1.1 Trägerschaft

1.1.1 Freier Träger: Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth

Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth

Brunnenbergstr. 34

72488 Sigmaringen

Tel.: 07571 / 7203-0

info@haus-nazareth-sig.de

www.haus-nazareth-sig.de



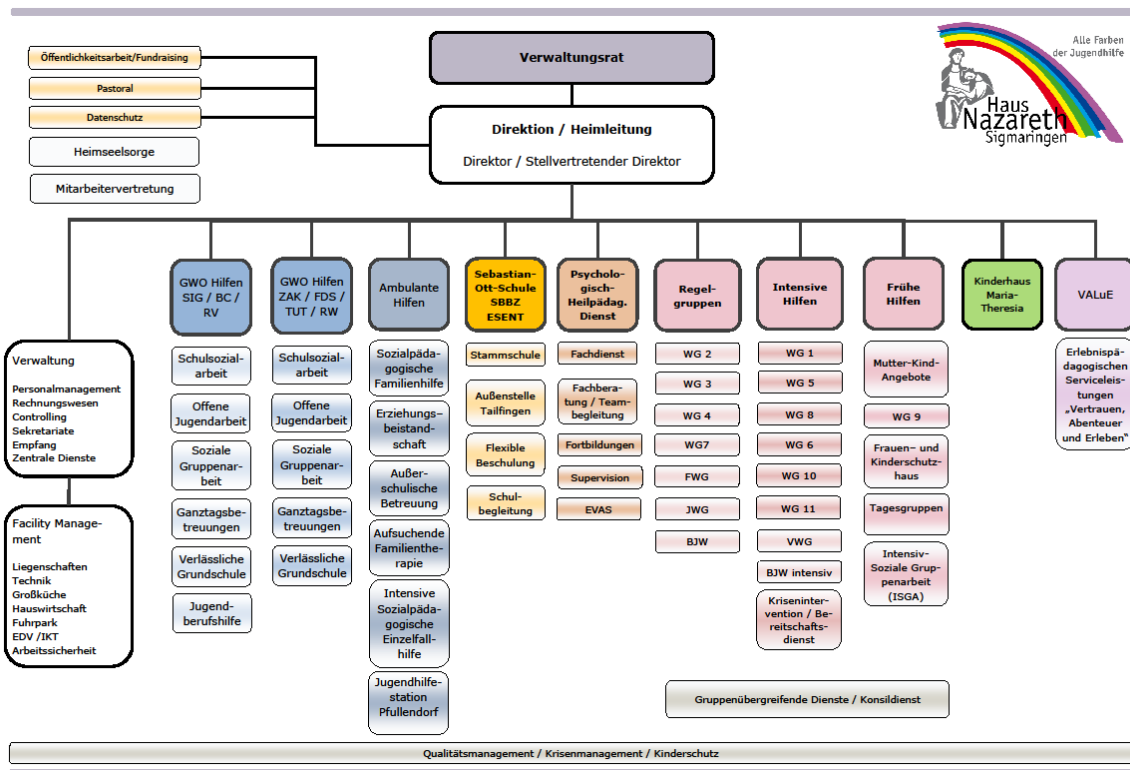
http://www.kath-sigmaringen.de/im/img/_K

Das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Gegründet von Pfr. Thomas Geiselhart im Jahr 1859 hat sich die Einrichtung im Verlauf der Jahre zu einer modernen und diversifizierten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe beständig weiterentwickelt.

Im Leistungsspektrum werden nahezu alle im Kinder- und Jugendhilfegesetz beschriebenen Hilfeformen angeboten und durchgeführt. Neben den traditionellen stationären und teilstationären Angeboten werden Kinder, Jugendliche und Familien mit präventiv ausgerichteten ambulanten und gemeinwesenorientierten Hilfen unterstützt. Während die klassischen Angebote der Heimerziehung weiterhin hauptsächlich auf dem Gelände des Stammhauses in Sigmaringen durchgeführt werden, sind alle anderen Angebote weitestgehend dezentralisiert. Die Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit, schwerpunktmäßig in Formen der Schulsozialarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und diversen Formen im Rahmen der Ganztagesbetreuung an Schulen werden an insgesamt 38 kommunalen Standorten realisiert.

Eine Sonderschule für Erziehungshilfe, eine Kindertagesstätte, flexible und / oder erlebnispädagogisch orientierte Gruppenangebote therapeutische Hilfestellungen und ein Frauen- und Kinderschutzhaus ergänzen das Portfolio.

Das folgende Organigramm soll einen Einblick in die Organisationsstruktur geben.



Die wesentliche Aufgabe unserer Einrichtung besteht darin, dass Menschen in individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Problemlagen professionelle Hilfe durch diagnostische, sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen erfahren; orientiert an den individuellen Ressourcen des Individuums.

Die folgende Karte sorgt für einen Überblick, in welchen Städten und Gemeinden das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth mit ihrer Angebotspalette tätig ist.



Abbildung: Übersicht - Städte und Gemeinden, in denen das Haus Nazareth tätig ist

1.2 Zusammenfassung der Vorgehensweise während des Corona Shutdowns

1.2.1 Gesamteinrichtung:

Für den gesamten Stiftungsbereich mit allen Angebotsspektren reagierten Direktion und Referatsleitungen schnell auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie: Frühzeitig wurde ein referats- und funktionsübergreifender Krisenstab gebildet, der die zentrale Steuerung für alle Bereiche übernommen hat; somit war ein verlässlicher und regelmäßiger Informationsaustausch gewährleistet. Die strukturierte Krisen-, Interventions- und Handlungsplanung ermöglichte ein effektives Reagieren und Agieren aller Mitarbeitenden in den diversifizierten Angebotsformen und schaffte verlässliche Regelungen in stationären, teilstationären, ambulanten, gemeinwesenorientierten und nicht-pädagogischen Funktionsbereichen. Ein wesentlicher Punkt war die Aufteilung von Teams in zwei Gruppen, damit eine räumliche Trennung gegeben war; somit wäre bei Auftreten von Infektionsfällen eine Redundanz und damit verbunden die Aufrechterhaltung der pädagogischen und funktionalen Infrastruktur gewährleistet gewesen. Ebenfalls ein wesentlicher Punkt waren die täglichen Informationsschreiben (Rundschreiben) an alle Mitarbeitenden der Stiftung, in denen die jeweiligen aktuellen Informationen, Entwicklungen und Regelungen auf Bundes-, Landes-, kommunaler und hausinterner Ebene, kommuniziert und erläutert wurden.

1.2.2 Gemeinwesenorientierte Hilfen

Schon am Ende der ersten Woche des Lockdowns meldeten alle gemeinwesenorientierten Mitarbeitenden und Referatsleitungen, dass eine Kontaktaufnahme zu den Ansprechpartnern in den Kommunen stattgefunden hatte. Somit – wo der Bedarf gegeben war – konnte zeitnah die Notfallbetreuung für Schüler unterstützt bzw. eingerichtet werden. Mitarbeitende und Leitung standen fortan im regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Schnittstellen innerhalb der Städte und Gemeinden (Rathaus, Schulleitungen, Institutionen u.a.m.), um in der schwierigen Situation die Unterstützung anzubieten und um für die notwendige Transparenz in der Arbeit zu sorgen.

Unsere krisenbetroffenen Arbeitsschwerpunkte Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit und Ganztagsbetreuung, wurden z.T. drastischen Veränderungen und Anpassungen unterzogen:

Einzelfallhilfe:

- Einrichtung einer Telefon- und Mail-Hotline gesamt HN (Infos auf verschiedenen Homepages und sonstigen sozialen Medien).
- Einrichtung von standortbezogenen Telefonsprechzeiten (Infos auf verschiedenen Homepages).

- Bei Bedarf wurde der Kontakt zu den Kindern über Telefon, E-Mail und vor allem über die verschiedenen Medienplattformen - auch eigene Plattformen der Schulen gehalten. („**Krise in der Krise**“)
- Bei Bedarf Überprüfung / Bearbeitung zur Sicherstellung des Kindeswohls (**Kindeswohl in der Krise**) durch telefonische oder persönliche Kontaktaufnahme, unter Beachtung der Verordnung (z.B. Hausbesuche, Spaziergang im Freien).
- Unterstützung und Beratung von Lehrkräften.
- Kontaktaufnahme und Betreuung von Einzelnen und Gruppen über „Streetwork“ (OKJA).

Notbetreuung:

- Punktuelle Unterstützung der Schulen / teilweise komplette Übernahme der Notbetreuung (vor allem auch in den Oster- und Pfingstferien).
- Weitere Unterstützung in der Notbetreuung Präsenzzeiten nach den Pfingstferien.

Schulöffnung:

- Schaffung einer Willkommenskultur.
- Vorbereitung der Schulöffnung mit Angeboten, wie z.B. Umgang mit Angst, Trauer, Umgang mit Alleinsein/Isolation, ... (**Kindeswohl in der Krise**)
- Begleitung der Schüler, um in die Schulstruktur zurückzufinden.

Organisatorische Tätigkeiten:

Der Ausfall von Betreuungszeiten wurde zunächst über etliche organisatorische Tätigkeiten kompensiert.

- Nachholung von Falldokumentationen.
- Abschluss, Neuplanung und Umplanung von Projekten vor Ort.
- Erstellung und Aktualisierung von Konzepten und Dokumenten.
- Erstellung von Statistiken.
- Büroräume / Materialfundus wurden „auf Vordermann“ gebracht.

Urlaub /Mehrarbeitsstunden:

- Abbau von Urlaubstagen.
- Mehrarbeitsstunden wurden bis in den Minusbereich abgebaut, um dem vermuteten erhöhten Bedarf „nach der Krise“, beim langsamen Hochfahren des Schulbetriebes, gerecht werden zu können.

Sommerferien 2020:

- Vorbereitung von kleingruppenorientierten Angeboten in den Sommerferien, um dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden.

2. Schulsozialarbeit

2.1 Aufgabenfelder und Ziele der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein präventives Angebot der Jugendhilfe und unterstützt junge Menschen und deren Familien in ihrer persönlichen, sozialen, schulischen, wie auch beruflichen Entfaltung. Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind dabei ständig an der Schule tätig und arbeiten mit Lehrkräften und Schulleitung auf einer gleichberechtigten und vertraulichen Basis zusammen. Hierbei gilt es Bildungs-benachteiligung abzubauen und Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte bei erzieherischen und bildungstechnischen Fragen, vor allem auch in Problemlagen oder Konfliktsituationen, zu unterstützen. Die Schulsozialarbeit trägt somit zu einem positiven Schulklima bei und versucht den Ort „Schule“, der für Kinder und Jugendliche immer mehr an Bedeutung gewinnt, attraktiv zu gestalten.¹

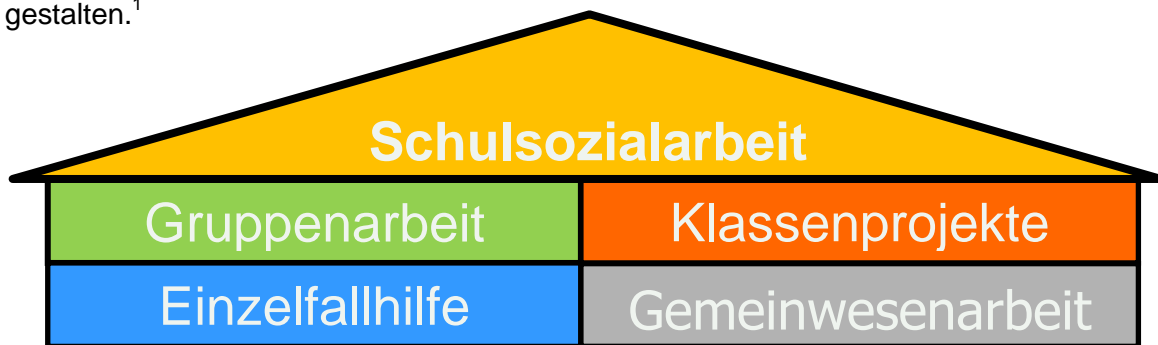


Abbildung: Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit

2.2 Die 4 Bausteine der Schulsozialarbeit

Die vier Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit, welche im Rahmenkonzept der Schulsozialarbeit des Haus Nazareth mit der Stadt Aulendorf festgelegt wurden, sind die Einzelfallhilfe durch Krisenintervention und Beratung in individuellen Problemlagen, Prävention und Intervention durch verschiedene Klassenprojekte, Gruppenangebote, welche zu sinnvollen Freizeitbeschäftigungen und sozialem Lernen befähigen, sowie Kooperationen innerhalb der Gemeinwesenarbeit, um ein förderliches Netzwerk für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Im Folgenden werden diese vier Arbeitsschwerpunkte kurz erläutert.

2.2.1 Einzelfallhilfe/Krisenintervention

In der Einzelfallhilfe steht die Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in akuten Situationen im Vordergrund. Aufgaben sind dabei interaktive Hilfestellungen zwischen Elternhäusern und individuell notwendigen Institutionen aufzubauen und die betroffenen Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. Beratend tätig wird die Schulsozialarbeit auch bei Lehrpersonal aus dem Lehrerkollegium in Fragen der Jugendhilfe.

¹ Vgl. Speck, Karsten 2006: Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit, VS Verlag für Sozialwissenschaften

2.2.2 Klassenprojekte

Präventiv können aktuelle Themen, wie z.B. Mobbing, Gewalt, Neue Medien, soziales Miteinander, Welt der Gefühle und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen mit den Klassenlehrern und Kollegen vorbereitet und thematisiert werden. Innerhalb des schulischen Ablaufs wird dies bedürfnisorientiert in der Klasse etabliert. Dies kann sowohl über einen längerfristigen Zeitpunkt wöchentlich wiederkehrend sein oder als Projekt mit zeitlicher Begrenzung von Tagen und Wochen stattfinden.

2.2.3 Gruppenangebote

Die präventiven Gruppenangebote finden im Nachmittagsbereich statt und richten sich nach dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen, sowie der Schule. Vorbeugende Gruppenangebote können geschlechterspezifisches Arbeiten z.B. Jungengruppe/ Mädchengruppe, gezieltes Angebot einer Klassenstufe z.B. Begleitung in den Schulwechsel oder das Trainieren sozialer Kompetenzen z.B. vom ICH- zum DU- zum WIR, sein.

2.2.4 Gemeinwesenarbeit/Netzwerkarbeit

Gemeinwesenarbeit bedeutet: Unterstützung der Aktivitäten in der Kommune, positives Einbringen ins Gemeinwesen, Vernetzung mit Institutionen vor Ort und Aufbau von tragfähigen Kooperationen mit allen, die ehrenamtlich oder professionell mit der Jugendarbeit zu tun haben. Bewährtes und Bestehendes soll die Arbeit unterstützen.

2.2.5 Elternarbeit

Für die Schüler sind Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Aus diesem Grund ist die Arbeit mit Eltern auch eine bedeutende Instanz der Schulsozialarbeit. Eine Beteiligung der Eltern ist in bestimmten Einzelfällen unumgänglich, da nur so die gesamte Lebenswelt des Kindes oder Jugendlichen betrachtet werden kann. In allen vier Bausteinen ist es wichtig, in Erziehungspartnerschaft zum Elternhaus zu stehen. Unterschiedliche Methoden der Elternarbeit können beispielsweise sein:

- Elternabende, Elterncafé und Teilnahme an Elternaktionen
- Informationselternabende zu bestimmten Themen
- Beratung in Erziehungsfragen und Elterngespräche
- Vermittler zwischen Kind und Eltern
- Vermittlung zwischen Eltern und Schule
- Begleitung zu Institutionen und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

3. Schulsozialarbeit an der Grundschule

3.1 Rahmenbedingungen

Die Grundschule Aulendorf ist in allen Jahrgangsstufen vierzünftig. Zusätzlich zählt eine VKL Klasse in Jahrgangsstufe eins zur Grundschule.

Das Lehrerkollegium von ca. 30 aktiven Lehrerinnen wurde von drei Referendarinnen unterstützt. Die Schulleitung setzt sich aus Rektor und Konrektorin zusammen.

Da die Grundschule Aulendorf eine Ganztageschule ist, können die Kinder von 6:45 Uhr bis 15:40 Uhr durchgängig an der Schule betreut und unterstützt werden. Für die Frühbetreuung sowie für die Übermittagsbetreuung steht ein zwölf - köpfiges Team aus Angestellten der Stadt Aulendorf zur Verfügung. Zwei Sekretärinnen und ein Hausmeister gehören ebenfalls in das Team, welches den Schulalltag zu einem Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders macht. In allen Bereichen und zu allen involvierten Personen besteht ein enger Kontakt mit der Schulsozialarbeit und Absprachen funktionieren meist reibungslos.

Die Strukturen im Nachmittagsblock wurden im Schuljahr 2019/2020 wie im letzten Schuljahr beibehalten. Um 13:25 Uhr startet nach dem Mittagessen die Lernzeit. Bis 14:25 Uhr haben die Kinder aufgeteilt in Jahrgangsstufen Gruppen Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen und sich auf anstehende Klassenarbeiten oder Tests vorzubereiten. Unterstützt werden sie hierbei durch Lehrkräfte. Ab 14:25 Uhr können sich die Kinder in verschiedenen AG – Angeboten anmelden. Diese Angebote wechseln in Schuljahres - Drittel, sodass immer wieder neue Angebote besucht werden können. Sowohl Lehrer als auch Vereine und die Schulsozialarbeit bieten hier Angebote an. Die Betreuung im Nachmittagsbereich wird zusätzlich durch Jugendbegleiter unterstützt. Der Nachmittagsunterricht beginnt um 14:10 Uhr und endet um 15:40 Uhr.

Das gemeinsame Miteinander, das Gestalten eines guten Lern- und Förderorts zur individuellen sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Schüler und der Anspruch, dies immer wieder zu überarbeiten, ist die Hauptaufgabe aller am Schulleben beteiligter Personen in der Grundschule in Aulendorf. Um dies optimal gewährleisten zu können ist ein offener und strukturierter Informationsaustausch notwendig.

Durch die präventive Arbeit, die die Schulsozialarbeit in allen Klassen der Grundschule leistet, ist sie allen Kindern bekannt. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem Schuljahr ein besonderes Augenmerk auf die Jahrgangsstufe eins gelegt. Die Schulsozialarbeit half den Erstklässlern sich in der großen Grundschule zurechtzufinden. So hatten sie bereits zu Beginn einen Ansprechpartner, mit Hilfe dessen sie sich leichter im neuen und unbekanntem Schulleben anpassen konnten.

Die bereits gewohnte offene Art des Lehrerkollegiums war wieder von unschätzbarem Wert, sodass schnell mit der Arbeit in Klassen und Einzelkontakten begonnen werden konnte. In erziehungspartnerschaftlichem Verhalten zeigten sich über das ganze Schuljahr hinweg gute, strukturierte und kreative Lösungswege.

3.1.1 Fakten und Zahlen der Grundschule Aulendorf

<u>Gesamtschülerzahl:</u>	378
Mädchen:	191
Jungen:	187
Schülerzahl mit Migrationshintergrund:	193
Schüler mit VKL – Status:	22
<u>Lehrkräfte:</u>	32
Referendare:	3

3.1.2 Personal

Da die Schulsozialarbeit bereits im vierten Jahr an der Grundschule tätig ist, waren Strukturen, Abläufe, die gelebte Schulkultur vor Ort und viele Kinder bereits bekannt, sodass die Arbeit nach den Sommerferien direkt wieder aufgenommen werden konnte.

Die Präsenzzeiten der Schulsozialarbeit an der Schule waren im Schuljahr 2019/2020:

Montag – Mittwoch	8:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag:	7:30 – 16:00 Uhr
Freitag:	8:00 – 13:30 Uhr

Damit belief sich die wöchentliche Kernarbeitszeit auf 36,5 Stunden. Zusätzlich nahm die Schulsozialarbeit Termine außerhalb dieser Kernarbeitszeiten wie Arbeitskreise, Jugendamtstermine, Schulgremien oder Elternkontakte wahr.

Im vergangenen Schuljahr durfte die Schulsozialarbeit erstmals eine FSJ'lerin im Team begrüßen. Frau Laura Weizenegger aus Aulendorf trat zum 01.09.2019 ihr FSJ beim Haus Nazareth an. Da zu dieser Zeit eine Studentin der Pädagogischen Hochschule Weingarten ihr Fremdpraktikum an der Schule am Schlosspark absolvierte, konnte die FSJ'lerin im ersten Schulhalbjahr vermehrt an der Grundschule eingesetzt werden. Bedingt durch die Corona – Pandemie, um das Durchmischen mehrerer Schulen zu vermeiden, blieb Frau Weizenegger in der Notbetreuung bis Ende Juni an der Grundschule. Als dann an der Grundschule der Regelbetrieb einsetzte, wechselte Frau Weizenegger zur Notbetreuung an die Schule am Schlosspark und verbrachte dort ihre letzten Schulwochen des Sozialen Jahres.

Zu Beginn des neuen Schuljahres stellte sich die Schulsozialarbeit bei den neuen Erstklässlern persönlich vor. Auch die Eltern lernte die Schulsozialarbeit an den Elternabenden der ersten Klassen persönlich kennen.

3.1.3 Verwaltungstätigkeiten

Die Schulsozialarbeit der Grundschule hat im Schuljahr 2019/2020 an Inhousefortbildungen des Haus Nazareth Sigmaringen zu dem Thema „Arbeitssicherheits- und Infektionsschutzschulung“ teilgenommen. Gemeinsam mit den Schulsozialarbeiterinnen der Schule am Schlosspark nahm die Schulsozialarbeit der Grundschule an der zweitägigen Fortbildungsveranstaltung „Richtig ZIELEN in der Hilfeplanung: Wille und Zielerarbeitung/Erkundung von Ressourcen“ vom Lüttringhaus Institut für Sozialraumorientierung über das Jugendamt Ravensburg teil. Es haben eine Mitarbeitervollversammlung und regelmäßige Besprechungen mit der Referatsleitung der Gemeinwesenorientierten Hilfen, Klaus Kappeler, der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark und den Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden. Noch vor der landesweiten Schulschließung im März führte die Schulsozialarbeit nach langer Planungszeit eine Umfrage zur Mediennutzung mit den Klassen zwei bis vier durch. Mehrere Projekte, Aktionen und Ergebnisse sind in der örtlichen und lokalen Presse veröffentlicht worden. Zudem führt die Schulsozialarbeit eine genaue Statistik über ihre Arbeit und erstellt jährlich einen Jahresbericht über ihre Tätigkeiten.

3.2 Zahlen und Fakten zur Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe umfasste auch im Schuljahr 2019/2020 prozentual den größten Anteil der Schulsozialarbeit.

Einige Kinder kamen selbständig zur Schulsozialarbeit und baten um ein Gespräch. Viele Lehrer machten die Schulsozialarbeit auf Kinder aufmerksam und auch einige Eltern fragten bei der Schulsozialarbeit gezielt nach Rat oder möglichen Lösungswegen für Problemlagen. So erfolgten die meisten Beratungen informell und nach Bedarf. Ein wichtiges Merkmal der Schulsozialarbeit in der Einzelfallhilfe war auch im vergangenen Schuljahr die Freiwilligkeit. Für die gemeinsame Arbeit ist es von großer Bedeutung, dass Kinder und Eltern aus eigenem Willen zur Schulsozialarbeit kommen. Nur dann kann erfolgreich zusammen gearbeitet werden. Wollen sich die Kinder gegenüber der Schulsozialarbeit nicht öffnen, so können sie die Beratung verweigern.

Im vergangenen Schuljahr fanden viele beratende Gespräche statt. Etliche Tür- und Angelgespräche stützten die Beziehung zu den Kindern und den Lehrern. Sie dienen als Grundlage für die Arbeit und sind von unschätzbarem Wert.

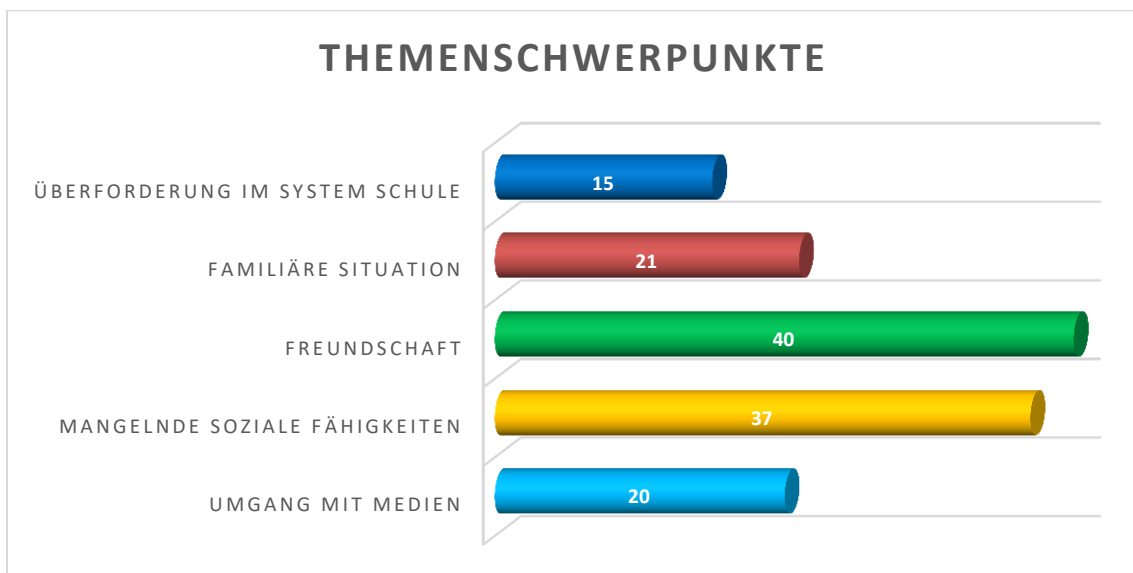
In einzelnen Fällen ist eine Weitervermittlung an die Erziehungsberatungsstelle, verschiedene Fachärzte, die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder den ASD des Jugendamtes sinnvoll oder notwendig.

3.2.1 Gefährdungsabschätzung nach § 8a SGB VIII

Im letzten Schuljahr ist durch die Fachkraft der Schulsozialarbeit, in Kooperation mit einer Insofern erfahrenen Fachkraft (IeF), in zwei Fällen eine Gefährdungsabschätzung nach §8a SGB VIII durchgeführt worden. Dabei wird geklärt, ob das Kindeswohl eines Schülers aufgrund von Eigen- oder Fremdgefährdung ungeschützt ist. Eine Gefährdung des Kindeswohls wird immer gründlich und intensiv geprüft und eine umfangreiche Dokumentation dieser Fälle ist unabdingbar. Zusätzlich und oft parallel finden, je nach Gefährdungsgrad, Gespräche mit Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitung, insofern erfahrenen Fachkräften, Fachkräften der Erziehungsberatungsstelle oder einer Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mitarbeiter des Jugendamtes Ravensburg, der Referatsleitung der Schulsozialarbeit oder auch der örtlichen Polizei statt. Dies geschieht oft über einen längeren Zeitraum hinweg. Das Schuljahr 2019/2020 hat in keinem Fall eine eindeutige Kindeswohlgefährdung ergeben.

3.2.2 Themen in der Einzelfallhilfe

Im Schuljahr 2019/2020 wurde in allen Klassenstufen mit Einzelfallhilfe gearbeitet. Themen wie Freundschaft, mangelnde soziale Fähigkeiten, Überforderung im System Schule, Probleme in der familiären Situation und der Umgang mit Medien standen auch in diesem Schuljahr wieder bei den Kindern im Vordergrund.



Folgend sind die Themenschwerpunkte nochmals im Einzelnen aufgegliedert. Die fett gedruckten Themen haben die Schulsozialarbeiterin im Berichtsjahr besonders (in mindestens drei Fällen) beschäftigt.

Überforderung im System Schule (15 Fälle)

- **Konflikte in Klassen und Pausen**
- **Schulische Defizite**
- **Motivationslosigkeit**
- Leistungsdruck durch Schüler und Eltern
- Geringe Kooperationsbereitschaft der Eltern
- Zerstörung fremden Eigentums

Familiäre Situation (21 Fälle)

- **Fehlende Strukturen zu Hause**
- **Trennungs-/ Scheidungssituationen**
- **Alleinerziehung**
- Wenig Interesse der Eltern am Schulleben des Kindes
- Wohnsituation
- Konträre Erziehungsstile und Mangelnde Ablösung
- Psychische Belastung der Eltern
- Konflikte innerhalb der Familie

Freundschaft (40 Fälle)

- **Konflikte innerhalb der Klasse**
- **Streit mit dem/ der Besten Freund/in**
- **Gewaltbereitschaft gegenüber Mitschülern**
- Selbstwertproblematik

Mangelnde soziale Fähigkeiten (37 Fälle)

- **Umgang miteinander**
- **Einhaltung von Werten, Normen und Regeln**
- **Fehlende Empathie**
- **Unangemessenes Verhalten in Pausen und Unterricht**

Umgang mit Medien (20 Fälle)

- **Cybermobbing**
- **Beleidigungen über soziale Netzwerke**
- **Nutzung von altersuntypischen Apps**
- Erstellen und posten von Videos in bestimmten Apps
- Schönheitsideale im Internet

3.2.3 Einzelfallhilfe in Zahlen

Im Berichtsjahr hat die Schulsozialarbeit insgesamt 52 Einzelfälle betreut, ausgehend von 378 Schülern, sind dies ca. 13% der Gesamtschülerzahl.

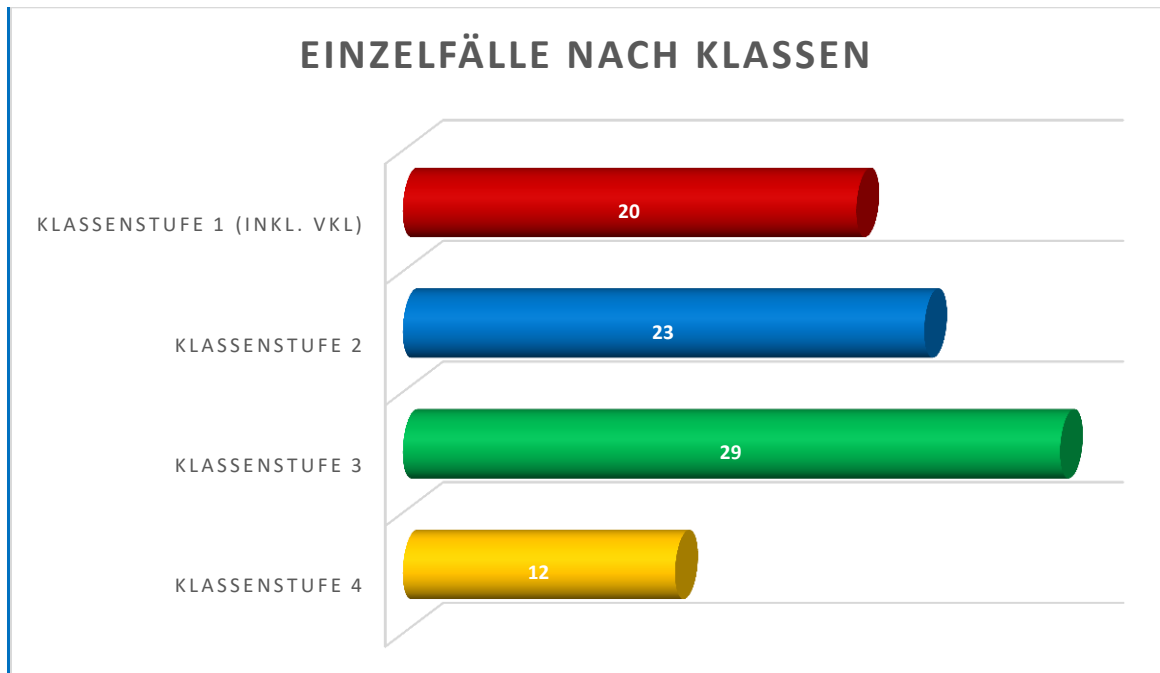
Bei diesen gezählten Einzelfällen handelt es sich um Schüler bzw. Eltern, die mehr als zwei Beratungen bei der Schulsozialarbeit hatten. Kleinere Konflikte, Austausch mit Lehrkräften oder kurze Tür- und Angelgespräche sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. In vielen Fällen zog sich die Einzelfallhilfe über mehrere Monate hinweg in festgelegten Stunden. Diese Fälle benötigten dann eine sehr engmaschige Begleitung sowie eine gute und konstante Absprache und Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenlehrkraft. Ebenso gab es Einzelhilfen in akuten Krisen, die sich meist in wenigen beratenden Gesprächen erfolgreich bearbeiten ließen. Sehr häufig kam es auch in diesem Schuljahr wieder zu Konflikten, welche aus mangelnden sozialen Fähigkeiten resultierten und nachbesprochen und wieder in ein gemeinsames Miteinander begleitet werden mussten.

Eltern nutzten die Beratung gerne für Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Daraus folgte die Vermittlung an Ärzte, Kinder- und Jugendpsychologen, zur Erziehungsberatungsstelle oder zum Jugendamt. Die Schulsozialarbeit war wie gewohnt in vielen Fällen an Elterngesprächen beteiligt, welche von der Klassenlehrkraft zum sozialen Umgang einberufen wurden. Die Schulsozialarbeit wurde im Rahmen der Einzelfallhilfe gerne als Bindeglied zwischen Kindern, Lehrern und Eltern eingesetzt. Hierfür wurde sie von ihrer Schweigepflicht gegenüber der Schule entbunden. Die Einzelfallhilfe wurde täglich in Anspruch genommen. In mehreren Fällen stand die Schulsozialarbeit in Kontakt mit Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, SBBZ „G“ (Martinusschule) Ravensburg, SBBZ „S“ und „L“ Altshausen, SBBZ „E“ (Hoffmanschule) Wilhelmsdorf um sich über einzelne Schüler und deren persönliche Situation im Rahmen der Schweigepflichtentbindung auszutauschen.

Die landesweite Schulschließung aufgrund der Corona – Pandemie führte dazu, dass weniger Einzelfälle zu verzeichnen sind als im letzten Jahr, da die Kinder weniger Zeit an der Schule verbrachten.



3.2.4 Klassenverteilung

Im folgenden Diagramm sind alle Einzelfallhilfen (kurzfristige Beratung, längerfristige Beratungen, mit/ohne Kontakt zur Schulleitung oder Lehrkraft, mit/ohne Elternkontakt, mit/ohne Verbindung zu weiteren Institutionen) nach Klassenstufen dargestellt. Es werden nur die Beratungen aufgeführt, nicht die täglichen Gespräche mit Schüler, Eltern, Lehrkräften, die zum Beziehungsaufbau dienen.



3.3 Klassenprojekte

Klassenprojekte sind meist präventive Angebote, sie dienen aber auch dazu, Erlebtes in der Gemeinschaft Klasse aufzuarbeiten. Klassenprojekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Klassengemeinschaft und werden mit der Klassenlehrkraft vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Gewaltfreie Kommunikation	
<p>Klassenstufe 1</p> <p>5 Grundschulklassen</p> <p>10 Einheiten mit jeweils einer Stunde pro Woche</p> <p>Insgesamt 50 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung sozialer Kompetenzen • Gefühle kennenlernen • Ausdrucksfähigkeit erlernen • Respektvoller und ehrlicher Umgang miteinander
<p>Aufgrund der landesweiten Schulschließung im Zuge der Corona – Pandemie konnten diese Einheiten nicht zu Ende geführt werden. Dies soll direkt zu Beginn des neuen Schuljahres nachgeholt werden.</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreier Umgang miteinander • Empathie Bildung • Grundbasis für die weiteren Klassen legen
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: left;">  </div> <div style="text-align: right;">  </div> </div>	

Klassenrat	
<p>Klassenrat in Klasse 2</p> <p>4 Grundschulklassen</p> <p>Jeweils 2 Schulstunden</p> <p>Insgesamt 8 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratiebildung • Gesprächsregeln • Meinungsbildung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Meinung äußern • Demokratieverständnis • Konflikte am dafür vorgesehenen Platz gemeinsam lösen • Gesprächsregeln verinnerlichen
<p>Klassenrat in Klasse 3</p> <p>Jeweils eine Schulstunde</p> <p>Insgesamt 4 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Zeitwächters als Amt • Einführung der Klassenrat - Box <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitungsaufgaben übernehmen, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung • Konfliktlösungen einen dafür vorgesehenen Raum bieten.
<p>Klassenrat in Klasse 4:</p> <p>Jeweils eine Schulstunde</p> <p>Insgesamt 4 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Klassenrat – Vorsitzenden und des Protokollanten <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Klassenrat – Leitung • Selbstständigkeit • Erstellen eines Protokolls
	

Sozialtraining- und Mobbingintervention	
<p>Soziales Training in Klasse 3 a-d</p> <p>Zwei Vormittage mit jeweils 4 Schulstunden pro Klasse + Nachsorge</p> <p>Insgesamt 40 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratiebildung: Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Diskriminierungsverbot, Recht auf Bildung • Vertrauen • Gemeinschaft • Konflikte • Gewaltfreie Selbstbehauptung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobbingprävention: • Stärkung der Personal- und Sozial Kompetenzen: Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz, Selbstkontrolle, Mut, Ehrlichkeit, Ernsthaftigkeit, Respekt, Vertrauen, Zivilcourage, Rücksichtnahme • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Aushandlung und Einhaltung von Vereinbarungen • Verfestigung der Inhalte und des prosozialen Verhaltens



Umfrage zur digitalen Mediennutzung und Ausstattung

In den Klassen 2 – 4

1 Schulstunde pro Klasse zur Durchführung
(erstellen der Umfrage in Kooperation mit der Schulleitung) und Auswertung

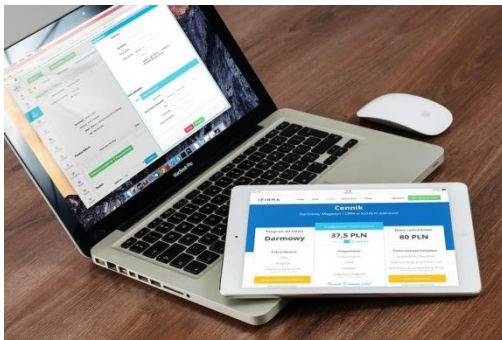
Insgesamt ca. 25 Schulstunden

Themen:

- Digitale Medienausrüstung zu Hause
- Wie wird der Umgang mit digitalen Medien geregelt?
- Wie ist der Zugang zu digitalen Medien geregelt?

Ziele:

- Eruiieren von digitalen Mediennutzung und Medienausrüstung
- Vorarbeit für ein mögliches schulweites Präventionsprojekt zum Thema digitale Medien.



Zusammenhaltprojekt während des Lockdowns

In allen Klassen

Jedes Kind von zu Hause aus,
Vorbereitung ca. 2 Schulstunden
Gestaltung ca. 5 Schulstunden

Insgesamt ca. 7 Schulstunden

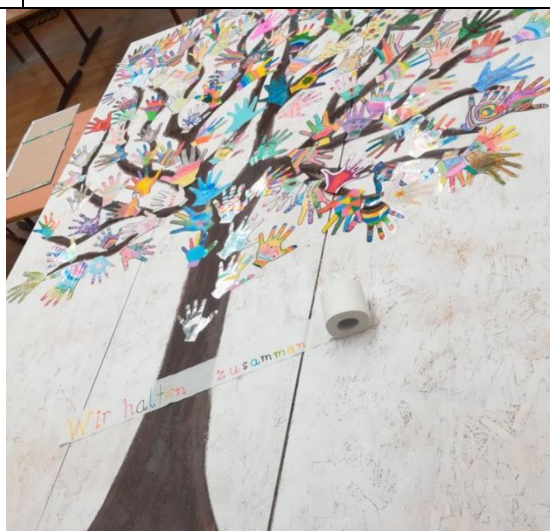
Themen:

- **Zusammenhalt**

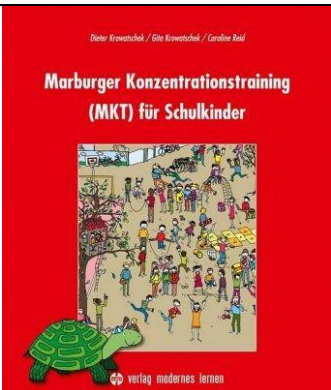

Die Kinder bekamen über ihre Klassenlehrer einen Vordruck einer Hand zugeschickt, die sie gestalten durften und in den extra dafür angebrachten Briefkasten an der Grundschule einwarfen. Aus diesen Händen wurde ein Corona – Baum erstellt, der das Gemeinschaftsgefühl stärkte. Das freiwillige Angebot wurde sehr gut angenommen.

Ziele:

- Zusammenhalt während des Lockdowns verdeutlichen
- Kontakte zu den Schülern aufrechterhalten
- Gemeinschaftsgefühl



Freundschaft	
<p>Was macht einen guten Freund aus?</p> <p>Klasse 4</p> <p>2 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freundschaft • Meine Erwartungen – Deine Erwartungen • Konflikte <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung- Fremdwahrnehmung • Respektvoller Umgang • Konflikte gewaltfrei lösen
	

Konzentrationsstraining	
<p>Konzentrationsstraining nach dem Marburger Konzept</p> <p>Jeweils ein Kind aus Klasse 2 und 3</p> <p>1x pro Woche / 1 Schulstunde</p> <p>Insgesamt 8 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationsschwierigkeiten • Geregelte Arbeitsabläufe • Struktur <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klare Herangehensweise bei schulischen Aufgaben • Merkfähigkeit • Erlernen des „inneren Sprechens“ • Sicherheit im Schulalltag
	

3.4 Gruppenarbeit

Die Grundschule Aulendorf ist wie bereits erwähnt eine Ganztageschule in offener Form. In diesem Zuge können die Kinder für den Nachmittag zwischen vielen verschiedenen Angeboten wählen. Dies ermöglicht der Schulsozialarbeit mit eigenen Angeboten und Projekten tätig zu werden und unterschiedliche Schüler auf einer niederschweligen Basis zu erreichen. Außerdem können die Angebote als bewusstes Mittel zur Strukturierung des Tagesablaufs, alternativen Freizeitbeschäftigung, Kontaktaufnahme und zum Beziehungsaufbau genutzt werden. Dabei werden auch sozial benachteiligte Kinder in die Angebote integriert und deren Resilienz gestärkt. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Angebote, in denen die Schulsozialarbeit tätig war, vorgestellt. Die Angebote wechseln in Schuljahresdritten. Aufgrund der Corona Pandemie fand im dritten Schuljahresdrittel kein Angebot statt, das Angebot im zweiten Drittel musste mit der landesweiten Schulschließung abgebrochen werden.

3.4.1 Gruppenangebot im Ganztagesbereich

Im Rahmen des Ganztagesangebots bildete die Schulsozialarbeit im ersten Schuljahresdrittel (September – Dezember) 14 Kinder der Klassenstufen zwei bis vier zu Juniorhelfern aus. Dies ist ein Programm vom DRK extra für Grundschulkinder. Hier lernten sie die Grundpfeiler der Ersten Hilfe. Mit vielen Bildern und Geschichten wurden verschiedene Verbände angelegt, es wurde gelernt bei welchen Verletzungen welche Pflastertypen sinnvoll sind, was zu tun ist, wenn ein Kind beispielsweise von einer Wespe gestochen wird oder einen Hitzeschlag erleidet, sowie die stabile Seitenlage. Die Kinder lernten vor allem wie und wo sie Hilfe holen können, wie man einen Notruf richtig absetzt und in welchen Schulräumen Verbandsmaterial gelagert ist. Nach erfolgreicher Ausbildung bekam die Schule vom DRK Ravensburg einen Erste Hilfe Rucksack sowie Leuchtwesten für die Juniorhelfer gestellt (siehe Pressebericht). Die Kinder wurden für die Pausenzeiten in Schichten eingeteilt und hatten so ihre festen Tage, an denen sie als Juniorhelfer ausgestattet mit Weste und Rucksack auf dem Schulhof unterwegs waren und bei kleinen Verletzungen selbst helfen konnten bzw. bei größeren Verletzungen wussten, wo sie Hilfe holen konnten.



Abbildung: Juniorhelfer an der Grundschule

Im zweiten Schuljahresdrittel von Januar bis zur Schulschließung im März bot die Schulsozialarbeit zusammen mit der FSJ'lerin im Rahmen des Ganztagesangebots eine Detektiv – AG an. Hier war Frau Weizenegger für die Planung und Durchführung verantwortlich und wurde von der Schulsozialarbeit unterstützt. Die 18 Kinder wurden zu Detektiven. Sie lösten viele verschiedene Rätsel, lernten den Umgang mit einer Caesar – Scheibe und versuchten sich sogar am Einsteinrätsel. Ein Höhepunkt für die Kinder war das Ausgießen eines Fußabdrucks mit Gips. So sicherten sie Fußspuren und Fingerabdrücke, erhielten ihren eigenen Detektivausweis mit Decknamen und schauten sich auch den einen oder anderen Trick berühmter Kino – Kinder – Detektiven ab.



3.5 Elternarbeit

Die Arbeit mit Eltern ist für die Schulsozialarbeit an der Grundschule ein großer und wichtiger Bereich, vor allem in der Einzelfallhilfe. Hier wird immer wieder mit Eltern besprochen, an welchem Thema mit den Kindern gearbeitet wird und wie der aktuelle Stand des Kindes ist. Grundsätzlich wichtig ist, dass die Schulsozialarbeit bei allen Interventionen und Handlungen das familiäre Umfeld im Blick hat. Eine gute und funktionierende Vertrauensbasis zwischen den Eltern und der Schulsozialarbeit erleichtern die Elternarbeit enorm.

Die Schulsozialarbeit wurde im letzten Schuljahr sowohl von Eltern, die sich ein beratendes Gespräch oder Unterstützung im Umgang mit der Institution Schule wünschten, als auch von Klassenlehrern oder der Schulleitung, welche bei schwierigen Elterngesprächen Unterstützung benötigten, aufgesucht. Es wurden schulische, persönliche und familiäre Problematiken mit Hilfe von unterschiedlichen Methoden reflektiert, strukturiert und mit dem Einsatz von Verstärkerplänen bearbeitet. Ebenso wurden Eltern an andere Institutionen weitervermittelt bzw. fanden Gespräche zusammen mit der Schulsozialarbeit statt. Während der Corona bedingten Schulschließung fanden viele Telefonate mit Eltern statt, um den Kontakt aufrecht zu erhalten und bei Fragen als Ansprechpartner zu dienen. Auch über E-Mail war in dieser Zeit ein Kontakt mit den Eltern möglich. Die Grundschule Aulendorf entschied sich dazu, die Kinder während der Schulschließung mit Materialpaketen im zweiwöchigen Rhythmus auszustatten. Die Eltern hatten die Aufgabe, diese Materialpakete auf dem Schulhof abzuholen. An diesen Abholtagen war immer auch die Schulsozialarbeit auf dem Schulhof präsent und konnte so mit vielen Eltern in kurze Gespräche gehen, bzw. vor Ort einen separaten Gesprächstermin vereinbaren.

Zu Beginn des letzten Schuljahres hat sich die Schulsozialarbeit bei allen Eltern der neuen Erstklässlern persönlich vorgestellt. Die Arbeit der Schulsozialarbeit wurde kurz vorgestellt und es wurde erläutert, welche Themen in Klassenprojekten in Klasse 1 bearbeitet werden. Ebenso hatten die Eltern Möglichkeit Fragen zu stellen und Info-Flyer mitzunehmen.

Im Rahmen des Sozialen Trainings informierte die Schulsozialarbeit alle Eltern der Drittklässler per Elternbrief über die pädagogische Arbeit der Schulsozialarbeit in diesem Training.

An den Tagen der Schulanmeldung für neue Erstklässler arbeitete die Schulsozialarbeit beim Kreativprogramm für die Kinder mit. Dies konnten die Kinder besuchen während die Eltern die schriftliche Schulanmeldung durchführten. Hierbei ergaben sich erste Gespräche mit Eltern beim Bringen bzw. Abholen der Kinder.

3.6 Gemeinwesenarbeit

Auch im vergangenen Schuljahr fand neben der Ferienzeitbetreuung ein weiteres Halbtagesangebot durch die Schulsozialarbeit statt. Am Girls Day wurde ein Programm nur für Mädchen angeboten. Corona bedingt konnte das Programm leider nicht wie geplant mit Gesichtsmasken, Cocktails und Massagen stattfinden. Relativ spontan wurde das Programm dann Corona – Konform abgeändert. Die Mädels wurden kreativ und gestalteten Schlüsselanhänger aus Schrumpffolie, bemalten Freundschaftsarmbänder und gestalteten Stoffbeutel mit selbstgemachten Bügelbildern aus Servietten. Alle hatten trotz Abänderung viel Spaß am Programm und waren durchweg begeistert.

3.7 Schulsozialarbeit in der Corona - Krise

3.7.1 17. März 2020: Lockdown

Corona bzw. SARS Covid19 und die politischen und gesellschaftlichen Reaktionen darauf sind für alle am Schulleben beteiligten Personen plötzlich und unvorbereitet gekommen. Zunächst fühlte sich die Schulsozialarbeit durch die landesweite Schulschließung gewissermaßen entlastet. Dringliches konnte erledigt werden, Dokumentationen sorgfältig digitalisiert und Liegengebliebenes aufgearbeitet werden. Die Kinder, die über einen längeren Zeitraum im Rahmen der Einzelfallhilfe begleitet wurden versuchte die Schulsozialarbeit telefonisch zu erreichen und erkundigte sich so nach dem Befinden zu Hause. Außerdem wurden Urlaubstage und Überstunden abgebaut.

3.7.2 20. April 2020: Notbetreuung startet an der Grundschule

Als die landesweite Schulschließung, die zunächst nur bis zu den Osterferien angesetzt war, verlängert wurde, startete an der Grundschule in Aulendorf die Notbetreuung. Die Schulsozialarbeit half hier engagiert mit, sodass es möglich war, wenige Lehrer in die Notbetreuung einzubeziehen. Die Grundschule startete zunächst mit einer kleinen Gruppe von fünf Kindern deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig waren. Diese Kinder wurden vor allem vormittags in der Schule betreut und konnten hier ihre Aufgaben bearbeiten.

Die Anzahl der zu betreuenden Kinder wuchs täglich, sodass am Ende drei große Gruppen mit jeweils 15 Kindern an der Schule zu betreuen waren. Dies war nur durch eine gute

Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit mit der Schulleitung, den Lehrkräften und auch dem GTS Personal möglich. An den Nachmittagen blieb es bei einer kleineren Gruppe von maximal zehn Kindern. Die Schulsozialarbeit war froh, hier die Unterstützung der FSJ'lerin gehabt zu haben.

In Absprache mit der Schulleitung und dem Jugendamt wurden drei weitere Kinder in die Notbetreuung aufgenommen. So war es einfacher, den Kontakt zu den Kindern und den Familien aufrecht zu erhalten. In diesen Fällen war es wichtig, den Kindern eine konstante Struktur zu geben und so das Wohl der Kinder sicherzustellen. Weitere Kinder wurden aufgrund ihrer schulischen Leistungen und den Leistungen im Homeschooling im Präsenzunterricht tageweise an der Schule von den Klassenlehrerinnen unterrichtet.

Wie bereits erwähnt war die Schulsozialarbeit an den Tagen der Materialausgabe auf dem Schulhof präsent, sodass hier die eine oder andere Frage von Eltern beantwortet werden konnte und sich in einem kurzen Gespräch über das Befinden ausgetauscht werden konnte.

Wie bereits bei den Projekten aufgeführt gestaltete die Schulsozialarbeit zusammen mit der FSJ'lerin Laura Weizenegger einen Corona – Baum aus Handabdrücken, die von den Kindern gestaltet wurden. Es war sehr erfreulich, wie viele Hände zurück gegeben wurden und wie kreativ sie von den Kindern zu Hause gestaltet wurden. Aktuell steht die Holzwand mit dem Corona – Baum im Kunstraum der Grundschule, hierfür soll aber noch ein geeigneter Ort gefunden werden, sodass alle dieses tolle Kunstwerk bewundern können.

Für die Pfingstferien hat sich die Stadt Aulendorf, als öffentlicher Träger der Schulen und der Schulsozialarbeit, der Aufgabe gestellt, eine Notbetreuung für die Grundschule und die Schule am Schlosspark

zu installieren. Federführend erhielt die Schulsozialarbeit den Auftrag, diese inhaltlich

auszugestalten, zu organisieren und durchzuführen. Ein Team aus Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule und der Schule am Schlosspark, ergänzt um die FSJ'lerin Laura Weizenegger, hat zwei Wochen lang ein kunterbuntes Betreuungsangebot für die berechtigten Grundschüler und Sekundarschüler an der Schule am Schlosspark unter Einhaltung des Hygienekonzeptes der Schule durchgeführt.



Abbildung: Eindrücke von der Notbetreuung während der Pfingstferien

3.7.3 15.06.2020 Rückkehr der Klassen in den Präsenzunterricht

Nach den Pfingstferien kamen die Klassen der Grundschule zunächst aufgeteilt in zwei Gruppen zurück an die Schule. Die Jahrgangsstufen 2 und 4 hatten eine Woche lang Präsenzunterricht in den Kernfächern Mathe, Deutsch und Sachunterricht. Dazu wurde jede Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe hatte von 8:00 – 10:00 Uhr Unterricht, die zweite Gruppe dann von 10:30 – 12:30 Uhr. Hierbei mussten vor allem Buszeiten beachtet werden. Viele Kinder kamen auch hier vor und nach dem Unterricht in die Notbetreuung. Nach dieser Woche hatten dann die Jahrgangsstufen eins und drei nach demselben Schema Unterricht. Die Kinder, die in der Woche keinen Präsenzunterricht hatten konnten selbstverständlich weiterhin die Notbetreuung besuchen.

Die Schulsozialarbeit begrüßte alle Kinder der Schule mit einem kleinen gebastelten Präsent. Ein kleiner Schmetterling mit Lolli und der Aufschrift „Schön, dass DU wieder da bist!“ lag für jedes Kind auf seinem Tisch bereit.



Abbildung: Willkommensgruß für die Schüler

3.7.4 29. Juni 2020: Vollbeschulung

Ab dem 29. Juni 2020 wurde in der Grundschule wieder normaler Regelunterricht erteilt. Die Kinder hatten zwar bestimmte Ankunftszeiten, sodass nicht alle Kinder gleichzeitig zur Schule kamen, die Abstandsregeln vielen jedoch weg. Die Klassen durften sich jedoch nicht mischen, sodass beispielsweise Religionsunterricht nicht möglich war. Auch die Pausen auf dem Schulhof wurden streng im Klassenverbund verbracht. Der Pausenhof wurde in vier Bereiche aufgeteilt, sodass jede Klasse seinen eigenen Pausenbereich hatte. Die Pausenzeiten waren für die Jahrgangsstufen intern geregelt, so hatte ab 9:15 Uhr nacheinander jede Klassenstufe für 20 Minuten Pause auf dem Pausenhof. In der Schulzeit wurde Unterricht in den Kernfächern Mathe, Deutsch und Sachunterricht durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit war im sehr engen Austausch mit den Klassenlehrerinnen um die Kinder genau zu beobachten. Die Klassenlehrerinnen arbeiteten die Homeschooling – Phase mit den Kindern auf und gaben bei Bedarf Rückmeldung an die Schulsozialarbeit. Diese konnte dann in den Pausen gezielt auf die Kinder zugehen und in Gesprächen nochmal auf das Befinden der Kinder genauer eingehen.

Die Schulsozialarbeit nutzte diese Zeit bis zu den Sommerferien auch, um die Ferienzeitbetreuung in Sommerferienwoche vier und fünf zu planen, die in diesem Jahr zusätzlich dazu kamen.

In den Sommerferien wurde die Ferienzeitbetreuung durchgeführt, es wurde ein Tagesangebot im Rahmen des Kinderferienspaßes durchgeführt, der Jahresbericht wurde teilweise geschrieben, es wurden Schulanfang – GLKs besucht und mit einzelnen Lehrern schon Projekte für das nächste Schuljahr geplant. In den ersten drei Sommerferienwochen befand sich die Schulsozialarbeit im Sommerurlaub.

3.8 Ausblick

Sehr gespannt sieht die Schulsozialarbeit dem kommenden Schuljahr 2020/2021 entgegen. Zum aktuellen Zeitpunkt weiß noch niemand, wie sich das Infektionsgeschehen der Corona – Pandemie weiterhin verhält. Wie kann eine Regelbeschulung stattfinden und welche Besonderheiten müssen beachtet werden? Da dies momentan alles nicht sicher geplant werden kann, plant die Schulsozialarbeit in Absprache mit der Schulleitung das Schuljahr „ganz normal“, als gäbe es keine Corona – Beschränkungen. Sie muss dann flexibel entscheiden, was wie durchgeführt werden kann.

Die Grundschule wird vier neue Klassen in der Jahrgangsstufe eins begrüßen können. Es wird keine extra Vorbereitungsklasse (VKL) mehr geben. Im Lehrerkollegium wird es wieder einige Veränderungen geben. So ist auch in diesem Jahr die Neugierde und Freude auf das was kommt sehr hoch.

Ein Schwerpunkt wird wie immer die Einzelfallhilfe sein. Es wird sich nach einer Weile sicher zeigen, welche Probleme die Schüler, Eltern und Lehrer mit in die Schulsozialarbeit bringen. Klar ist jedoch bereits jetzt, dass der Lockdown manche Probleme erleichtert, andere jedoch verstärkt hat. Auch hier wird sich die Schulsozialarbeit flexibel und einfühlsam den Gegebenheiten annehmen.

Wie bereits erwähnt wird es auch im neuen Schuljahr für alle Erstklässler ein Training der Sozialen Kompetenzen und der gewaltfreien Kommunikation geben.

In der Jahrgangsstufe zwei wird das Projekt zur Gewaltfreien Kommunikation vom letzten Schuljahr zu Ende gebracht. Anschließend werden die Kinder in den Klassen Rat begleitet, sodass alle einheitlich den Grundstein für die Weiterarbeit der Lehrkräfte besitzen.

In der Jahrgangsstufe drei wird das Sozialtraining/ Mobbingintervention nach Konfliktkultur von Anfang an mit einem genauen Termin im Kalender integriert, sodass alle Klassen dieses Training durchlaufen können.

Für die Viertklässler ist gegebenenfalls ein Präventionsprojekt zum Thema Umgang mit sozialen Medien geplant. Dieses Thema wird immer mehr schon in den Jahrgangsstufen drei und vier präsent. Ebenso wird die Schulsozialarbeit die vierten Klassen bei Bedarf im Sommer wieder im Übergang der Grundschule zur weiterführenden Schule unterstützen.

Durch diese Projekte wird die Schulsozialarbeit auch im kommenden Schuljahr in allen Klassenstufen vertreten sein, was für die Einzelfallhilfe von großer Bedeutung ist.

Als Gruppenangebot ist erneut die Ausbildung zum Juniorhelfer (Programm des DRK) im Rahmen der Ganztageschule für Drittklässler geplant. Da einige Juniorhelfer aus Klasse vier waren und die Grundschule zu den Sommerferien verließen. Ebenfalls sollen im zweiten und dritten Schuljahresdrittel AG – Angebote von Seiten der Schulsozialarbeit durchgeführt werden.

Besonders freut sich die Schulsozialarbeit, dass die FSJ – Stelle bereits neu besetzt werden konnte. Frau Isabell Bauer stellte sich in den letzten Schultagen im Juli der Schulleitung vor und wird die Schulsozialarbeit und die Schule mit ihrem Engagement unterstützen. Frau Bauer wird 1,5 Tage pro Woche an der Grundschule eingesetzt werden.

Die Schulsozialarbeit wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil zur Umsetzung eines positiven Miteinanders zwischen Schülern, Eltern, Lehrern sein. Ebenso gilt es die positive Arbeit der Schulsozialarbeit als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe auszubauen. Im Rahmen der Netzwerkarbeit stellt die Schulsozialarbeit ein wichtiges Bindeglied zu verschiedenen Organisationen und Institutionen dar. Diese Netzwerkarbeit wird in Zeiten der Corona – Pandemie noch eine wichtigere Rolle einnehmen, als sie es ohnehin bisher getan hat. Deshalb ist es für alle Beteiligten sehr wichtig, diese aufrecht zu erhalten.

Ziel der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2020/2021 wird sein, Bewährtes als stabile Grundlage zu nutzen und trotzdem neue Akzente zu setzen. Ziel wird außerdem sein, trotz Corona – Einschränkungen flexibel zu bleiben und wenn nötig neue Wege der Schulsozialarbeit zu finden.

4. Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark

4.1 Rahmenbedingungen

Die Schule am Schlosspark ist eine Verbundschule und verfügt über einen Werkrealschul- und Realschulzweig. Die Werkrealschule ist einzügig, an der Realschule werden pro Jahrgang zwei Klassen unterrichtet. In der Schule am Schlosspark wird eine VKL- Klasse (Sprachvorbereitungsklasse) unterrichtet.

Die Schule am Schlosspark ist eine offene Ganztageschule mit festen Nachmittags-schultagen und einem offenen Ganztagesangebot für Schüler. Der Unterricht beginnt täglich um 7:35 Uhr und endet zur Mittagspause um 12:35 Uhr bzw. nach dem Nachmittagsunterricht um 15:35 Uhr oder um 16:30 Uhr. In der großen Pause (9:05 Uhr bis 9:25 Uhr) zeigte die Schulsozialarbeit regelmäßige Präsenz im Lehrerzimmer. Mit der

Schulleitung und der Beratungslehrerin fand in einem wöchentlichen Jour fixe ein intensiver Austausch statt. Darüber hinaus kann mit der Schulleitung bei dringenden Angelegenheiten zeitnah gesprochen werden.

Die Schulsozialarbeit war im Schuljahr 2019/2020 mit Klassenprojekten, Angeboten und Einzelfällen in allen Klassenstufen vertreten. In der Klassenstufe fünf ist das Freiburger Sozialtraining ein fest verankertes präventives Angebot. Die Schulsozialarbeit ist somit fester Bestandteil der Schule und bei allen Schülern der Schule am Schlosspark bekannt.

4.1.1 Fakten und Zahlen der Schule am Schlosspark Aulendorf

<u>Gesamtschülerzahl:</u>	401
Werkrealschule:	126
Realschule:	264
VKL – Klasse:	11
Schülerzahl mit Migrationshintergrund:	198
<u>Lehrkräfte:</u>	37
Referendare:	2

Geschlechtertrennung:

<u>Werkrealschule:</u>	
Mädchen:	62
Jungen:	64
<u>Realschule:</u>	
Mädchen:	119
Jungen:	145
<u>VKL- Klasse:</u>	
Mädchen:	2
Jungen:	9

4.1.2 Personal

Seit 2016 arbeitet Cornelia Widmann mit 50% in der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark. Zum neuen Schuljahr ist die auf 150% erweiterte Stelle zu 100% mit Justine Kopatschek, einer mit der Schulsozialarbeit vertrauten, Mitarbeiterin ergänzt worden. Die jeweiligen persönlichen Stärken, Esprit und Erfahrung wurden in diesem Schuljahr



Abbildung: Justine Kopatschek und Cornelia Widmann

erfolgreich kombiniert. Die Dienst- und Fachaufsicht obliegt dem Haus Nazareth.

Die Kernarbeitszeiten und jeweiligen Präsenzzeiten der einzelnen Personen haben im Schuljahr 2019/2020 wie folgt ausgesehen:

Montag	7:30 Uhr – 15:00 Uhr	Justine Kopatschek & Cornelia Widmann
Dienstag	7:30 Uhr – 15:00 Uhr	Justine Kopatschek
Mittwoch	7:30 Uhr – 16:00 Uhr	Justine Kopatschek
Donnerstag	7:30 Uhr – 15:00 Uhr	Justine Kopatschek & Cornelia Widmann
Freitag	7:30 Uhr – 13:00 Uhr	Justine Kopatschek & Cornelia Widmann

Damit beläuft sich die wöchentliche Präsenzzeit auf 57 Stunden. Zusätzlich nahm die Schulsozialarbeit an Terminen wie z.B. Elterngesprächen, Klassen- und Notenkonferenzen, Gesamtlehrerkonferenzen, Krisenteamsitzungen, Austausch mit den Berufseinstiegsbegleiterinnen, kommunalen wie auch regionalen Arbeitskreisen, Jugendamtsgesprächen, Planung der Sozialen Gruppenarbeit, Gruppenaktionen, Fortbildungen, Mitarbeiterversammlungen und Kooperationsprojekten mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit innerhalb und außerhalb der Kernarbeitszeit teil.

Im Schuljahr 2019/2020 waren zusätzlich zwei weitere Personen in der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark tätig. Laura Fritz hat ihr praktisches Studiensemester im Rahmen ihres FH-Studiums „Soziale Arbeit“ an der Hochschule Ravensburg-Weingarten von September 2019 bis Februar 2020 in der Schulsozialarbeit absolviert. Sie übernahm teilweise die Organisation und Begleitung des Jugendtreffs „Timeout“ und unterstützte die Schulsozialarbeit in Klassenprojekten und Gruppenangeboten. In der Einzelfallarbeit hat sie kleinere Gespräche unter Anleitung übernommen. Auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat sie sich zweitweise engagiert, wie beispielsweise durch die Mitarbeit im Jugendtreff und in der Mädchen- und Jungengruppe ein Kooperationsangebot zwischen der Schulsozialarbeit und der Offenen Kinder und Jugendarbeit. Laura Weizenegger, die in diesem Schuljahr ihr Freiwilliges soziales Jahr im Haus Nazareth absolvierte, löste Laura Fritz nach dem Ende ihres Praktikums in der Schulsozialarbeit ab. Im ersten Schulhalbjahr war sie primär in der örtlichen Grundschule in der Schulsozialarbeit tätig. Auch im zweiten Halbjahr blieb die personelle Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grundschule an festen Tagen und nach Bedarf bestanden.

4.1.3 Verwaltungstätigkeiten

Die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark haben im Schuljahr 2019/2020 an Inhousefortbildungen des Haus Nazareth Sigmaringen zu den Themen „Erste-Hilfe-Auffrischkurs“, „Arbeitssicherheits- und Infektionsschutzschulung“ und „Positive

Autorität“ teilgenommen. Justine Kopatschek war außerdem am Präventionsnachmittag „Schule macht Mut“ anwesend. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen haben gemeinsam mit ihrer Praktikantin an der zweitägigen Fortbildungsveranstaltung „Richtig ZIElen in der Hilfeplanung: Wille und Zielerarbeitung/Erkundung von Ressourcen“ vom LüttringHaus Institut für Sozialraumorientierung über das Jugendamt Ravensburg teilgenommen. Zudem hat Cornelia Widmann sich zur „Fachberaterin für Sozialtraining und systemische Mobbingintervention in Schule und Jugendhilfe“ zertifizieren lassen. Es haben eine Mitarbeitervollversammlung und regelmäßige Besprechungen mit der Referatsleitung der Gemeinwesenorientierten Hilfen, Klaus Kappeler, der Schulsozialarbeit der Grundschule Aulendorf und den Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden. Im Zuge von Corona hat die Schulsozialarbeit eine schriftliche und kreative Umfrage zum Umgang mit dem Corona-Lockdown und zum persönlichen Befinden in allen Klassenstufen durchgeführt und anschließend ausgewertet und der Schule zur Verfügung gestellt. Mehrere Projekte, Aktionen und Ergebnisse sind in der örtlichen und lokalen Presse veröffentlicht worden. Zudem führt die Schulsozialarbeit eine genaue Statistik über ihre Arbeit und erstellt jährlich einen Jahresbericht über ihre Tätigkeiten. In diesem Schuljahr ist außerdem die Website der Schule neu gestaltet worden, in der auch die Schulsozialarbeit eine große Präsenz zeigt.

4.1.4 Räumlichkeiten

Die Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark verfügt über ein separates Büro im Untergeschoss der Schule am Schlosspark, welches mit allen nötigen Kommunikations- und Büromitteln ausgestattet ist. Über die Sommerferien ist das Büro und der nebenanliegende Gruppenraum (TimeOut) renoviert worden.

4.2 Zahlen und Fakten zur Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist auch im Schuljahr 2019/2020 ein zeitlich umfangreicher und intensiver Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit gewesen.

In der Zielgruppe waren wie bereits in den letzten Schuljahren überwiegend Schüler, die durch Verhaltensauffälligkeiten, familiäre soziale Benachteiligungen oder psychische Auffälligkeiten im Schulalltag Probleme hatten, vertreten. Die Beratung der Schulsozialarbeit nehmen viele Schüler bei Streitigkeiten von sich aus wahr. Bei schwerwiegenderen Problematiken sind die Gespräche oft durch die Lehrkräfte oder manchmal durch die Eltern zustande gekommen. Die Lehrkräfte wenden sich vertrauensvoll an die Schulsozialarbeit, wenn die spezifische Problemlage ihrer Schüler intensivere Beratung der Schüler oder auch deren Eltern erfordert haben. Während des Lockdowns sind mehrere Schüler nicht von der Schule erreicht worden. Im Auftrag der Klassenlehrer und der Schulleitung haben die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit insgesamt 15 Hausbesuche durchgeführt.

Die Einzelfallhilfe umfasst neben der sozialpädagogischen Beratung auch die Krisenintervention bei akuten psycho-sozialen Problemlagen oder in Kinderschutzfällen. In der weiteren intensiven Beratung wird mit den Kindern und Jugendlichen, meist auch deren Eltern oder Lehrern Möglichkeiten der Selbsthilfe, praktische Lebenshilfe und eine Vermittlung an problemspezifische Stellen erörtert. Ziel ist es dabei, eigene Ressourcen zu mobilisieren, Benachteiligungen entgegen zu wirken und gemeinsam gesetzte Ziele dauerhaft und erfolgreich umzusetzen. Mit den Eltern kann so auch erarbeitet werden, welche Maßnahmen im häuslichen Umfeld ergriffen werden sollten, um eine Veränderung der Situation herbei zu führen. In manchen Einzelfällen ist die Weiterleitung an bestimmte Institutionen wie z.B. das Jugendamt, die Erziehungsberatungsstelle, den Facharzt, die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder die Polizei sinnvoll oder notwendig.

Die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit sind zentral bei der Mensa und dem Timeout angesiedelt und bieten den Schülern eine niederschwellige und geschützte Möglichkeit, sich hilfesuchend an die Schulsozialarbeiterinnen zu wenden.

Die Schülerberatungen basieren auf der Freiwilligkeit jedes Einzelnen. Die Schüler kommen zu Gesprächen von sich aus oder durch Zweite oder Dritte (folgen einer Gesprächseinladung der Schulsozialarbeit, werden von Freunden hergeführt oder werden von einer Lehrkraft geschickt), und haben die Freiheit, sich zu öffnen oder die Beratung zu verweigern.

Die Lehrer und Eltern wenden sich in der Regel aus eigenem Willen ratsuchend an die Schulsozialarbeit. Ein weiterer Zugang zu Problemfällen ist der Austausch mit der Schulleitung und der Beratungslehrerin (Jour fixe), wo Schüler mit erhöhtem Handlungsbedarf thematisiert werden und die Vorgehensweise bei der Anbahnung von Beratungsgesprächen besprochen wird. Runde Tische zwischen Schüler/Eltern, Schulleitung, Lehrkraft, Beratungslehrerin und Schulsozialarbeit finden darauf bei Bedarf statt.

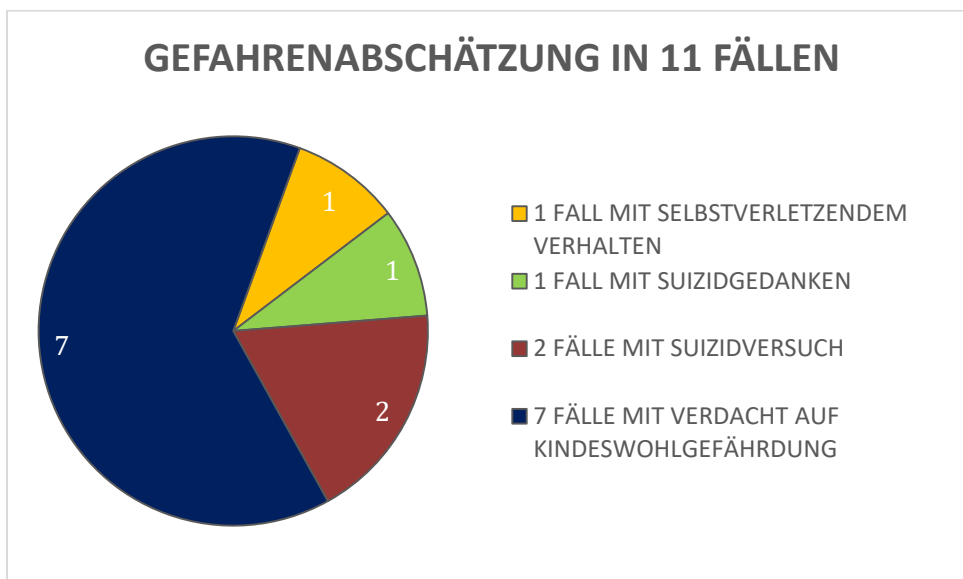
4.2.1 Gefährdungsabschätzung nach § 8a SGB VIII

Im letzten Schuljahr ist durch die Fachkräfte der Schulsozialarbeit, teilweise in Kooperation mit einer insofern erfahrenen Fachkraft (IeF), in insgesamt sieben Fällen eine **Gefährdungsabschätzung nach § 8a SGB VIII** durchgeführt worden. Dabei wird geklärt, ob das Kindeswohl eines Schülers aufgrund von Eigen- oder Fremdgefährdung ungeschützt ist. Eine Gefährdung des Kindeswohls wird immer gründlich und intensiv geprüft, und eine umfangreiche Dokumentation dieser Fälle ist unabdingbar. Zusätzlich und oft parallel finden, je nach Gefährdungsgrad, Gespräche mit Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitung, insofern erfahrenen Fachkräften, Fachkräften der Erziehungsberatungsstelle oder einer Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mitarbeiter des Jugendamtes Ravensburg, der

Referatsleitung der Schulsozialarbeit oder auch der örtlichen Polizei statt. Dies geschieht oft über einen längeren Zeitraum hinweg. Im Schuljahr 2019/2020 hat in keinem Fall eine eindeutige Kindeswohlgefährdung vorgelegen, jedoch konnte in einem Fall erreicht werden, dass eine Sozialpädagogische Familienhilfe und in drei Fällen ein Erziehungsbeistand installiert worden sind. In zwei Fällen wurden die Kinder und Jugendlichen in die Soziale Gruppenarbeit mit intensiver Elternarbeit integriert.

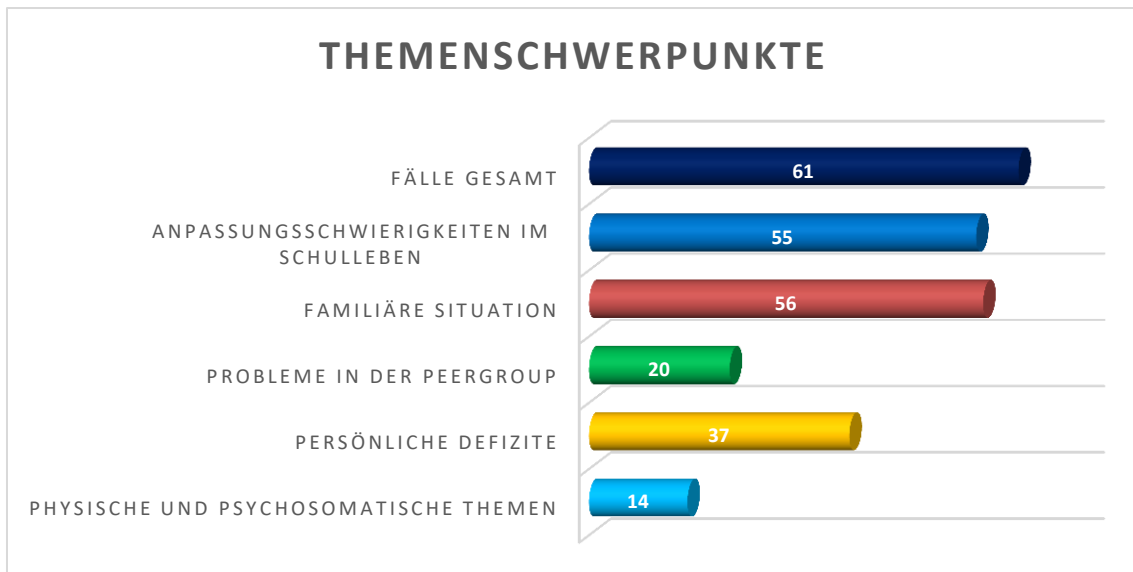
In drei Fällen von **Schulabsentismus** hat die Schulsozialarbeit intensiv beraten und mit anderen Fachstellen kooperiert. In einem dieser Fälle hat die Schulpsychologische Beratungsstelle die Begleitung des Schülers übernommen.

Ein Thema, welches die Schulsozialarbeit auch in diesem Jahr beschäftigt hat, ist die **Gefahrenabschätzung bei Selbstgefährdung**. Im Schuljahr 2019/2020 hat die Schulsozialarbeit in einem Fall von **Nicht-Suizidalem Selbstverletzendem Verhalten (NSSV)** über einen längeren Zeitraum hinweg beraten und in zwei Fällen von Suizidversuchen notwendige Schritte eingeleitet und die Schüler und deren Eltern im Nachhinein durch Vermittlung von Hilfen und Gesprächen begleitet.



4.2.2 Themen in der Einzelfallhilfe

Die verschiedenen Themen in der Einzelfallhilfe sind wie bereits in den letzten Schuljahren in fünf Schwerpunkte gegliedert. Im Schaubild wird deutlich, welche Themen die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2019/2020 besonders beschäftigt haben. Einige Einzelfälle zeigen im Berichtszeitraum multiple Probleme auf und sind deshalb im Diagramm mehrfach genannt.



Hier sind die Themenschwerpunkte nochmals im Einzelnen aufgliedert. Die fett gedruckten Themen haben die Schulsozialarbeiterinnen im Berichtsjahr 2019/2020 besonders (in mindestens drei Fällen) beschäftigt.

Psychische Instabilität (14 Fälle)

- **Unrealistische Selbstwahrnehmung**
- **Angstproblematiken**
- **Suizidgefahr/-Versuch**
- Psychische Labilität
- Anpassungsschwierigkeiten bei der Identitätsfindung
- Somatisierung
- Selbstverletzendes Verhalten

Anpassungsschwierigkeit im Schulleben (55 Fälle)

- **Konflikte in Klassen/Pausen**
- **Schulische Defizite**
- **Umgang mit neuen Medien**
- **Mobbing**
- **Motivationslosigkeit**
- Schulabsentismus
- Missachtung fremden Eigentums

Persönliche Defizite (37 Fälle)

- **Soziale Verhaltensauffälligkeiten**
- **Konzentrationsstörung**
- **Selbstwertproblematik**
- **Gewaltbereitschaft gegenüber Mitschülern**

- **Bedarf an sonderpädagogischer Förderung**
- Strukturlosigkeit

Probleme in der Peergroup (20 Fälle)

- **Konflikte in der Peergroup**
- Cybermobbing
- Sucht
- Keine Peergroup
- Altersunpassende Beziehung

Familiäre Situation (56 Fälle)

- **Schwierigkeiten im Umgang mit der Institution Schule**
- **Mangelnde Grenzsetzung/ fehlende häusliche Strukturen**
- **Trennungs- und Scheidungssituation**
- **Alleinerziehung**
- **Überforderung der Eltern**
- **Wohnsituation**
- Verwahrlosung
- Verantwortungsübernahme für Geschwister
- Konträrer Erziehungsstil
- Mangelnde Ablösung
- Todesfälle in der Familie
- Konflikte innerhalb der Familie
- Unpassende Grenzsetzung
- Psychische Belastung der Eltern

4.2.3 Einzelfallhilfe in Zahlen

Im Berichtsjahr hat die Schulsozialarbeit insgesamt 61 Einzelfälle betreut, ausgehend von 401 Schülern, sind dies ca. **15 %** der Gesamtschülerzahl.

Bei diesen gezählten Einzelfällen handelt es sich um Schüler bzw. Eltern, die mehr als zwei Beratungen bei der Schulsozialarbeit hatten. Kleinere Konflikte, Austausch mit Lehrkräften oder kurze Tür- und Angelgespräche sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. In der Klassenstufe fünf und sechs hat es im Rahmen des Sozialen Trainings und dessen Nachsorge zusätzlich sehr viele Kleingruppen- und Klassenratsgespräche zur Lösung von Konflikten gegeben. Die teilnehmenden Schüler fließen nicht in die Zahl der



Abbildung: Stärkenbaum

Einzelfallhilfe ein. Dies und die Corona-bedingte Reduzierung der Präsenzzeiten der Schüler an der Schule erklären den Rückgang der Einzelfälle im Vergleich zum Vorjahr (93 Einzelfälle).

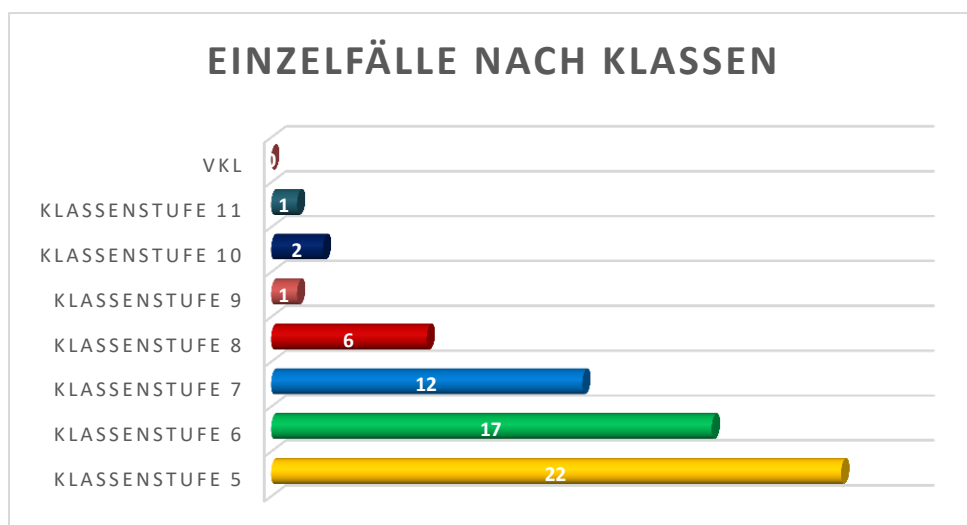
Sieben Schüler sind im Einzelsetting in Form eines Einzeltrainings/Coachings in regelmäßigem Turnus durch die Schulsozialarbeit begleitet worden.

4.2.4 Klassenverteilung

Im folgenden Diagramm sind alle Einzelfallhilfen nach Einteilung der Klassenstufen dargestellt. Die Statistik der Einzelfallhilfe beinhaltet hier verschiedenste Arten der Gespräche:

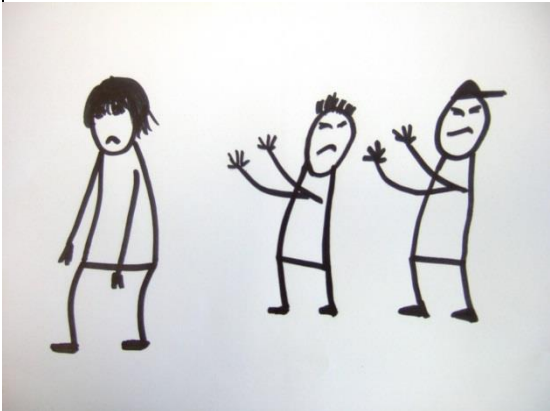

- Kontakte im Schulleben, also mit Schulleitung und Lehrerkollegium
- Kurzzeitige Beratungen
- Längerfristige Begleitungen
- Beratungen mit und ohne Familienkontakt
- Beratungen mit Anbindung und Vermittlung zu weiteren Institutionen wie z.B. Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Therapeuten, Kinder- und Jugendpsychologen oder Fachkliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kontakte mit der Peergroup
- Arbeit mit Schülergruppen an Konflikten



Zu berücksichtigen ist hierbei, dass nur die tatsächlichen Einzelfallhilfe-Beratungs-gespräche aufgelistet wurden. Die Quantität und Intensität der Gespräche pro Einzelfall kann hier jedoch nicht herausgelesen werden. Dennoch muss hervorgehoben werden, dass in insgesamt 16 Fällen eine erfolgreiche Vermittlung zu anderen Institutionen und Fachdiensten erfolgte.






4.3 Klassenprojekte


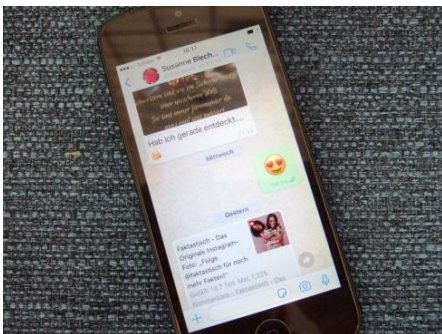
Klassenprojekte sind zumeist Präventionsmaßnahmen, welche sich mit sozialen Themen befassen oder Problemlagen thematisieren. Sie haben einen positiven Einfluss auf die sozialen Strukturen in der Klasse und können z.B. zur Vorbeugung oder auch zur Aufarbeitung von Gewalt- und Mobbing Erfahrungen eingesetzt werden.

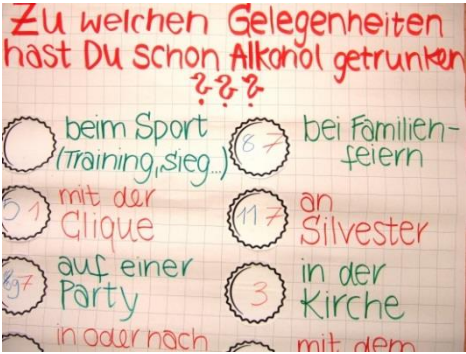

Freiburger Soziales Training	
<p>Soziales Training in Klassenstufe 5 & 6</p> <p>4 Realschulklassen 1 Werkrealschulklasse</p> <p>Jeweils 2 Vormittage à 5 Schulstunden</p> <p>Insgesamt 60 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratiebildung: Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Diskriminierungsverbot, Recht auf Bildung • Vertrauen • Gemeinschaft • Konflikte • Gewaltfreie Selbstbehauptung
<p>Nachsorge in Klassenstufe 5 & 6</p> <p>4 Realschulklassen 1 Werkrealschulklasse</p> <p>Mehrere Einheiten mit 5 Kleingruppen à 6 Schülern und den ganzen Klassen</p> <p>Insgesamt 4 Schulstunden</p> <p>Zusätzlich Einzelcoachings, Elterngespräche, Austausch mit Lehrern</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobbingprävention: • Stärkung der Personal- und Sozial Kompetenzen: Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz, Selbstkontrolle, Mut Ehrlichkeit, Ernsthaftigkeit, Respekt, Vertrauen, Zivilcourage, Rücksichtnahme • Aufbau einer Feedback-Kultur • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Aushandlung und Einhaltung von Vereinbarungen • Verfestigung der Inhalte und des prosozialen Verhaltens
	



Lernen Lernen	
<p>Soziales Lernen in Klassenstufe 5 2 Realschulklassen 1 Werkrealschulklasse</p> <p>Jeweils 7 Schulstunden</p> <p>Insgesamt 21 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen • Gemeinschaft • Konflikte • Gewaltfreie Kommunikation • Gewaltfreie Selbstbehauptung <hr/> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Personal- und Sozial Kompetenzen • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Stärkung der Klassengemeinschaft
	

VKL-Projekt	
<p>Soziales Lernen in der Sprachvorbereitungs-klasse</p> <p>Jeweils 1 Schulstunde pro Woche</p> <p>Insgesamt 21 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Identifikation • Jugendschutz • Leben in Deutschland • Selbstreflexion <hr/> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulische Inklusion • Stärkung der Personal- und Sozial Kompetenzen • Team Building • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Stärkung der Klassengemeinschaft
	

Befindlichkeits-Projekt nach dem Lockdown	
<p>Kreative Abfrage in allen Klassenstufe</p> <p>20 Realschulklassen 11 Werkrealschulklasse</p> <p>Jeweils eine halbe Schulstunden</p> <p>Insgesamt 16 Schulstunde</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Corona-Lockdown • Persönliches Befinden <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsbedarf eruieren • Stressbewältigung & Angstabbau • Wohlbefinden steigern
 <p>The poster contains the following text:</p> <ul style="list-style-type: none"> DAS WAR SUPER: Ausstellungen, Projekte, Sommerferien, gemeinsame Aktivitäten, Zeit mit den Eltern! DAS IST MIR AUFGEFALLEN: die Bedeutung von sozialen Kontakten, es war weniger Stress, Lehrer lasse Erklärungen von Schreien hören! DAS WAR SCHLECHT: Corona, Regierungsverhalten, Sommerferien (zu viel, alljährlich), gemeinsame Kontakte verlor! DAS GING ZU HERREN: Konflikte! Corona, Regierungsverhalten, Sommerferien (zu viel, alljährlich), gemeinsame Kontakte verlor! DAS KAM ZU KURZ: Sommerferien, gemeinsame Aktivitäten, Zeit mit den Eltern! 	

Umgang mit Social Media	
<p>Themenorientiertes Arbeiten nach Bedarf</p> <p>Klassenstufe 5 1 Werkrealschulklasse</p> <p>2 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WhatsApp • Meine Grenzen – Deine Grenzen • Regeln in WhatsApp-Gruppen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung rechtlicher Aspekte • Gefahren und Risiken erkennen • Verantwortungsvoller Umgang mit WhatsApp • Erstellen gemeinsamer Regeln
	

Umgang mit Alkohol	
<p>Themenorientiertes Arbeiten nach Bedarf</p> <p>Klassenstufe 7 1 Realschulklasse</p> <p>2 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Alkohol • Gefahren erkennen • Selbstreflexion <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung zum Thema Alkohol • Gefahren und Risiken erkennen • Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol • Erarbeitung einer persönlichen Haltung
	

Wer gute Freunde will, muss selbst einer sein	
<p>Themenorientiertes Arbeiten nach Bedarf</p> <p>nach dem Lockdown</p> <p>Klassenstufe 5 1 Werkrealschulklasse</p> <p>2 Schulstunden</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freundschaft • Meine Erwartungen – Deine Erwartungen • Konflikte • Goldene Regel <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Bedürfnisse der anderen wahrnehmen • Respektvoller Umgang • Konstruktiver Umgang mit Konflikten
	

4.4 Gruppenarbeit

Die Schule am Schlosspark bietet als offene Ganztageschule ein vielfältiges Mittagsangebot auf freiwilliger Basis an. Dies ermöglicht vor allem der Schulsozialarbeit mit eigenen Angeboten und Projekten tätig zu werden und unterschiedliche Schüler auf einer niederschweligen Basis zu erreichen. Außerdem können die Angebote als bewusstes Mittel zur Strukturierung des Tagesablaufs, alternativen Freizeitbeschäftigung, Kontaktaufnahme und zum Beziehungsaufbau genutzt werden. Dabei werden auch sozial benachteiligte Kinder in die Angebote integriert und deren Resilienz gestärkt. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Angebote, in denen die Schulsozialarbeit tätig war, vorgestellt. Hierbei handelt es sich auch um Angebote und Projekte, die außerhalb der Schule und der Schulzeit stattfinden.

4.4.1 TimeOut-Team

Der „TimeOut“ ist ein Treffpunkt für alle Schüler während der unterrichtsfreien Zeit, wie die Mittagspause. Dort kann Musik gehört, Brett- und Kartenspiele ausprobiert, Tischkicker gespielt und Snacks gekauft werden. Viele der Snacks, wie Schokoriegel und Gummischlangen, sind Fair Trade und werden in Kooperation mit dem Aulendorfer Sozialladen verkauft. Betreut wird der TimeOut von den Schulsozialarbeiterinnen und dem engagierten TimeOut-Team. Das Team besteht aus Schülern ab der sechsten Klasse aller Schulen, die zuverlässig für den Verkauf, die Umsetzung der Regeln, die Gestaltung und vielzähliger Aktionen zuständig sind. In regelmäßigen Teamsitzungen werden aktuelle Begebenheiten, Aktionen, Diensteinteilungen und Allgemeines besprochen und geplant. Anfang des Schuljahres war das TimeOut-Team intensiv mit der Umgestaltung und Neueinrichtung des Raumes tätig und kam dafür auch in den Herbstferien in die Schule.

Die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit nutzen den TimeOut vor allem, um mit den Schülern ins Gespräch zu kommen und somit einen möglichst einfachen Zugang zum Angebot der Schulsozialarbeit zu ermöglichen. Eine gut funktionierende Beziehungsarbeit ist ein wichtiger und primärer



Abbildung: Eindrücke der TimeOut-Umgestaltung während der Herbstferien

Bestandteil ihrer Arbeit. So fand beispielsweise vor den Weihnachtsferien täglich ein kleines Spiel in der großen Pause, ein Rätsel vor Schulbeginn oder ein kleiner Morgenimpuls „in aller Herrgottsfrühe“ mit der Schulseelsorgerin, Pfarrerin Birgit Schmorgro, statt. Dieses Angebot wurde sowohl von den Schülern der Werk- und Realschule als auch von den Schülern des Gymnasiums der fünften bis siebten Klasse angenommen. Dadurch war es möglich unterschiedlichste Schüler kennenzulernen und mit dem Angebot der Schulsozialarbeit und der Schulseelsorge bekannt zu machen. Für die Osterzeit war ebenfalls ein dreiwöchiges Osterrätsel geplant, das leider aufgrund der Schulschließung nicht stattfinden konnte.

4.4.2 Gruppenangebot im Ganztagesbereich

Im Rahmen des Ganztagesangebots war die Schulsozialarbeit in dem ersten Schulhalbjahr mit einem kreativen Angebot vertreten. Dieses nannte sich

„Top-Secret-AG“ und beschäftigte sich mit unterschiedlichsten Teamaufgaben, wie dem Lösen eines „Escape-Rooms“, dem Verfolgen einer digitalen Schnitzeljagd und dem Gestalten einer Zaubershow für den Infotag der Schule. Diese Aufgaben bereiteten den



Abbildung: Zaubershow der Top-Secret-AG während des Infotags der Schule am Schlosspark

Teilnehmern nicht nur jede Menge Spaß, sondern trainierten auch wichtige soziale Kompetenzen und kognitive Fähigkeiten. So muss hervorgehoben werden, dass

Zaubern die Kinder und Jugendlichen in ihrem Umgang mit Frust stärkt, die Konzentrationsfähigkeit schult, das Selbstbewusstsein fördert und Mut verlangt.

Für das zweite Halbjahr war es Laura Weizenegger leider nicht möglich, ihr geplantes Tanz-Projekt anzubieten.

4.4.3 Soziale Gruppenarbeit (SGA)

Als Pilotprojekt im Landkreis Ravensburg findet seit dem zweiten Halbjahr in Kooperation mit dem Jugendamt und der Caritas Erziehungsberatungsstelle eine SGA (**S**oziale **G**ruppen-**A**rbeit nach § 29 SGB VIII) statt. Dieses Angebot ist für eine begrenzte Schüleranzahl mit entsprechendem festgestelltem Jugendhilfebedarf ausgelegt. Diese Schüler wurden in



Abbildung: Abschluss der SGA – Stockbrot grillen

Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern, der Beratungslehrerin, der Schulleitung und den Eltern ausgewählt. Hierbei ist der Bedarf der jeweiligen Jugendlichen sehr unterschiedlich und es wird an individuellen und vielfältigen Zielen gearbeitet. Daher werden

in den Gruppenstunden, die im Aulendorfer Hofgartentreff stattfinden, unterschiedliche Themen erarbeitet. Beispielsweise wird das Erlangen eines positiven Selbstbewusstseins angestrebt, der Umgang mit den digitalen Medien eingeübt, die gewaltfreie Kommunikation verinnerlicht, die Frustrationstoleranz gesteigert und Vieles mehr. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, wird nicht nur mit den Kindern und Jugendlichen einmal wöchentlich, sondern auch mit den Eltern in verschiedenen Beratungsgesprächen gearbeitet. Begonnen hat die Gruppe mit sechs Jugendlichen der Klassenstufen fünf bis sieben. Diese haben jeweils zwei Stunden intensiv an den Mittwochnachmittagen zusammen an den oben genannten Themenbereichen gearbeitet. In den ersten Hilfeplangesprächen mit dem Jugendamt, den jeweiligen Eltern und Kindern, der Fachkraft für die SGA (Birgit Burr) und der Schulsozialarbeit ergaben sich bereits positive Resonanzen. Die Jugendlichen fühlten sich in der konfliktfreien, positiven und vorurteilsfreien Atmosphäre geborgen und zeigten ihre vielfältigen Stärken. Gerade das abschließende Ritual zum Ende der Gruppenstunde, in dem die Jugendlichen ihr Verhalten selbst und gegenseitig bewertet haben, spornte enorm an, übte gleichzeitig die Kritikfähigkeit und die Fähigkeit Feedback zu geben. Aufgrund der Coronakrise konnten die geplanten Einheiten nicht vollständig durchgeführt werden und es fand eine längere Pause statt. Im neuen Schuljahr soll daher mit den jetzigen und neuen Teilnehmern wie bereits geplant weitergemacht werden. Positiv kann noch erwähnt werden, dass es den Eltern und Schülern durch die Teilnahme an dem Angebot einfacher fiel, weitere Hilfen und Beratungen in Anspruch zu nehmen. Es wurde eine niedrige Hemmschwelle geschaffen und bei Problemen, Konflikten und sonstigen Anliegen konnte sofort gehandelt und beraten werden.

4.4.4 Mädchen-Seminar

In den Faschingsferien fand ein Mädchenseminar für Mädchen ab 14 Jahren aller Klassenstufen statt. Insgesamt meldeten sich 13 Mädchen für das zweitägige Seminar inklusive Übernachtung in dem Wanderheim in Friedberg an. Die Durchführung fand in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, statt.

In dem Seminar wurden verschiedene Themen, Aufgaben und Übungen erarbeitet und durchgeführt. So lernten die Mädchen sich kritisch mit Gendermainstreaming, Schönheit, Selbstdarstellung, digitale Medien und Weiterem auseinanderzusetzen. Die Mädchen gaben dem Seminar ohne Ausnahme ein positives Feedback und freuen sich schon auf das nächste Jahr.



Abbildung: Krimidinner während des Mädchenseminars

4.4.5 Mädchen- und Jungengruppe

Im Schuljahr 2019/2020 fand wie gewohnt in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf im Rahmen des Ganztagesangebots der Schule am Schlosspark die Mädchen- und Jungengruppe statt. Näheres hierzu im Kapitel 5.4 Offene Kinder- und Jugendarbeit.

4.5 Elternarbeit

Für die Schüler sind ihre Eltern meist die wichtigsten Bezugspersonen. Aus diesem Grund ist die Arbeit mit Eltern auch eine bedeutende Instanz der Schulsozialarbeit. Eine Beteiligung der Eltern ist in bestimmten Einzelfällen unumgänglich, da nur so die gesamte Lebenswelt des Kindes oder des Jugendlichen betrachtet oder das Kindeswohl gesichert werden kann. Grundsätzlich wichtig ist, dass die Schulsozialarbeit bei allen Interventionen und Handlungen das familiäre Umfeld im Blick hat und in Einzelfällen durch dieses Unterstützung erfährt. Eine gute und funktionierende Vertrauensbasis zwischen den Eltern und der



Abbildung: Beratungsgespräch

Schulsozialarbeit erleichtern die Elternarbeit. Deswegen ist es wichtig diese Basis beständig auf- und auszubauen, durch persönliche Kontakte, durch Angebote und Projekte, durch die Schüler, die im Elternhaus über die Arbeit der Schulsozialarbeit berichten und durch die zuverlässige Arbeit der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit wurde im letzten Schuljahr sowohl von Eltern, die sich ein beratendes Gespräch oder Unterstützung im Umgang mit der Institution Schule wünschten, als auch von Klassenlehrern oder der Schulleitung, welche bei schwierigen Elterngesprächen Unterstützung benötigten, aufgesucht.

In der Einzelfall- und Elternberatung sind schulische, persönliche und häusliche Problematiken durch verschiedene Beratungsmethoden reflektiert worden, um gemeinsam durch Strukturierungshilfen, durch den Einsatz von Verstärkerprogrammen und die Vermittlung an andere Institutionen eine Wende in der Problematik herbei zu führen. Zusätzlich hat die Schulsozialarbeit an Gesprächen mit Eltern und/oder Personen verschiedener Institutionen und Hilfsangeboten teilgenommen. Um über einen längeren Zeitraum Kontakt zu halten, wurden auch viele Gespräche am Telefon mit den Eltern geführt. Während der Corona bedingten Schulschließung war es möglich, den Eltern über die neue Schul-App *Sdui* Nachrichten zu schreiben und somit einen einfachen Kontakt herzustellen.

Im Schuljahr 2019/2020 hat sich die Schulsozialarbeit an den Elternabenden zum Schuljahresbeginn allen Eltern der Unterstufe kurz vorgestellt und die Möglichkeit gegeben,

Fragen zu stellen und Info-Flyer mitzunehmen. Aus gegebenem Anlass hat es in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum einen Elterninformationsabend zum Thema „Smartphone, Internet und seine Gefahren“ gegeben. Zum Start der Sozialen Gruppenarbeit hat die Schulsozialarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt Ravensburg und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas einen Elternabend zum Thema „Stärken erkennen – Grenzen setzen“ für die Eltern der beteiligten Schüler abgehalten. Im Rahmen des Sozialen Trainings ist in fünf Klassen der Klassenstufe fünf und sechs per Elternbrief über die pädagogische Arbeit der Schulsozialarbeit informiert worden. Am Starterfest zum Schuljahresbeginn hat sich die Schulsozialarbeit wieder mit einer Popcorn-Aktion verortet. Am Infotag im Februar 2020, welcher für die zukünftige fünfte Jahrgangsstufe durchgeführt wurde, beteiligte sich die Schulsozialarbeit mit ihrem TimeOut-Team wieder mit Schul-Buttons, Popcorn, Kinderschminken und einer Zaubershow.

4.6 Gemeinwesenarbeit

Für die effektive Arbeit in der Schulsozialarbeit ist eine intensive Gemeinschaftsarbeit und Vernetzung zu kommunalen und regionalen, teilweise auch überregionalen Kooperationspartnern, Institutionen und Einrichtungen unumgänglich. Die Netzwerkpartner sind im Kapitel 7. *Vernetzung* aufgelistet.

Bei folgenden Aktionen hat die Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark aktiv im Gemeinwesen der Stadt Aulendorf teilgenommen:



Abbildung: Bunte Steine

- Jugendhearing Aulendorf

Das Jugendhearing fand in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schule am Schlosspark und den jeweiligen Schulsozialarbeiten statt. Die Schulleitung zeigte großes Interesse an dem Projekt und den Ergebnissen und unterstützte das Jugendhearing personell

mit Lehrkräften. Hervorzuheben ist das Engagement der Lehrer, Frank Mühlbauer und Simon Strobel, die intensiv an den jeweiligen Tischgruppen mitgearbeitet und für passende Motivation und Auflockerung gesorgt haben. So lockerte Herr Strobel mit einem musikalischen HipHop-Live-Akt die Atmosphäre und Herr Mühlbauer aktivierte die Teilnehmer und die schulische



Abbildung: Vorstellung des Jugendhearings in der Schule am Schlosspark

SMV. Die Schulsozialarbeit war intensiv an der Planung und Umsetzung des Jugendhearings beteiligt und betreute während des Prozesses einzelne Tischgruppen.

- Angebot beim Kinderferienspaß der Stadt Aulendorf

In diesem Jahr fand wieder ein buntes Programm im Rahmen des Kinderferienspaßes statt, in dem sich die Schulsozialarbeit mit unterschiedlichen Angeboten beteiligte.



- Fasnet: Prävention und Veranstaltung

Auch dieses Schuljahr fand zur närrischen Zeit eine Planung zur Gestaltung des Gumpigen Donnerstages mit den

Abbildung: Tagesangebot im Jugendtreff - Stockbrot und Musik mit Cornelia Widmann

Schulleitungen der Schule am Schlosspark und des Studienkollegs St. Johann, der Polizei, dem AKA, dem Narrenverein und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Des Weiteren wurde in derselben kooperativen Konstellation eine Präventionsveranstaltung zum Thema „Weniger Blau - mehr Gumpiger“ an der Schule am Schlosspark durchgeführt. Außerdem unterstützte die Schulsozialarbeit den städtischen Jugendtreff in der Umsetzung der einzelnen Aktionen.

- Soziale Gruppenarbeit

Die Soziale Gruppenarbeit ist, wie bereits beschrieben, ein intensives Kooperationsprojekt mit dem Ravensburger Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle Caritas. Außerdem findet die Gruppe in den Räumlichkeiten des Aulendorfer Hofgartentreffs statt.

- TimeOut-Team:

Im Rahmen des TimeOuts wird in Kooperation mit dem Aulendorfer Sozalladen gearbeitet, da die Fair Trade Produkte im Sozalladen mitbestellt, aufgeteilt und dann zum Einkaufspreis an die Schulsozialarbeit weitergegeben werden. Dies ermöglicht, dass die Produkte möglichst günstig an die Kinder und Jugendlichen weiterverkauft werden können.

4.7 Schulsozialarbeit in der Corona - Krise

4.7.1 17.März 2020: Lockdown

Corona bzw. SARS Covid19 und die politischen und gesellschaftlichen Reaktionen darauf sind für alle am Schulleben Beteiligten – Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitung, Schulsekretäre, Hausmeister, Mensapersonal, Berufseinstiegsbegleiter und Schulsozial-

arbeit- plötzlich und unvorbereitet gekommen. Der schulische Lockdown am 17.3.2020 hat bei der Schulsozialarbeit zuerst für eine gewisse Entlastung gesorgt, da Dringliches erledigt, Liegendebliebenes aufgearbeitet und Kompliziertes reflektiert werden konnte. Zusätzlich hat Cornelia Widmann ihre Zertifizierung zur „Fachberaterin für Sozialtraining und systemische Mobbingintervention“ abschließen können, da alle fünf Sozialtrainings bereits bis März 2020 durchgeführt waren. Justine Kopatschek hat sich der Überarbeitung und tabellarischen Zusammenfassung der Einzelfallhilfe-Akten angenommen und sich dadurch einen umfassenden Einblick in die bisherige Arbeit der Schulsozialarbeit verschaffen können. Parallel dazu haben die Schulsozialarbeiterinnen sämtliche Einzelhilfefälle abtelefoniert und sich nach dem Befinden ihrer Klienten erkundigt. Es sind außerdem Überstunden und Urlaub abgebaut worden.

4.7.2 20. April 2020: Notbetreuung startet an der Grundschule

Die FSJlerin Laura Weizenegger unterstützte die Mitarbeiterinnen bei den Aufräum- und Sortierarbeiten im TimeOut-Room und im Büro der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark, bis dann die Notbetreuung nach den Osterferien in der Grundschule startete und sie dort zum Einsatz kam.

Nach den Osterferien arbeitete die Schulsozialarbeit an einem sehr intensiven Kinderschutz-Verdachtsfall welcher sehr viel Fingerspitzengefühl und Einsatz erforderte. Es folgten mehrere Telefonate mit verschiedenen Fachstellen, zwei Hausbesuche und die Organisation von Terminen und Anträgen. An dieser Stelle ist die Schulsozialarbeit besonders zufrieden, dass trotz Corona-Bedingungen erfolgreich ein breites Hilfe-Setting im Therapeutischen und Jugendhilfebereich installiert werden konnte und sich die Situation zwischenzeitlich weit über den Vorkrisenzustand hin verbessert hatte.

4.7.3 27. April 2020: Notbetreuung startet an der Schule am Schlosspark

Die Schulsozialarbeit hat im Auftrag der Schulleitung die Notbetreuung und Präsenzkasse organisiert und koordiniert. In Kooperation mit den eingesetzten

Lehrkräften und der dafür eingesetzten städtischen Mitarbeiterin Frau Richter ist es der Schulsozialarbeit gelungen, einer täglich wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden. Auf Abstand wurden Schulaufgaben nachgearbeitet sowie kreative und spielerische Elemente mit in die Arbeit eingeflossen, um die Motivation der Kinder zu steigern und ihren Bedürfnissen nach sozialen Kontakten gerecht zu werden. Zeitweise wurden aufgrund des



Abbildung: Notbetreuungsgruppe in der Schulmensa

hohen Bedarfs zwei getrennte Notbetreuungs- bzw. Präsenzklassen geführt, welche von einer zusätzlichen Lehrkraft mitbegleitet wurde.

Unter den Notbetreuungs- bzw. Präsenzklassenkinder befanden sich Schüler, welche aufgrund ihrer häuslichen Situation vom Jugendamt in die Notbetreuung vermittelt wurden. In einem Fall zeichnete sich ebenfalls ein Gefährdungsverdacht im Rahmen des Kinderschutzes ab, so dass weitere Gespräche, Runde Tische und Anträge nötig waren, um die Situation zu entspannen und dadurch eine Jugendhilfemaßnahme installiert werden konnte.



Abbildung: Gruppenspiel auf Abstand in der Notbetreuung

Parallel zur Notbetreuung und der Einzelfallhilfe hat die Schulsozialarbeit insgesamt 16 Hausbesuche bei Schülern gemacht, die von Seiten der Schule nicht erreicht werden konnten oder Unterstützung in verschiedenen Bereichen benötigten. Den Schülern wurde der Zugang zu Homeschooling-Material online oder in Papierform ermöglicht. Eine Kommunikationsmöglichkeit mit der Schule wurde über die Online-Plattform „Sdui“ eingerichtet oder über telefonische Gespräche hergestellt.

4.7.4 4. Mai 2020:

Rückkehr der Abschlussklassen

Bei den anwesenden Abschlussklassen neun und zehn hat die Schulsozialarbeit mit ihrer Umfrage zum Umgang mit dem Lockdown begonnen und dabei die Schüler herzlich begrüßt. Im Foyer der Schule platzierte die Schulsozialarbeit ein Willkommens-Banner, des Weiteren stellte sie eine Erlebnis-Mauer auf und verteilte „Sprüche To Go“ an verschiedenen Plätzen im Schulhaus. Über Schulplattform „Sdui“ hielt die Schulsozialarbeit auch mit anderen Schülern Kontakt.



Abbildung: Sprüche to go



Abbildung: Erlebnismauer

Für die Pfingstferien hat sich der Schulträger, die Stadt Aulendorf, dem Bedarf gestellt, eine Notbetreuung für die Grundschule und die Schule am Schlosspark zu installieren. Federführend erhielt die Schulsozialarbeit den Auftrag, diese inhaltlich auszugestalten, zu organisieren und durchzuführen. Ein Team aus Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule und der Schule am Schlosspark, ergänzt um die FSJlerin Laura Weizenegger, fand zwei Wochen lang ein kunterbuntes Betreuungsangebot für die

berechtigten Grund- und Sekundarschüler an der Schule am Schlosspark unter Einhaltung des Hygienekonzeptes der Schule statt.

4.7.5 15. Juni 2020: Rückkehr der Klassenstufen fünf bis acht

Nach den Pfingstferien hat die Schulsozialarbeit die tageweise zurück gekehrten Schüler der Klassen 5 bis 8 mit einem gemeinsam mit der Schulseelsorge entworfenen kleinen Begrüßungsgeschenk in Form von einer Postkarte mit „Vergiss-Mein-Nicht“-Samen begrüßt. Alle Klassen erhielten zudem in dieser Woche eine schriftliche Umfrage zum Umgang mit dem Lockdown. Aufgrund der Ergebnisse aus der ersten Umfrage wurde mit den Schülern der Kontakt über die Online-Plattform „Sdui“ gesucht, um verschiedene Anregungen und Aufgaben gegen Langeweile an die Schüler weiterzugeben. So wurde eine digitale Schnitzeljagd rund ums Schulhaus durchgeführt. Außerdem stellte die Schulsozialarbeit einige in der Pfingstferien-Notbetreuung erstellten Stopp-Motion-Trickfilme samt App-Empfehlung zum Nacheifern online. Ein neuer Geo-Cache ist in Aulendorf und in Altshausen von der Schulsozialarbeit versteckt worden und kann nun über die offizielle Geo-Cache-Seite gefunden werden.

Nachdem die Schule unter Corona-Bedingungen wieder geöffnet hatte, führte die Schulsozialarbeit in Absprache mit der Schulleitung in jeder Klassen eine kurze, kreative Befindlichkeitsabfrage mit der Hand-Feedback-Methode durch. Die ausgeschnittenen bunten und beschrifteten Hände hängte die Schulsozialarbeit am Fenster ihres Büros in Form eines Regenbogens auf, so dass die Ergebnisse für alle Interessierte lesbar waren. Eine ausführliche Auswertung der schriftlichen Umfrage zum Umgang



Abbildung: Ergebnisse des Befindlichkeitsprojekts

mit dem Lockdown und der Hand-Abfrage zum Befinden der Schüler ist auf der Online-Plattform „Sdui“ allen Schülern, Eltern und Lehrern zugänglich gemacht und in Kurzform in Aulendorf Aktuell veröffentlicht worden. Hier ein Auszug daraus:

Auswertung der Umfrage zur aktuellen Situation und der Befindlichkeit:

Werkrealschule: Klassen: 5c (21), 6c (8), 7c (6), 8c (23), VKL (6)

→64 Schüler

Realschule: Klassen: 5a+b (36), 6a+b (32), 7a+b (37), 8a+b (27)

→132 Schüler

Klassenstufe 9 + 10 (Werkreal- und Realschule):

→ 79 Schüler

Frage 1: Wie stark belastet Dich die aktuelle Situation

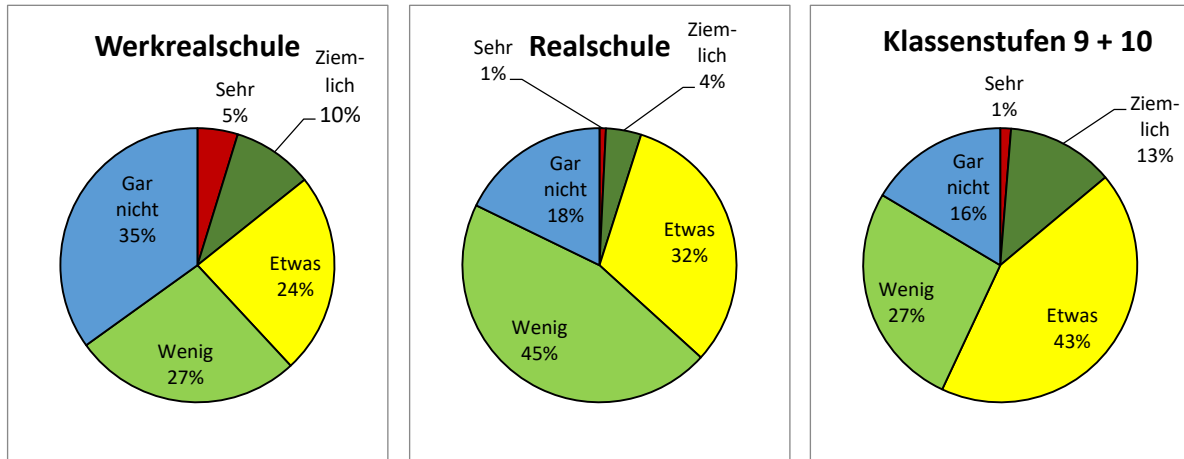


Abbildung: Auswertung der Umfrage zur aktuellen Situation und der Befindlichkeit als Diagramme

Weitere Ergebnisse sind bei der Schulsozialarbeit einsehbar.

4.7.6 29. Juni 2020: Lockerungen für Gruppenarbeit, Vollbeschulung in der Grundschule

Die FSJlerin Laura Weizenegger wurde wieder in den Schulalltag der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark integriert, da in der Grundschule keine Notbetreuung mehr notwendig war. Bis zu den Sommerferien unterstütze die Schulsozialarbeit und die FSJlerin die Schule in der Umsetzung der Notbetreuung.



Abbildung: Kleisterspardosen

Zum 1. Juli 2020 startete wieder die SGA (Pilotprojekt **S**oziale **G**ruppen**A**rbeit) so dass die letzten drei Treffen genutzt werden konnten, um das Gruppenangebot gut abzuschließen. Für alle Schüler, die sich durch Corona besonders belastet fühlten, hat die Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Schulseelsorge ein offenes Angebot, „Seelenbalsam“, an zwei Nachmittagen offeriert. Jedoch konnte das Angebot mangels Anmeldungen nicht stattfinden. Ein offenes Angebot mit kreativem Inhalt wurde dankend angenommen und fand zweimal statt. In einer Klasse der Stufe 5 hat die Schulsozialarbeit auf Wunsch der Klassenlehrerin noch für die Mädchen ein zweistündiges zusätzliches Klassenprojekt zum Thema „Freundschaft“ durchgeführt, da sich hierzu bereits wieder Turbulenzen im Unterricht abgezeichnet hatten.

Die Schulsozialarbeiterinnen haben parallel zur Notbetreuung Einzelfälle beraten, Streitschlichtungen begleitet, mit Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern Kontakt gehalten, die Schulsozialarbeits-Seiten der Schul-Website gestaltet, die Präventionsübersicht der Schule gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten überarbeitet und die zusätzliche Ferienzeitbetreuung im Auftrag der Stadt Aulendorf in der Ferienwoche vier und fünf inhaltlich vorbereitet.

Die Sommerferien sind genutzt worden, um am Jahresbericht zu arbeiten, die Büroordnung auf Vordermann zu bringen und die Ferienzeitbetreuung in Kalenderwoche vier und fünf sowie insgesamt fünf Halbtagesangebote im Ferienprogramm durchzuführen.

4.8 Ausblick

Das kommende Schuljahr 2020/2021 stellt sich für alle im Schulbetrieb arbeitenden Menschen im Moment noch als großes Fragezeichen dar. Keiner kann sagen, ob eine Regelbeschulung möglich sein wird, ob die Schule dauerhaft geöffnet bleiben kann, welche Gruppengrößen- und Raumvorgaben beachtet werden müssen und inwieweit sich die Schulsozialarbeit überhaupt in das Schulleben miteinbringen kann.

In der Schule am Schlosspark hat sich die Schulleitung stets offen für die Soziale Arbeit gezeigt und gerade als die Corona-bedingten Beschränkungen durch den Lockdown am

ängsten waren, den Einsatz der Schulsozialarbeit bei Hausbesuchen, auf der Online-Plattform „Sdui“ und in der Notbetreuung bzw. der Präsenzkasse gefördert. Schon zu Beginn der stufenweisen Lockerungen und schrittweisen Aufnahme des Schulbetriebes ist die Schulsozialarbeit bei ihrer Umfrage zum Umgang mit dem Lockdown und bei dem Klassenprojekt zur Befindlichkeit der Schüler vom gesamten Lehrerkollegium unterstützt worden.

In Absprache mit der Schulleitung wird für das kommende Schuljahr alles so geplant, wie es „ohne Corona“ stattfinden sollte. Nachbesserungen bringen die Zeit, und dass die Schulsozialarbeit flexibel auf die Erfordernisse der Ereignisse reagieren kann, hat sie bereits mehrfach gezeigt.

Ein Schwerpunkt wird wie immer die **Einzelfallhilfe** sein, die auch während des Lockdowns nicht zum Erliegen gekommen ist. Welche Probleme die Schüler, Eltern und Lehrer mit in die Schulsozialarbeit bringen, wird sich zeigen. Klar ist jedoch, dass der Lockdown manche Probleme erleichtert, andere jedoch verstärkt hat. Auch hier wird sich die Schulsozialarbeit flexibel und einfühlsam den Gegebenheiten annehmen.

Für das kommende Schuljahr 2020/2021 hat die Schulsozialarbeit vor, wieder in allen Klassen der Klassenstufe fünf ein **zweitägiges Sozialtraining zur Förderung der sozialen Kompetenzen und zur Prävention** von mobbingbegünstigenden Strukturen durchzuführen und eine konstruktive Konfliktkultur in den Klassen durch die anschließende Nachsorge zu etablieren.

Zusätzlich dazu wird im kommenden Schuljahr wieder in der Klassenstufe 5 in allen drei Klassen parallel zueinander **eine Schulstunde pro Woche „Lernen Lernen“** im Wechsel von einer Lehrkraft, einer Beratungslehrerin und der Schulsozialarbeit durchgeführt. Dadurch können über das ganze Schuljahr hinweg die im zweitägigen Sozialtraining erarbeiteten Inhalte weiter trainiert und in handlungsorientierten Übungen verfestigt werden.

Die **polizeilichen Präventionsveranstaltungen** sind bereits für Oktober 2020 geplant und werden hoffentlich stattfinden können. Zusätzlich zu den Themen „Mediengefahren“ (Klassenstufe fünf und sieben), „Alkohol & Drogenprävention“ (Klassenstufe neun) und „Herausforderung Gewalt“ (Klassenstufe acht) wird für die Mädchen der Klassenstufe zehn noch das Thema „Sicher. Unterwegs. –Gewalt gegen Frauen“ angeboten. Für die Klassenstufe sieben hat die Schulsozialarbeit eine **Präventionsveranstaltung** über **Profamilia** zum Thema „Sexualität & Verhütung“ geplant. Außerdem sollen zum Ende des ersten Schulhalbjahres Schüler die Möglichkeit erhalten, sich in Kooperation mit dem **Landesmedienzentrum zu „SMEPPERn“** ausbilden zu lassen. Dieses Programm steht unter dem Motto „Wissen weitergeben“ und soll langfristig im Schulalltag etabliert werden. Die teilnehmenden Schüler erlangen nicht nur technisches Know-how, sondern beleuchten auch die Wirkung der Medienwelt. Mit diesem Wissen sollen sie ihren Mitschülern kompetent

zu Seite stehen und unter Begleitung der Schulsozialarbeit Beratungen durchführen, Vorträge halten, Informationsangebote vorbereiten und verschiedene Projekte mitgestalten.

Im Hinblick auf **sozial benachteiligte Schüler mit hohem erzieherischen Bedarf** wird die Schulsozialarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt und der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas die **Soziale GruppenArbeit (SGA)** nach § 29 SGB VIII auch im kommenden Schuljahr fortsetzen und mit zusätzlichen Teilnehmern ergänzen.

Das **TimeOut-Team** wird im kommenden Schuljahr, sobald es die Verordnungen zulassen, wieder mobilisiert und personell aufgestockt, damit der neu renovierte TimeOut-Raum wieder als Rückzugs- und Aufenthaltsraum von den Schülern genutzt werden kann. Für das TimeOut-Team 2019/2020 steht noch der Jahresausflug 2020 aus, der sobald wie möglich nachgeholt wird.

Das **offene Angebot Mädchengruppe** wird auch im kommenden Schuljahr überwiegend von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit organisiert und durchgeführt. Hierbei gibt es Unterstützung von der Schulsozialarbeit und durch die FSJlerin, Isabell Bauer. Außerdem wird die FSJlerin ein **offenes Angebot** im Rahmen des Ganztages zu einem **bestimmten Thema** anbieten und in Begleitung der Schulsozialarbeit durchführen. In den Faschingsferien ist auch für das kommende Schuljahr ein **Mädchen-Seminar** geplant.

Die Schulsozialarbeit an der Schule am Schlosspark freut sich schon auf ein spannendes, vielfältiges und intensives neues Schuljahr und **bedankt sich** an dieser Stelle ganz herzlich **bei der Schulleitung** für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und das wertschätzende und kollegiale Miteinander bei allen am Schulleben beteiligten Personen. Die Schulsozialarbeit ist ebenfalls sehr froh um den Rückhalt von ihren **Teamkollegen und ihrem Referatsleiter** und blickt aufgrund der guten personellen Ausstattung optimistisch in die Zukunft.



Abbildung: Befindlichkeitshände am Bürofenster der Schulsozialarbeit

5. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äußerst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Sie handelt im Auftrag der Jugendlichen, übernimmt keine ordnungspolitischen Aufgaben und übt keinen Zwang oder Kontrolle aus. Sie handelt auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung und als Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen.

Rechtsgrundlage ist das achte Sozialgesetzbuch. Nach dieser soll Jugendhilfe „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“ (§1, SGB VIII).

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird als ein niederschwelliges Angebot gesehen und begleitet die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg, wodurch sie besser gefördert und unterstützt werden können. Dabei orientiert sich die Offene Jugendarbeit an folgenden Arbeitsprinzipien:

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Geschlechtergerechtigkeit

5.1 Aufgabenfelder und Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die in Paragraph 11 des SGB VIII dargestellten Schwerpunkte der Jugendarbeit stellen auch gleichzeitig die Aufgabenfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dar. Diese sind:

1. Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiele und Geselligkeit,
3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. Internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,

6. Jugendberatung.²

Durch das Angebot der Offene Kinder- und Jugendarbeit werden die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und können durch den Kontakt zu anderen Sozialkompetenzen entwickeln bzw. erweitern. Hierbei gilt es als die Aufgabe der Jugendsozialarbeiter im Offenen Kinder- und Jugendtreff, sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu orientieren und diese aktiv mitzugestalten.

5.2 Die 4 Bausteine der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können je nach Standort unterschiedlich sein. Dies wird durch bestimmte finanzielle bzw. urbanische Faktoren sowie personelle Ressourcen beeinflusst.³

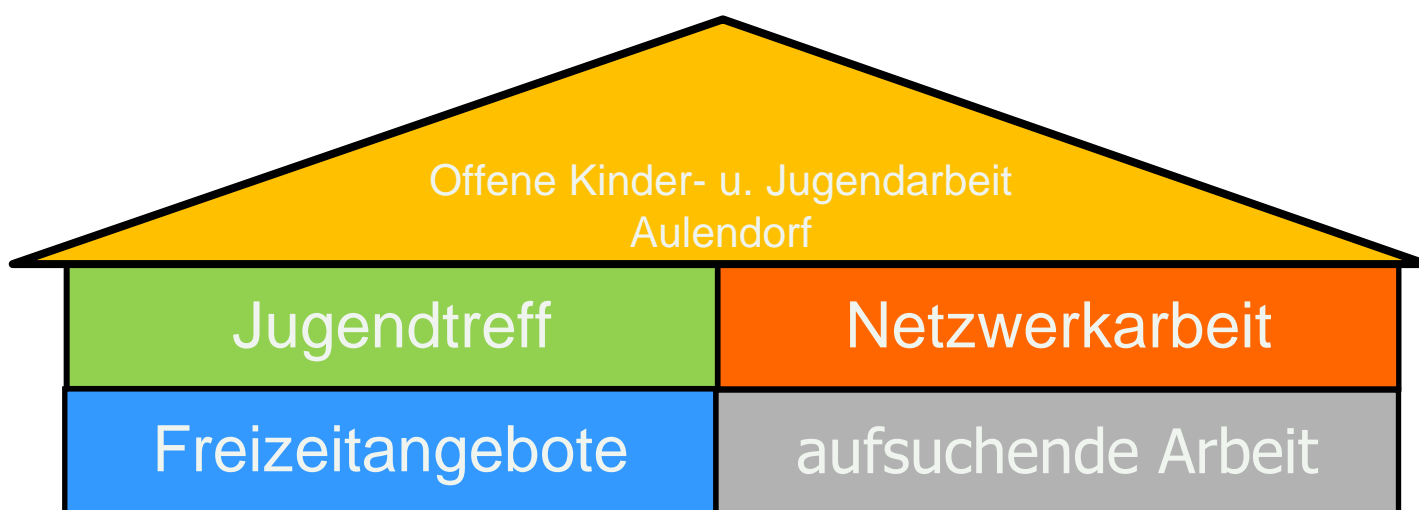


Abbildung: Aufgabenzusammensetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Angebotspalette der Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf lassen sich unter vier Bausteine zusammenfassen und decken durch die dort vorhandenen Ressourcen den Bedarf des Standorts ab. Dabei können die vier Bausteine sich gegenseitig bedingen oder aber vor allem auch unabhängig voneinander ablaufen.

Im Folgenden werden die Bausteine im Einzelnen erläutert.

5.2.1 Betreuung des Kinder- und Jugendtreffs

Die Betreuung des Kinder- und Jugendtreff gilt als der Hauptbaustein in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein Kinder- und Jugendtreff besteht aus Räumlichkeiten, welche meist einen großen Gemeinschaftsraum mit Theke und einfachem Mobiliar beinhalten.

Der offene, frei zugängliche Raum ist bei den Jugendlichen von immenser Bedeutung. Dieser Raum, welcher ein Ort für eigene Erfahrungen und Experimente aber auch als

² https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__11.html

³ Vgl. AGJF

Treffpunkt mit Freunden dient, gibt es bei diesem Klientel zu Hause meist nicht. Oft wird das Kinderzimmer mit Geschwister geteilt oder nicht als Ort der ausreichenden Möglichkeit zur Freizeitbeschäftigung angesehen.

In einem Kinder- und Jugendtreff finden die Kinder jedoch genau diese fehlenden Freizeitbeschäftigungen. Dabei sind alle Angebote unverbindlich, kostenfrei und ohne spezifische Zugangsvoraussetzungen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahren zugänglich.

Die zuständigen Jugendsozialarbeiter stehen den Besuchern des Jugendtreffs als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Für die Arbeit mit dem Klientel ist federführend eine Vertrauensbasis von Bedeutung, welche schließlich die Jugendlichen offener gegenüber ihrer Problemlagen und vor allem derer Bewältigung werden lässt. Ziel der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Kinder und Jugendlichen durch die aktive Auseinandersetzung mit Werten und Normen in die Gesellschaft zu integrieren und sozial zu befähigen. Durch die Mitarbeit im Jugendtreff sollen die Kinder und Jugendlichen zudem lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

5.2.2 Gemeinwesenarbeit/ Netzwerkarbeit

Nicht nur einzelne Personen benötigen ein soziales Netzwerk um gesellschaftlich gut eingebunden zu sein. Auch in den gemeinwesenorientierten Diensten ist ein Netzwerk von sehr großer Bedeutung. Nur mit einem Beziehungsgeflecht zwischen der jeweiligen Einrichtung und zu anderen, für die Arbeit bedeutenden Personen, Gruppen und Institutionen kann ein überlegenes Netz gespannt werden und so professionelle Arbeit geleistet werden.

Des Weiteren kann durch ein gut gepflegtes Netzwerk bestimmte Kooperationen eingegangen werden, um beispielsweise bestimmte Angebote mit anderen Vereinen umzusetzen oder damit Projekte von führenden Institutionen gefördert werden.

5.2.3 Freizeitangebote

Zusätzlich zu den regelmäßigen Öffnungszeiten und der Betreuung im Jugendtreff bietet der Baustein „Freizeitangebote“ weitere Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung. Auch hierbei werden die Jugendlichen zur Beteiligung eingebunden, um gemeinsam beispielsweise Jugendpartys zu veranstalten. Hierbei wird ihr Organisations- und Planungsmanagement erprobt und gefördert.

Auch präventive Angebote, Sportangebote oder Projekte, welche fortführend als Freizeitangebot genutzt werden können beinhaltet dieser Baustein. Dabei wird das jeweilige Angebot auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und die Möglichkeiten der räumlichen Umgebung angepasst.

Ergänzt wird das laufende Angebotsspektrum meist durch ein gut organisiertes und umgesetztes Ferienprogramm bzw. Betreuungsangebot für Grundschulkinder aber auch einzelne Angebote oder Themenwochen für Kinder und Jugendliche im Jugendtreff.

5.2.4 Aufsuchende Arbeit

Neben den festen Räumlichkeiten ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit auch mobil in der Stadt unterwegs. Dabei werden zentrale Treffpunkte von Jugendlichen aufgesucht und die Personen die angetroffen werden, angesprochen.

Themen sind hierbei zum einen die Vorstellung der eigenen Person sowie der Profession (falls nicht bekannt), Konflikte mit Rechtsvorschriften oder fehlende Perspektiven. Aufsuchende Jugendarbeit soll diesen Zugänge zu anderen, bereits bestehenden Angeboten, wie beispielsweise extra ausgewiesene Jugendplätze oder Jugendräume, vermitteln.

Dabei ist ein regelmäßiger Kontakt und Austausch mit der Polizei bzw. dem Ordnungsamt wichtig, um auf entsprechende Treffpunkte aufmerksam zu werden sowie im Gegenzug mögliche Verhaltensmuster zu erkennen und für die Arbeit nutzen zu können.

5.3 Rahmenbedingungen und Öffnungszeiten

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Räumlichkeiten des Jugendtreffs am Schlossplatz in Aulendorf ist nun im dritten Jahr unter der Führung der Sozialpädagogin Franziska Wiest und des Jugend- und Heimerziehers Florian Rudolph. Die Dienst- und Fachaufsicht obliegt dem Haus Nazareth in Sigmaringen.

Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs am Schlossplatz sowie die Präsenzzeiten der Jugendsozialarbeiter konnten in diesem Jahr wieder eine Konstanz aufweisen und sind weiterhin wie folgt:

Montag	geschlossen	
Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr	Franziska Wiest
Mittwoch	15:30 – 20:00 Uhr	Florian Rudolph
Donnerstag	12:30 – 14:00 Uhr	Franziska Wiest
	15:30 – 20:00 Uhr	Franziska Wiest & Florian Rudolph
Freitag	16:00 – 20:00 Uhr	Franziska Wiest & Florian Rudolph

Damit beläuft sich die wöchentliche Öffnungszeit auf 17,5 Stunden. Zusätzlich fanden wieder der Mädchentreff am Dienstag und der Jungentreff am Mittwoch von je 14:00 bis 15:30 Uhr statt. Außerdem nahmen die Jugendsozialarbeiter außerhalb der Öffnungszeiten

Besprechungstermine mit Kooperationspartner wahr und besuchten diverse Netzwerktreffen oder Teambesprechungen.

In diesem Jahr wurden die Jugendsozialarbeiter personell von der Praktikantin Celina Pfender im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Frau Pfender absolvierte ihr erstes Ausbildungsjahr am Institut für Soziale Berufe in Ravensburg und hatte dabei einmal wöchentlich ihren Praxistag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zusätzlich gab es mehrere Blockwochen, in denen sie Vollzeit in der Praxis vor Ort war. Hierbei begleitete sie unter anderem die Jugendsozialarbeiter im Alltag des Jugendtreffs am Schlossplatz und war vor allem im Mädchentreff unter Anleitung eingesetzt, in dem sie auch ihr Projekt absolvierte. Während den Blockwochen bekam Frau Pfender zusätzlich Einblicke in die Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark. Außerdem unterstützte wie bereits schon erwähnt punktuell die Fachhochschulstudentin Laura Fritz in ihrem Praxissemester, sowie die FSJlerin Laura Weizenegger die Mitarbeiter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

5.4 Gruppenangebote

5.4.1 Mädchentreff

Das beliebte Angebot des Mädchentreffs wurde im Schuljahr 2019/2020 gleichermaßen weitergeführt. Die folgende Aufstellung zeigt die Rahmenbedingungen sowie die durchgeführten Angebote.



Ziele:

Ziel des Mädchentreffs ist die geschlechterspezifische Arbeit mit Angeboten zur Förderung des Selbstbewusstseins sowie der Kreativität der teilnehmenden Mädchen.

5.4.2 Jungentreff

Von 14:05 Uhr bis 15:35 Uhr fand jeden Mittwoch der Jungentreff statt. In diesem Schuljahr nahmen fünf Jungen aus den Klassen fünf bis sieben der Schule am Schlosspark teil. Ebenso haben Schüler aus der VKL-Klasse an der Jungengruppe teilgenommen. Die meisten Treffen fanden in den Räumlichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder teilweise in der Sporthalle statt.

5.4.3 Kidstreff

Schon im ersten Jahr der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf unter der Trägerschaft des Haus Nazareth stand die Idee im Raum, einen Kidstreff für Kinder der dritten und vierten Klassen im Jugendtreff am Schlossplatz anzubieten. Hier sollten Kinder die Möglichkeit bekommen, frühzeitig die Räumlichkeiten und Ansprechpartner des Jugendtreffs kennenzulernen und sie schließlich später als einen Teil ihrer Freizeitbeschäftigung zu nutzen.

Was die letzten Jahre meist aus zeitlichen Gründen (Mittagschule an der Grundschule) nicht ermöglicht werden konnte, fand in diesem Jahr durch die zeitliche Umgestaltung an den Schulen aufgrund der Corona-Krise zum ersten Mal die Umsetzung.

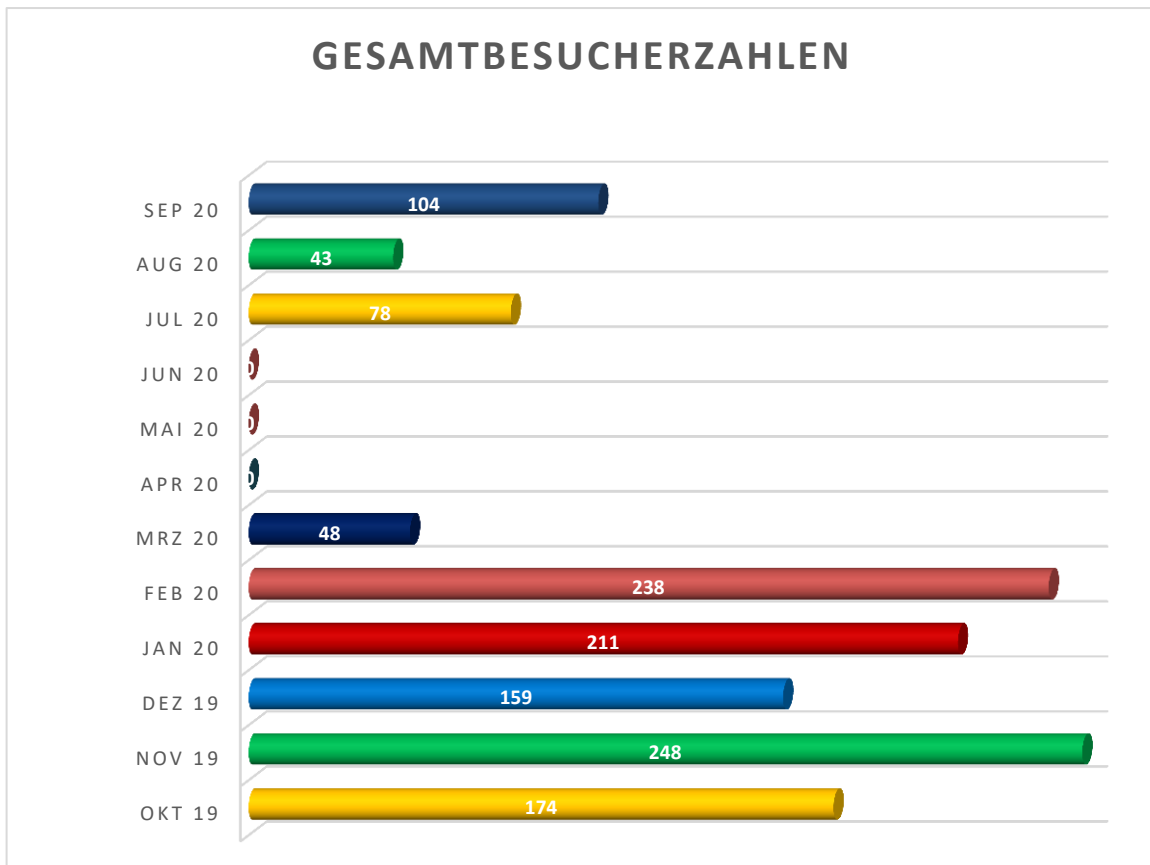
In Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grundschule wurde so für den Kidstreff in den dritten und vierten Klassen beworben. Es meldeten sich leider lediglich zwei Kinder zum Kidstreff am Donnerstagnachmittag von 14:00 bis 15:30 Uhr an.

Mit diesen beiden Teilnehmern wurden dennoch drei Termine bis zu den Sommerferien durchgeführt. Dabei wurden am ersten Termin zunächst alle Möglichkeiten ausprobiert, die der Treff zu bieten hat, an den anderen zwei Terminen wurden zudem weitere Spiel- und Bastelangebote ausprobiert.

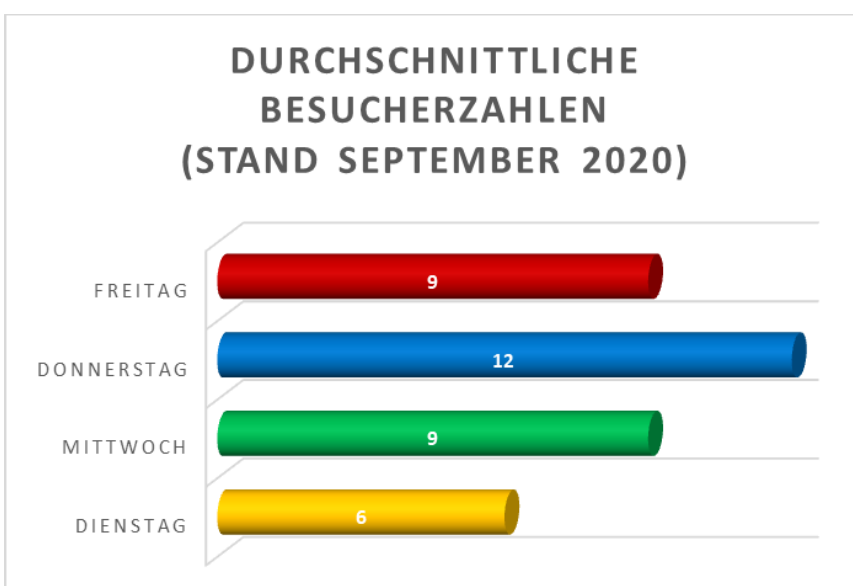
5.5 Zahlen und Fakten

Im vierten Jahr der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unter der Trägerschaft des Haus Nazareth nahmen die Besucherzahlen leider etwas ab. Täglich besuchte einen Stamm von ca. fünf bis zehn Besuchern den Jugendtreff. Durch die Polizeieinsätze war jedoch leider das Vertrauen der Besucher brüchig und die Unsicherheit, den Jugendtreff zu besuchen stieg.

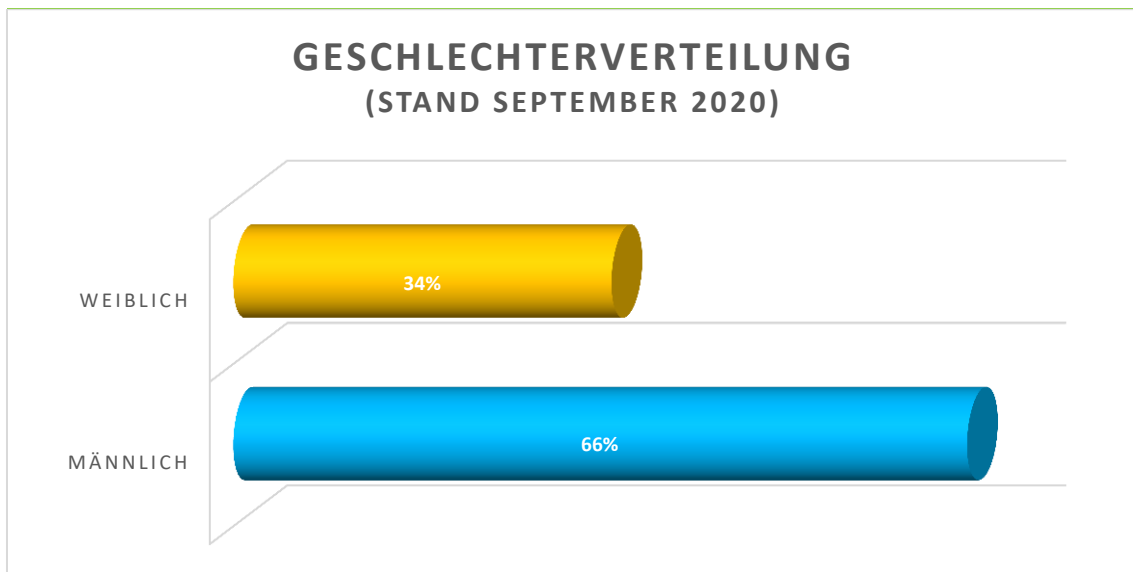
Natürlich trug die Corona-Krise im Laufe des Jahres ihren Teil ebenso bei. Durch die Schließung ab Mitte März mussten auch hier Einbußen hingenommen werden. Zur Öffnung im Juli nahmen die Besucher schließlich wieder langsam zu, bevor dann aufgrund der Sommerpause wieder geschlossen wurde. Ab September zeigt sich nun jedoch wieder einen Aufwärtstrend in den Besucherzahlen.



Die durchschnittliche Besucherzahl vor der Corona-Krise belief sich auf ca. zehn bis 15 Besucher täglich. Dabei zeigte sich der Donnerstag als der stärkste Besuchertag.



Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung der Besucher ist kein Unterschied zu den Vorjahren erkennbar. Es besuchen weiterhin ca. doppelt so viele männliche als weibliche Besucher den Jugendtreff.



Das Alter der Besucher streckt sich weiterhin über eine Spannweite von zwölf bis 24 Jahren. Der Stamm der Besucher vor der Krise erstreckte sich über eine Altersspanne von 14 bis 18 Jahren. Im neuen Schuljahr zeichnet sich nun jedoch einen Generationenwechsel ab. Der ehemalige Stamm der Besucher zieht nun neue, weitere Wege und jüngere Besucher übernehmen den täglichen Besuch im Jugendtreff.

5.6 Gemeinwesenarbeit

Von Anfang an war die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Gemeinwesen der Stadt Aulendorf sehr gut eingebunden. Die Kooperation mit den verschiedensten Stellen im Rathaus ist durchweg positiv. Mit viel Freude nimmt die Offene Kinder- und Jugendarbeit somit stets an den verschiedenen Sitzungen der installierten Beiräte in Aulendorf teil:

Integrationsbeirat

Der seit 2017 bestehende Integrationsbeirat trifft sich jährlich mindestens einmal. Am 18.11.19 nahm Frau Wiest, die einen Sitz im Beirat vertritt, an der Sitzung teil.

Beirat Hofgartentreff

Der aus dem Integrationsbeirat entstandene Hofgartentreff verfügt über einen eigenen Beirat. Am 18.06.2020 fand eine weitere Sitzung innerhalb des kleinen Beirats statt. Hier konnten die Brücken für eine mögliche Kooperation im neuen Schuljahr zwischen dem Hofgartentreff und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geschlagen werden.

Austausch Jugendtreff

Neben der guten Zusammenarbeit mit dem Rathaus legt die Offene Kinder- und Jugendarbeit auch auf den guten Austausch mit den weiteren Nutzern der Räumlichkeiten des Jugendtreffs wert. Aufgrund der Planung der Umgestaltung der Räumlichkeiten war es der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch ein Anliegen, das Vorhaben mit allen Beteiligten zu besprechen und sie in die Planung miteinbeziehen. Beim Austausch wurde so über das Möbiliar, die Ausstattung sowie auch über allgemeine Punkte gesprochen.

Regionaltreffen Offene Kinder- und Jugendarbeit

Ein Netzwerkgeflecht aus Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Ravensburg trifft sich im sogenannten Regionaltreffen mindestens dreimal jährlich an unterschiedlichen Standorten. In diesen Treffen tauschten sich die Mitarbeiter unter anderem über den Alltag in den Jugendhäusern, aktuellen Anlässen und Vorfällen im Landkreis aus oder organisieren gemeinsame, jugendhausübergreifende Projekte. Während des Lockdowns tauschten sich die einzelnen Jugendhäuser digital aus.

Mädchenarbeitskreis

Ein weiteres Treffen mit ähnlichen Zielen ist der Mädchenarbeitskreis, bei welchem sich alle Betreuerinnen der Mädchentreffs im Landkreis Ravensburg an unterschiedlichen Standorten treffen und austauschen. Am 02.10.19 fand der Mädchenarbeitskreis zum ersten Mal in Aulendorf statt. Nach der Begehung der Räumlichkeiten wurden aktuelle Themen sowie eventuell gemeinsame Projekte besprochen. Ein solches gemeinsames Projekt sollte der Mädchen-Frauen-Aktivtag sein. Geplant war, Ende März 2020 einen Tag für Frauen und Mädchen stattfinden zu lassen, an dem verschiedenste Angebote und Workshops für diese Zielgruppe zur Verfügung stehen sollten. Leider fiel der Tag der Corona-Krise zum Opfer.

5.6.1 Aktiv in Aulendorf

„Aktiv in Aulendorf“ (AKA) ist eine regionale Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG, ein Netzwerk für Kinder und Jugendliche und verfolgt Ziele wie z.B.

- Die Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche durch Aktionen und Projekte.
- Die Leistung gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, die dazu beiträgt, die Öffentlichkeit für Fragen und Probleme von Kindern, Jugendlichen und Familien zu sensibilisieren.

„Der AKA hat selbst keine festen finanziellen und personellen Strukturen, versteht sich jedoch als Ideen- und Impulsgeber. So sind in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern

*vielfältige Entwicklungen in Aulendorf in Gang gekommen, an denen der AKA z.T. maßgeblich beteiligt war“.*⁴

Sprecher und Leiter des AKA ist seit 2007 Klaus Poppenmaier. Es konnten bereits einige Projekte dank der erfolgreichen Kooperation mit dem AKA durchgeführt werden. Hierzu zählt zum einen die jährliche Präventionsveranstaltung „Weniger blau – mehr Gumpiger“ vor dem Gumpigen Donnerstag. Zum anderen konnte beispielsweise im Projekt „Meine Stadt – Mein Spielfeld“ (2017) und bei dem Seminar „Begreifen durch Greifen“ im Jahr 2018 erfolgreich kooperiert werden.

5.6.2 Jugendausschuss

Der Jugendausschuss Aulendorf stellt einen zentralen Bestandteil in der Begleitung der offenen Treffpunkte dar. Er besteht in der Regel aus folgenden Beteiligten:

- Dem Bürgermeister Herr Burth
- Einer Vertretung der Stadtverwaltung (Fr. Hensler)
- Dem ersten Sprecher des AKA Herr Poppenmaier
- Den Vertretern der Kirchengemeinden
- Der Schulsozialarbeit
- Den Jugendsozialarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Zwei Jugendbegleiter/innen

Auftrag und Aufgabe des Jugendausschusses ist die kontinuierliche Begleitung, Gestaltung und Lenkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es handelt sich um ein planendes Gremium, das in erster Linie die strategische Ausrichtung im Blick hat. Zum regelmäßigen Austausch finden mindestens zwei Treffen im Jahr statt. Bei aktuellen Anlässen oder Projekten kann auch eine zusätzliche Sitzung einberufen werden. Aufgrund der Corona-Krise fand im Jahr 2020 noch keine Jugendausschusssitzung statt. Bei aktuellem Anlass wird wieder eine Sitzung einberufen.

5.7 Aktionen und Projekte

Für das Schuljahr 2019/2020 hatte sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf viele Projekte vorgenommen. Neben den, in den Alltag integrierten Aktionen, sollten größere Projekte vor allem im Bereich Medien stattfinden.

So war in den Osterferien ein Trickfilmprojekt für Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren geplant. Außerdem wollte sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an den Projekttagen der Schule am Schlosspark mit einem Filmprojekt beteiligen. Beide Projekte fielen leider der Corona-Krise zum Opfer.

⁴ http://aka-aulendorf.de/?page_id=50

Dennoch konnten einige kleinere Aktionen und Projekte vor und nach dem Lockdown stattfinden. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Halloweenparty

31.10.2020,

16:00 Uhr – 20:00 Uhr

Besucher: 35

m/w: 23/12

- Gruseldeko
- Gruselkuchen & alkoholfreie Bowle
- Escape-Room
- Fühlkisten mit Gruselinhalt



Adventskalenderaktion

01.12. – 20.12.2020



An allen Öffnungstagen des Jugendtreffs steht den Besuchern ein kniffliges Rätsel zur Verfügung, welches es zu lösen gilt. Am Ende des Tages wird die Lösung gelüftet und der Gewinner des Tages per Losverfahren ermittelt. Der Gewinner darf schließlich das aktuelle Türchen öffnen.

Gumpiger Donnerstag

Donnerstag, 20.02.2020

10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Motto am Präventionstag der Schulen
2020:

**„DU bist nicht DU, wenn du
betrunken bist – Trink lieber ‘ne
Coke mit Franzl!“**

Ca. 76 Besucher

m/w: 35/41

Am Gumpigen Donnerstag sind die Räumlichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stets geöffnet. Dabei soll der Raum den Jugendlichen einen Rückzugsort sowie einige kleinere Aktionen bieten. Getreu dem Motto an der Präventionsveranstaltung an der Schule am Schlosspark gab es dieses Jahr jede Menge Cola im Jugendtreff abzuholen und mit der Jugendsozialarbeiterin zu trinken. Außerdem gab es folgende Angebote im Jugendtreff:

- Mohrenkopfwecken
- Just Dance Contest (Tanz-Wettbewerb)
- Air-Hockey



Seminar 2020: Pimp my Treff

Geplante Umsetzung:

04. - 05.06.2020

Tatsächliche Umsetzung:

ab 06.07.2020 im Alltag des Jugendtreffs

Werbeaktion:

**02./03.07.2020 Schule am
Schlosspark**



Die Umgestaltung des Jugendtreffs sollte ursprünglich in einem zweitägigen Seminar begonnen werden. Aufgrund der Corona-Krise konnte dies so nicht stattfinden. Während des Lockdowns begannen die Jugendsozialarbeiter bereits mit der Umgestaltung des Büros. Nach der Wiederaufnahme der Schule und der langsamen Wiedereröffnung des Jugendtreffs entschieden sich die Jugendsozialarbeiter schließlich das Projekt in einer anderen Form umzusetzen. Die Umgestaltung der Räumlichkeiten sollte in den Alltag des Jugendtreffs integriert werden und somit für alle geöffnet werden. Anhand einer Werbeaktion vor der Schule am Schlosspark machten die Jugendsozialarbeiter auf das Projekt aufmerksam und konnten so einige Jugendliche zum Streichen gewinnen.

Das Projekt konnte zum Ende des Schuljahres noch nicht beendet werden und soll im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden.



5.7.1 Jugendbeteiligung in Aulendorf

Bereits im vergangenen Jahr haben sich die Stadt Aulendorf und die Offene Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam auf den Weg gemacht, die Beteiligung von Jugendlichen in Aulendorf voran zu bringen.

In Kooperation mit dem Kreisjugendring Ravensburg und im Rahmen des Projekts „Vielfalt in Partizipation“ entschieden sich die Beteiligten für die Umsetzung der Jugendbeteiligung in Form eines offenen Jugendhearings.

Das Jugendhearing fand am Freitag 18.10.2019 von 8:00 – 13:00 Uhr in der Stadthalle Aulendorf statt.

Im Vorfeld wurden alle Jugendlichen zwischen zwölf und 17 Jahren über das Einwohnermeldeamt zu diesem Termin eingeladen. Mit den Schulen wurde besprochen, dass sich die Schüler für diesen Termin freistellen lassen können. Zudem wurden alle Gemeinderäte sowie Herr Bürgermeister Matthias Burth schriftlich eingeladen, sich die Ergebnisse des Jugendhearings am Ende des Tages präsentieren zu lassen.

Ablauf des Jugendhearings

Am 18.10.2019 wurden so um 8:00 Uhr die 71 angemeldeten Jugendlichen aus Aulendorf in der Stadthalle empfangen. Nachdem Herr Burth, der Kreisjugendring und die Jugendsozialarbeiter die Teilnehmer begrüßten und den Ablauf des Tages besprochen haben, begann der Tag mit dem sogenannten Vier-Ecken-Spiel. Mit dieser Methode wollten die Verantwortlichen den Grund der Teilnahme der Jugendlichen in Erfahrung bringen (Ich bin hier, weil... ich mich einbringen möchte/ ich so keine Schule habe/ meine Eltern das wollten/ ich neugierig war, was hier passiert).

Anschließend durften sich die Teilnehmer an einen beliebigen der sechs Thementische setzen. In drei Runden sollten so Ergebnisse zu den einzelnen Themen erörtert werden.

Die folgenden sechs Themen standen dabei zur Verfügung:

- Freizeit
- Öffentliche Plätze
- Umwelt und Natur
- Schule und Digitales
- Mobilität
- Sonstiges

Beim Thementisch „sonstiges“ konnten sich die Teilnehmer zudem an der „Klagemauer“ bei Herrn Poppenmaier austoben.

In der ersten Runde sollten die Teilnehmer alles, was ihnen zu dem speziellen Thema einfällt auf eine Papiertischdecke schreiben. Im 15 Minuten Takt wurden die Tische gewechselt, sodass sich jeder Teilnehmer zu jedem Thema Gedanken machen konnte.

Nach einer Pause, in der jeweils die Band „Extra Large“ einige Lieder rappte, folgte schließlich Runde zwei. In dieser zweiten Runde durften sich die Teilnehmer zu diesem Thementisch zuteilen, den sie am meisten interessiert. Hier sollten nun aus den vielen Stichpunkten die wichtigsten ausgesucht werden und schließlich Plakate zu dem Thema erstellt werden. Diese Plakate sollten am Ende dem Bürgermeister und den Gemeinderäten präsentiert werden.



Abbildung: Jugendhearing in der Stadthalle

Im Anschluss wurde in einer letzten Runde den Jugendlichen Klebepunkte ausgeteilt, die die Teilnehmer nun nutzen konnten, um den einzelnen Stichwörtern auf den Plakaten Wichtigkeit zuzuschreiben. Jeder Teilnehmer durfte bis zu drei Inhaltspunkte bepunkten.

Anschließend wurden je Thementisch zwei Jugendliche ausgewählt, die die Ergebnisse der Gruppe dem Bürgermeister und den Gemeinderäten präsentieren sollten.

Erst ganz zum Schluss ergriff der Bürgermeister schließlich nochmal das Wort, um auf einzelne Punkte der Präsentationen einzugehen und noch offene Fragen der Jugendlichen zu beantworten. Hierbei erklärte Herr Burth den Jugendlichen beispielsweise, dass er manche Wünsche einfach nicht selbst in der Hand hat (z.B. McDonalds oder ein Asiate in Aulendorf). Dennoch versprach er den Jugendlichen sich persönlich um einzelne Wünsche (Basketballkorb, neue Netze am Minifeld) selbst zu kümmern. Zum Schluss dankte er den Jugendlichen für das Einbringen und die tollen Ergebnisse.

Für diesen gelungenen Tag möchte sich auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit nochmals bei allen Beteiligten bedanken. Mit folgenden Kooperationspartnern konnte der Tag erfolgreich umgesetzt werden:

- Herr Bürgermeister Matthias Burth
- Hauptamt Stadt Aulendorf
- Kreisjugendring Ravensburg
- Herr Poppenmaier, AKA
- Schule am Schlosspark Aulendorf, v.a. Herr Lang, Herr Strobel, Herr Mühlbauer
- Gymnasium Aulendorf
- Studienkolleg St. Johann, Blönried
- Schulsozialarbeiten der Grundschule und des Schulverbunds

Die Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Jugendhearings präsentiert:

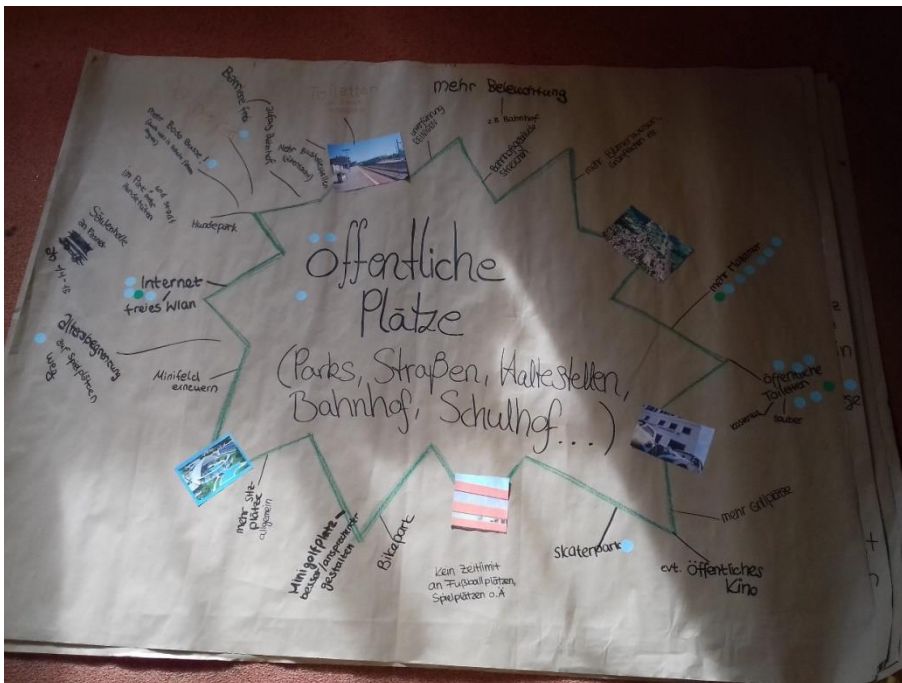


Abbildung: Öffentliche Plätze und was verbessert werden könnte

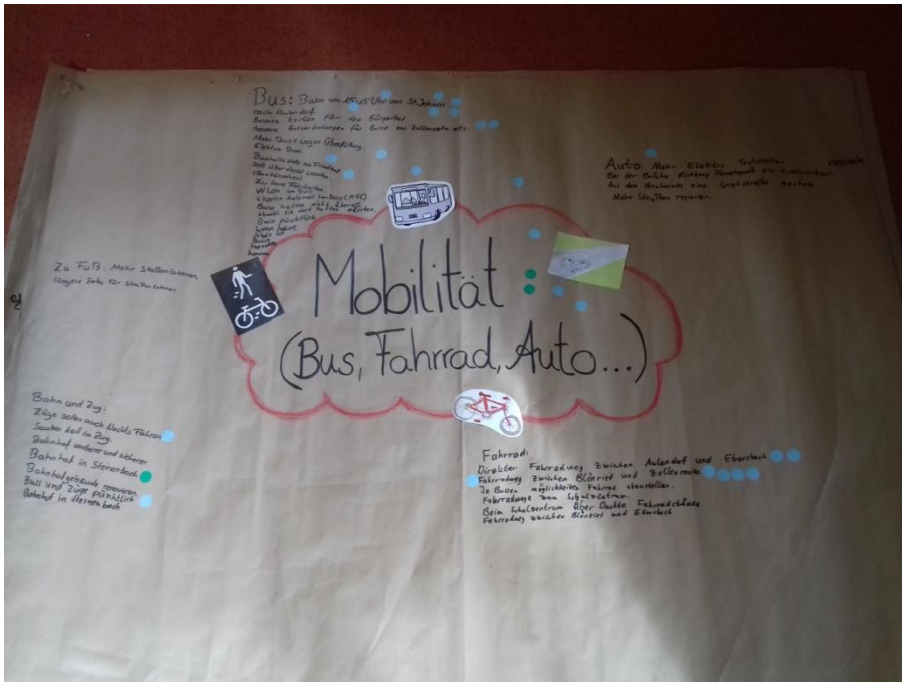


Abbildung: Mobilität

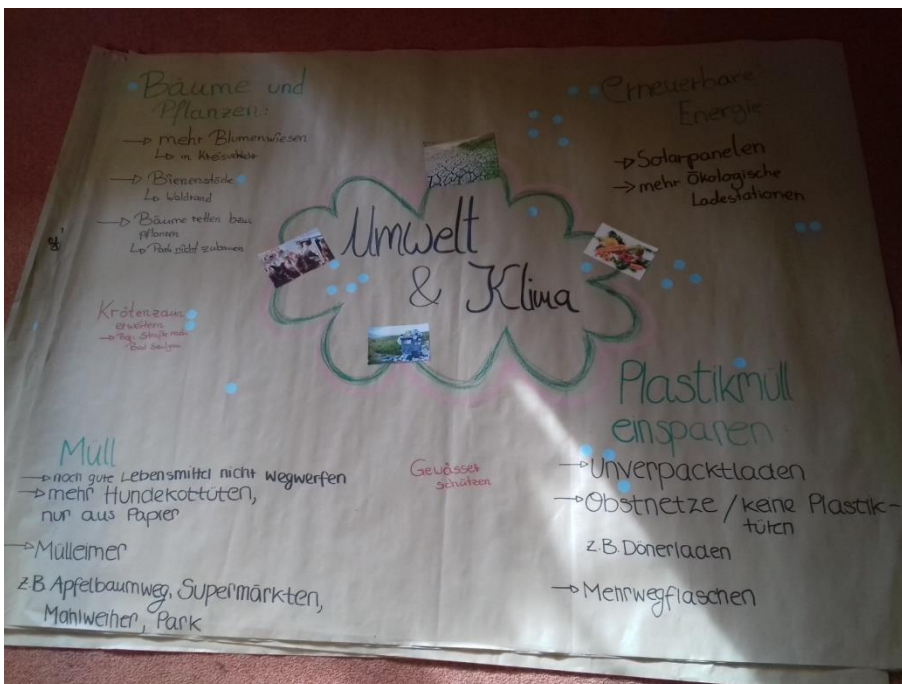


Abbildung: Umwelt und Klima



Abbildung: Freizeit gegliedert in Konsum und Aktivität



Abbildung: Sonstiges

Nachhaltigkeit der Jugendbeteiligung

Von Anfang an war es allen Beteiligten in der Organisation des Jugendhearings wichtig, dass es nicht bei diesem Tag in Sachen Jugendbeteiligung bleiben soll. Jugendliche der Stadt Aulendorf sollen nachhaltig in das Geschehen der Stadt beteiligt und ihre Meinung soll gehört werden. Aufgrund dessen war es ein Anliegen, am Tag des Jugendhearings direkt die

Jugendlichen zu finden, die auch weiterhin Interesse haben, an diesen Themen zu arbeiten und sich in das Stadtgeschehen einbringen wollen.

Die Jugendlichen konnten deshalb ihren Namen und ihre Telefonnummer in eine dafür vorgesehene Box werfen und konnten so von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nach dem Jugendhearing kontaktiert werden.

Zum Abschluss des Jugendhearings wurde mit allen Jugendlichen besprochen, wie es nach dem Tag weitergeht: Die Ergebnisse sollen in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Anschließend soll sich nach und nach an die einzelnen, umsetzbaren Stichpunkte gemacht werden. Welche Punkte umsetzbar sind und in wie fern soll in einer Arbeitsgruppe und mit Herrn Burth besprochen werden.

Arbeitsgruppe Jugendbeteiligung

Aus der oben erwähnten Box, in die sich interessierte Jugendliche eintragen konnten, ergingen 15 Namen inklusive Kontaktdaten. Mit diesen Jugendlichen wollten die Offene Kinder- und Jugendarbeit und Frau Bauer von Kreisjugendring eine Arbeitsgruppe gründen, die sich im weiteren Verlauf mit den Wünschen und Interessen der Aulendorfer Jugendlichen sowie vor allem zunächst mit den Ergebnissen des Jugendhearings beschäftigt.

Nach Abfrage der Jugendlichen nach einem ersten Termin blieb schließlich eine Gruppe von acht Jugendlichen, die nun gemeinsam mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Frau Bauer die Arbeitsgruppe Jugendbeteiligung bilden.

Der erste Termin für die Arbeitsgruppe war bereits im November 2019, denn die Ergebnisse des Jugendhearings sollten nochmals für alle Mitglieder im Verwaltungsausschuss vorgestellt werden.

Im weiteren Verlauf sollten in regelmäßigen Abständen weitere Treffen stattfinden, in denen sich mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt wird.

Im zweiten Treffen beschäftigten sich die Jugendlichen mit einem sehr aktuellen Thema, welches auch im Hearing einige Wichtigkeitspunkte ergatterte.

Im Bereich Umwelt und Natur wurde sich ein Unverpacktladen gewünscht. Aus der Presse erfuhr die Offene Kinder- und Jugendarbeit, dass zwei Aulendorfer Damen sich dafür interessieren ebenso einen Laden in Aulendorf zu eröffnen. Kurzerhand wurden die Damen zum Arbeitsgruppentreffen eingeladen, wo sie das Projekt vorstellten und sich den Fragen und Ideen der Jugendlichen stellten.

In einem weiteren Treffen lud die Offene Kinder- und Jugendarbeit wiederum einen Gast ein, der dieses Mal jedoch selbst auf die Jugendsozialarbeiter zukam, um sein Projekt

vorzustellen. Ein Aulendorfer Bürger plant die Umsetzung eines Pump Tracks (Fahrradparcour aus aufgeschütteten Naturmaterialien) in Aulendorf und sucht hierfür noch Unterstützer. Auch hier stellte der Besagte sein Projekt vor und beantwortete Fragen rund um das Thema.

Alle Protokolle der Arbeitsgruppentreffen sollen für die Öffentlichkeit einsehbar sein und finden sich auf der Homepage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

5.7.2 Organisation des Aulendorfer Kinderferienspaß

Bereits im Januar 2020 begannen die ersten konkreten Vorbereitungen für den Kinderferienspaß 2020. Bis März 2020 wurden bereits Anbieter für die Tagesangebote angeschrieben und gefunden sowie die Mottos für die Ferienzeitbetreuung vorbereitet.

Durch die Corona-Krise und den Lockdown ab Mitte März blieb jedoch lange ungewiss, ob der Kinderferienspaß 2020 überhaupt stattfinden kann.

Dennoch blieben die Mitarbeiter des Haus Nazareth sowie die Mitarbeiter des Rathauses bis zuletzt an den Vorbereitungen für eine Durchführung des Kinderferienspaß.

Unter Einhaltung der zum Zeitpunkt geltenden Corona Verordnung und mit Erstellung eines Hygienekonzepts konnte der Kinderferienspaß 2020 schließlich stattfinden.

Besondere Zeiten benötigen meist auch besondere Anpassungen. Auf Grund eines erhöhten Angebots- bzw. Betreuungsbedarfes entschieden sich die Verwaltung und das Haus Nazareth zwei weitere Wochen Ferienzeitbetreuung im Kinderferienspaß 2020 anzubieten. Dies sollte vor allem Eltern entlasten, welche aufgrund des Lockdowns keine Urlaubstage mehr zur Verfügung hatten und so auf ein erweitertes Angebots- bzw. Betreuungsangebot in den Ferien angewiesen waren.

Infolge dessen war der Kinderferienspaß 2020 wie folgt aufgebaut:

Baustein 1: Ferienzeitbetreuung

- Wochen 1 und 2 der Sommerferien
Betreuung von 7:00 – 16:00 Uhr (Mo – Do) und 7:00 – 14:00 Uhr (Fr)
- Wochen 4 und 5 der Sommerferien
Betreuung von 7:30 – 13:00 Uhr (Mo – Fr)

Jeweils durchgeführt von den Mitarbeitern des Haus Nazareth. Beide Wochen waren ausgelegt für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. In den Wochen eins und zwei fand erneut eine Kooperation mit der Firma Carthago statt.

Baustein 2: Tagesangebote

In den Wochen drei bis sechs der Sommerferien fanden zusätzlich wieder die Tagesangebote von Vereinen/ Institutionen/ privaten Anbietern statt. Trotz der Corona Krise konnten 42 Tagesangebote von 21 verschiedenen Interessenten angeboten werden. Dies führte zu einer weiteren Steigerung der Angebote gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsetzung der Ferienzeitbetreuung sowie der Tagesangebote durch die Mitarbeiter des Haus Nazareth werden unter Punkt sechs beschrieben.

5.8 Aufsuchende Arbeit

Bereits im vergangenen Jahr wurde berichtet, dass sich die Treffpunkte der Jugendlichen in Aulendorf wieder verlagern. Hier zählte vor allem der Bereich Grundschule/ Stadthalle als der zentrale Treffpunkt für die Jugendlichen.

Im Sommer 2019 spitzte sich die Situation zu, sodass sogar ein Sicherheitsdienst von der Stadt Aulendorf beauftragt wurde, an den Wochenenden den Bereich Grundschule/ Stadthalle/ Sportplatz zu überwachen und wenn nötig, Platzverweise zu erteilen. Gleichzeitig entschied sich die Stadt Aulendorf zum Thema einen runden Tisch einzuberufen. Am 07.10.19 trafen sich Vertreter der Polizei, Herr Bürgermeister Matthias Burth, AKA Herr Poppenmaier, Hauptamtsmitarbeiterinnen sowie die Jugendsozial-arbeiter, um sich gemeinsam Gedanken über mögliche Methoden und Lösungen des Problems zu machen. Dabei schilderten zunächst die Vertreter der Polizei die Zahlen und Fakten zur Kriminalität und zu Polizeieinsätzen in Aulendorf. Schließlich informierten auch die Jugendsozialarbeiter mit ihrem Bericht zur aufsuchenden Arbeit und den Gesprächen mit den Jugendlichen. Hierbei wurde vor allem das Thema der Zentralität der Stadthalle als Treffpunkt im Gegensatz zum Jugendplatz, der weit abgelegen liegt bei den Jugendlichen sehr deutlich. Zusätzlich ließ sich feststellen, dass sich oft auch Jugendlichen in Aulendorf treffen, die von anderen Orten mit dem Auto anreisen (ältere Generation 18+).

Als Lösungsansätze aus dem runden Tisch wurde folgendes vereinbart:

- mögliche Ausweitung der Beleuchtung und Videoüberwachung an der Stadthalle (Jugendliche halten sich eher an dunkleren Orten auf)
- Die Polizei schlägt vor, eine Aktion mit Jugendlichen und Herrn Stöckler zu organisieren.
- Es soll eine Aktion mit dem Bürgermeister, Gemeinderäten und Jugendlichen stattfinden – die Jugendsozialarbeit plante hierfür eine Aktion auf dem Jugendplatz, bei der Jugendliche auf den Bürgermeister und die Gemeinderäte in einer ungezwungenen Umgebung treffen. Gemeinsam sollte gegrillt werden. Ziel dabei

war, den Jugendplatz wieder zu beleben. Die Aktion sollte im Mai 2020 stattfinden, leider musste diese aufgrund der Corona-Krise ausfallen.

- die aufsuchende Arbeit soll fortgesetzt werden (Beziehungsarbeit)

5.9 Offene Kinder- und Jugendarbeit während der Corona-Krise

Organisatorische Tätigkeiten

In den ersten Tagen der Schließung des Jugendtreffs nutzten die Jugendsozialarbeiter die Zeit, um Büroarbeiten durchzuführen. So konnten liegengebliebene Dokumentationen aufgearbeitet werden, das Büro im Allgemeinen aufgeräumt werden und anstehende Projekte – vor allem den Kinderferienspaß – vorbereitet werden.

Aufsuchende Arbeit

Einen Baustein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit konnte von den Jugendsozialarbeitern dennoch durchgeführt werden. Die aufsuchende Arbeit als ein kleiner Baustein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde in Zeiten des Lockdowns genutzt, um mit Jugendlichen, die trotz der Anweisungen der Regierung an Treffpunkten zusammenkamen, auf Abstand ins Gespräch zu kommen. Sie wurden dabei unter anderem nach deren Befindlichkeit gefragt, aber auch auf eben die aktuellen Anweisungen hingewiesen.

Umgestaltung Räumlichkeiten

Ab Ende April entschieden sich die Jugendsozialarbeiter schließlich mit der Umsetzung eines der Projekte zu beginnen. Das Projekt „Pimp my Treff“ beinhaltete unter anderem die Umgestaltung der Räumlichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendsozialarbeiter entschieden sich in „ihren“ eigenen Räumlichkeiten, dem Büro, die Farbgestaltung in eigene Hände zu nehmen und gestalteten kurzerhand die Räumlichkeiten um. Dies sollte ebenso ein Ansporn für die Jugendlichen sein, im Projekt, welches zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden sollte, teilzunehmen.

Digitale Jugendarbeit

Um trotz der geschlossenen Räumlichkeiten mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, stiegen die Jugendsozialarbeiter auf digitale Jugendarbeit um. Über ihren Social Media Account auf Instagram und über ihre Homepage versuchten sie die Jugendlichen mit Videos, Challenges, Aufgaben, Tipps und digitalen Beratungsangeboten zu erreichen.

Ab Mitte Mai wurden dann persönliche Einzelberatungen über den Social Media Account angekündigt. Zu bestimmten Zeiten, an denen die Jugendsozialarbeiter vor Ort waren, wurde dabei das Fenster für Einzelgespräche auf Abstand geöffnet. Die Jugendlichen konnten sich dabei anmelden oder spontan vorbeikommen.

Langsame Wiedereröffnung

Anfang Juni 2020 kam schließlich die Nachricht, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit langsam und schrittweise wieder öffnen kann. Die Jugendsozialarbeiter organisierten so alles rund um die Öffnung der Räumlichkeiten unter Einhaltung aller corona-bedingten Hygieneregeln. Es wurde ein Hygienekonzept in Absprache mit der Stadt Aulendorf erstellt, die Beschilderung der Räumlichkeiten organisiert sowie die Jugendlichen schließlich über die baldige Öffnung informiert.

Am 05.06.2020 öffnete schließlich der Jugendtreff wieder an bestimmten Tagen für ein oder zwei Stunden für Gruppen bis zu fünf Personen mit Anmeldung ihre Türen. Während es zwei bis drei Stammesbesucher des Jugendtreffs kaum erwarten konnten, den Jugendtreff zu betreten, blieb der sonstige Ansturm an Besucher leider aus. Man kann vermuten, dass dies vor allem an der Anmeldung und der geringen Gruppengröße lag. Ein Prinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Offenheit für alle Besucher und das Kommen und Gehen ohne Anmeldung. Dass es nun nur bestimmten Jugendlichen für eine gewisse Zeitspanne erlaubt wird einzutreten widerspricht völlig den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und wirkt sich dadurch auf die Motivation der Jugendlichen aus, in den Jugendtreff zu kommen.

Was jedoch ebenso wieder starten konnte war der Mädchentreff der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendsozialarbeiterin Franziska Wiest nutzte die Öffnung des Treffs, um die Mädchen mit einem Wiedereröffnungsgeschenk zu begrüßen. Die vier bis fünf Mädchen freuten sich sehr auf die Zeit im Mädchentreff mit dessen Angeboten.

Ab dem 01.07.2020 öffnete die Offene Kinder- und Jugendarbeit dank der neuen Lockerungen und auf Basis der neuen Verordnung zu den sonst üblichen Öffnungszeiten den Jugendtreff. Ab diesem Zeitpunkt durften sich 20 Personen gleichzeitig im Jugendtreff aufhalten, der Abstand entfiel unter Beachtung der Hygienekonzeptes.



Abbildung: Begrüßungsgeschenk für die Teilnehmerinnen des Mädchentreffs

5.10 Fazit/ Ausblick der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit unter der Trägerschaft des Haus Nazareth blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit einer völlig unerwarteten Wendung zurück. Mit einem Lockdown und einer damit verbundenen Schließung des Jugendtreffs hatte wohl niemand gerechnet. In diesen Zeiten hieß es kreativ zu werden und gemeinsam die Krise zu meistern. Dennoch

konnte bereits vor der Corona-Krise und auch während der langsamen Wiedereröffnung einiges umgesetzt werden, sodass es nun heißt, positiv in die Zukunft zu blicken und zu hoffen, die bereits jetzt schon geplanten Projekte für das kommende Schuljahr erfolgreich umsetzen zu können.

Der Erfolg des Jugendhearings am 18.10.2019 und die Einrichtung der Arbeitsgruppe soll aufrechterhalten werden, sodass die **Jugendbeteiligung in Aulendorf** gewährleistet wird. Hierzu sollen weitere **Treffen der Arbeitsgruppe stattfinden** und einige kleine Projekte umgesetzt werden.

Die begonnene **Umgestaltung des Jugendtreffs** ist noch nicht abgeschlossen. Hier soll jedoch weiterhin daran gearbeitet werden, sodass das Projekt im Frühjahr mit einem **Tag der offenen Tür** beendet werden kann und die neuen Räumlichkeiten der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Selbstverständlich soll der **Alltag des Jugendtreffs** wieder lebendig gestaltet und den Kindern und Jugendlichen neben den regelmäßigen Öffnungszeiten auch manche **kleineren Aktionen**, wie Billard- oder Dart-Turniere bzw. Kuchenverkauf o.ä. angeboten werden.

Durch die Corona-Krise und die hierdurch bedingte Schließung musste die Offene Kinder- und Jugendarbeit leider einige Einbußen in den **Besucherzahlen** hinnehmen. Im neuen Schuljahr soll hier wieder stetig **Werbung** gemacht und so **Besucherkreis erweitert** werden.

Erfreulicherweise kamen bereits einige Kooperationspartner auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Anfragen zu **möglichen gemeinsamen Projekten** zu. Hier ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit stets sehr offen und freut sich so auf folgende Projekte, die ab Herbst ihre Umsetzungen finden sollen:

- Fahrradaktion am Jugendplatz in Kooperation mit der Aulendorf Tourismus
- Projekt „Gemeinsam gegen Ausgrenzung“ in Kooperation mit der Heilpädagogin Frau Elisabeth Heiß
- Projekt „Gedankensteine“ in Kooperation mit dem Hofgartentreff Aulendorf und unterstützt durch die Förderung „Demokratie leben!“
- Internationales Frauenfrühstück im Rahmen der interkulturellen Wochen: Hier übernimmt die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Jugendlichen die Kinderbetreuung

Die **Personalsituation** wird es zum kommenden Schuljahr verändern. Herr Florian Rudolph wird sich beruflich neu orientieren und verlässt die Offene Kinder- und Jugendarbeit zum 31. August 2020. Frau Franziska Wiest wird weiterhin die 50% in der Offenen Kinder- und

Jugendarbeit besetzen und wird die fehlenden Stellenanteile mit ihren Kolleginnen der Schulsozialarbeit so gut wie möglich auffangen. Das Ziel hierbei ist es, den Jugendlichen in Aulendorf weiterhin die Beständigkeit der Öffnungszeiten des Jugendtreffs am Schlossplatz bieten zu können um das Vertrauen aufrecht zu erhalten. Zusätzlich wird Frau Franziska Wiest im Schuljahr 2020/2021 von einem Oberkurspraktikanten des lfsB in Ravensburg unterstützt. Herr Sebastian Schwarzenberger ist im zweiten Jahr seiner Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher und wird somit immer donnerstags, einmal wöchentlich, im Jugendtreff unterstützend tätig sein.

Abschließend bedankt sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit bei allen im Jahr 2019/ 2020 beteiligten Kooperations- und Netzwerkpartner für die gute Zusammenarbeit und vor allem bei der Stadt Aulendorf für das wertschätzende Miteinander. Die Mitarbeiter des Haus Nazareth freuen sich auf die Herausforderungen und neuen Projekte, welche das kommende Jahr mit sich bringen wird.

6. Durchführung Aulendorfer Kinderferienspaß 2020

6.1 Ferienzeitbetreuung Woche 1 und 2

In der Anzahl der Teilnehmer der Ferienzeitbetreuung konnte zumindest in der ersten Woche eine Steigerung erzielt werden: In Woche eins der Sommerferien meldeten sich 39 Kinder zur Ferienzeitbetreuung an, in Woche zwei wurden 24 Kinder zur Ferienzeitbetreuung begrüßt (2019: 35/ 28).

Wie in den vergangenen Jahren überlegten sich die Jugendsozialarbeiter wieder Angebote zu tollen Mottos. In Woche eins drehte sich alles um das Mittelalter, sodass sich die Kinder in Ritter und Prinzessinnen verwandeln konnten. Die Woche zwei wurde rund um das Thema Dschungel gestaltet.

Die Umsetzung zielte wiederum auf einen pädagogisch wertvollen und strukturierten Ablauf der einzelnen Tage. Daher begann jeder Tag mit einer Kennenlern- bzw. Befindlichkeitsrunde sowie mit der Besprechung des Tagesablaufs. Anschließend begann das erste Bastel-, Bau- oder Bewegungsangebot zum speziellen Motto. In Woche eins wurde demnach zunächst begonnen die Stadthalle in eine kleine Ritterburg bzw. Prinzessinnenschloss zu verwandeln. Dazu gestaltete jedes Kind eine eigene Burg bzw. ein eigenes Schloss – gemeinsam wurden zwei riesige Burgen aus Karton gebaut.



Abbildung: Mädchen vor der Karton-Burg



Abbildung: Bemalen der von Carthago gespendeten Holzschilder



Abbildung: Gruppenbild der Prinzessinnen und Ritter

An den weiteren Tagen der Mittelalter-Woche verwandelten sich die Kinder von Tag zu Tag zu Rittern und Prinzessinnen. Dazu wurden Kopfschmuck, Schwerter und Kostüme gebastelt. Das Highlight war das Bemalen der Ritterschilder, welche von der Firma Carthago gespendet wurden. Am Ende der Woche konnten sich die Kinder in ihren Kostümen ihren Eltern präsentieren.

Auch in Woche zwei gab es täglich zwei Angebote zu dem vorgegebenen Motto. Zwischen den Angeboten und dem Mittagessen durften die Kinder die Zeit zum freien Spiel nutzen. Ihnen stand hierzu ein Mal- und Brettspieletisch zur Verfügung. Zusätzlich konnte dieses Jahr in Absprache mit der Verwaltung die Sporthalle der

Grundschule, welche direkt an die Stadthalle angrenzt, mitbenutzt werden. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit sich im Gegenzug zu den Bastelangeboten am Tisch ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Außerdem stand den Kindern der Außenbereich der Stadthalle mit Spielplatz zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen, welches wieder vom Dornahof Altshausen geliefert wurde, stand das zweite Bastel-, Bau- oder Bewegungsangebot an. In Woche zwei wurde hier beispielsweise die Stadthalle zunächst in eine bunte Dschungellandschaft verwandelt. Dazu gestalteten die Kinder einen Lianenvorhang und viele Bäume, Papageien sowie



Abbildung: Fenstergestaltung passend zum Motto Dschungel



Abbildung: Selbstgebaute Marmelbahn

Elefanten. Im weiteren Verlauf der Woche schlüpfen die Kinder außerdem in echte Safari-Touristen, die sich auf Dschungel-Schatzsuche machten und sich schließlich noch eine Schlangen-Murmelnbahn bauten. Um den Tag zu reflektieren trafen sich alle Teilnehmer und Betreuer am Ende jeden Tages in der Sporthalle. Anschließend wurde ein gemeinsames Abschlussspiel gespielt.

Insgesamt kann trotz der geltenden Corona-Verordnung mit bedachten Hygieneregeln welche in einem Hygienekonzept verankert waren, von einer sehr positiven Ferienzeitbetreuung in den ersten beiden Wochen gesprochen werden. Dies wurde auch durch positives Feedback der Elternteile und der Rückmeldungen der Kinder selbst bestätigt.

6.2 Ferienzeitbetreuung Woche 4 und 5

Da in diesem Jahr viele Eltern aufgrund der Corona-Pandemie nicht, wie eigentlich geplant, in den Urlaub fahren konnten, beschlossen die Mitarbeiterinnen des Haus Nazareth in Absprache mit der Stadt Aulendorf die Ferienzeitbetreuung in diesem Jahr auszuweiten. So fand in der vierten und fünften



Abbildung: Gestalten der Pappmache-Tiere

Sommerferienwoche zusätzlich eine Ferienzeitbetreuung von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr statt. Die Schulsozialarbeiterinnen der Schule am Schlosspark und der Grundschule überlegten sich hierfür tolle und kreative Angebote. Rückblickend zeigten die Anmeldezahlen, dass der Bedarf in Woche vier, mit neun angemeldeten Kindern, eher gering ist. In Woche fünf hingegen waren 26 Kinder angemeldet.



Abbildung: Ausflug zum Tiergarten

Die vierte Woche stand unter dem Motto: Einfach tierisch! Zusammen wurden eigene Spartiere aus Pappmaschee hergestellt oder Phantasietiere aus alten Zeitschriften kreiert. Außerdem besuchten die insgesamt neun angemeldeten Kinder den Tiergarten und schauten, welche Tiere dort leben. Einen weiteren Tag verbrachten die Kinder als Eichhörnchen und Füchse bzw. Hasen im Wald. Hierbei konnten die Kinder spielerisch einiges über die Waldbewohner erfahren.

Pappmaschee hergestellt oder



Abbildung: Gestalten von Waldtrollen mit Ton

Die fünfte Woche stand unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“. Jeden Tag wurde ein neuer Kontinent thematisiert und mit passenden Bastel- und Spielangeboten ausgeschmückt. Am Montag startete die Gruppe in Europa. Beginnend mit der schwierigen Aufgabe den Ländern die dazugehörigen Sehenswürdigkeiten zuzuordnen. Anschließend reisten die Kinder gedanklich nach Norwegen und fertigten



Abbildung: Basteln von Drachen

Waldtrolle aus Ton an den Bäumen rund um die Stadthalle an. Den nächsten Tag verbrachten die 26 Kinder mit dem Thema Afrika. Um die Frage, was spielen die Kinder dort, beantworten zu können, bastelte die Gruppe typische Spiele wie „Oware“ oder „Indiaka“.

Der Mittwoch stand ganz unter dem Thema „Asien“. Es wurden chinesische Laternen und feuerspuckende Drachen sowie das asiatische Brettspiel „Surakarta“ gebastelt. Natürlich versuchten sich die Kinder auch im Umgang mit Esstäbchen. So sollten rohe Nudeln von



Abbildung: Mankala-Spielbretter

einem Tuch auf das andere transportiert werden. Nach Australien ging die Reise am nächsten Tag. Aus leeren Waschmittelflaschen kreierte die Gruppe bunte Totem wie es sie nur dort gibt. Ebenso übten sie sich in der Kunst der Punktebilder. Am letzten Tag wurde der Kontinent Amerika thematisiert. Es wurde Schmuck aus Kokosnussschalen hergestellt und kleine Sorgenpüppchen, die helfen die Sorgen zu vergessen, gebastelt. Die ganze Woche über konnten die Kinder an ihrem Reiseführer, der die Gruppe durch die Woche lenkte, arbeiten und diesen gestalten.

6.3 Tagesangebote

Der Billardtisch als Mittelpunkt im Jugendtreff gilt weiterhin als die Hauptattraktion im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf. Dennoch waren sich Besucher und Betreuer nicht immer einig über die „richtigen“ Regeln auf dem Billardtisch.

Aufgrund dessen organisierte die Jugendsozialarbeit kurzerhand ein Billardtraining mit einem echten Profi. In Kooperation mit dem Billardclub Weingarten fand am 11.09.2020 im Rahmen des Aulendorfer Kinderferienspaß das Tagesangebot „Billardtraining“ statt.

Insgesamt sieben Kinder und Jugendliche lernten dabei vom Jugendtrainer Lutz Jeschke vom Billardclub Wiengarten grundlegende Informationen zum Billard. Angefangen von der richtigen Haltung des Billardqueues und dem richtigen Fußstand, bis hin zum korrekten Regelwerk brachte Herr Jeschke mit viel Geduld und dem richtigen Know-How den Teilnehmern das Billardspielen bei. Mit einem kleinen Turnier unter den Teilnehmer und schließlich auch gegen den Profi selbst endete das Billardtraining mit zufriedenen Gesichtern der Teilnehmer.

In den ersten beiden Sommerferienwochen fanden parallel zur Ferienzeitbetreuung verschiedene Angebote im Jugendtreff statt. Die Angebote waren unverbindlich und konnten ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Während der regulären Öffnungszeit bot die



Abbildung: Billardtraining mit Lutz Jeschke (Billardclub Weingarten)



Abbildung: Luftballonfiguren



Abbildung: Stockbrot und Musik. An der Gitarre Cornelia Widmann

Schulsozialarbeit in der Schule am Schlosspark, ein buntes Programm. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich beispielsweise am Luftballonfiguren Modellieren und Freundschaftsbänder Knüpfen ausprobieren. In der darauffolgenden Woche gab es XXL-Spiele und ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Musik. Die Angebote wurden von Kindern und Jugendlichen ab zehn Jahren rege angenommen. Die Angebote wurden von sechs bis 13 Personen wahrgenommen.

Außerdem fand in der letzten Ferienwoche noch ein *Girl's Day* statt, zu dem sich Mädchen ab zehn Jahren verbindlich anmelden konnten. Bereits im vergangenen Berichtsjahr wurde ein Mädchentag durchgeführt welche damals schon auf positive Resonanz stieß. Der Fokus im letzten Jahr lag dabei auf dem Beauty- und Entspannungsbereich, in diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen in eine kreativere Richtung gelenkt. Die insgesamt zehn Mädchen konnten sich an dem Vormittag Armbänder, Schlüsselanhänger und Taschen mit Bügelbildern gestalten.



Abbildung: Gestalten der Stofftaschen mit Servietten-Bügelbildern

7. Netzwerkarbeit

Für eine effektive Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit ist eine intensive Netzwerkarbeit mit kommunalen und regionalen, teilweise auch überregionalen Kooperationspartnern, Institutionen und Einrichtungen unumgänglich.

Auch untereinander pflegen die Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark, die Schulsozialarbeit der Grundschule und die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine sehr enge Kooperation:

- Regelmäßige Teamsitzungen zum kollegialen Austausch
- Austausch zu einzelnen Fällen, da oft Geschwisterkinder an der den unterschiedlichen Schulen sind
- Gegenseitige Kollegiale Beratung bei Gefahrenabschätzung nach §8a SGBVIII
- regelmäßiger gemeinsamer Austausch mit dem Jugendamt
- Kooperation Übergang von Grundschule in die weiterführende Schule (vierte zur fünften Klasse)
- Kooperation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit den Schulen: Jungen- und Mädchengruppe für Schüler der Schule am Schlosspark, Kids-Treff für Schüler der Grundschule
- Regelmäßige Teamsitzungen zum kollegialen Austausch
- Austausch zu einzelnen Fällen, da Schüler teilweise auch Besucher der OKJA sind
- Abstimmung der Vorgehensweise und gegenseitige Unterstützung bei problematischen Entwicklungen, z.B. Drogenkonsum, Vandalismus
- Teilnahme an verschiedenen Projekten und Aktionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, z.B. Veranstaltung am Gumpigen Donnerstag, Jugendhearing, ...

Folgende Kooperationspartner haben im Schuljahr 2019/2020 mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Schulsozialarbeiterinnen zusammengearbeitet:

7.1 Kommunal

- Stadt Aulendorf vertreten durch Bürgermeister Herr Burth, Frau Hensler, Frau Thoma, Frau Nolte, Frau Krause, Frau Koch
- Schule am Schlosspark mit allen am Schulleben beteiligten Personen
- Grundschule mit allen am Schulleben beteiligten Personen
- Jugendausschuss Aulendorf
- Tagesklinik Aulendorf, Frau Dr. Wahrenberger-Bromenne

- AK Aktiv in Aulendorf (AKA)
- AK Migration/Asyl in Aulendorf
- Flüchtlingssozialdienst der Caritas in Aulendorf
- Kreisjugendring Ravensburg
- Stadtseniorenrat
- Rotary Club
- Ordnungsamt, Frau Funk
- Integrationsbeauftragte, Frau Hummel
- Caritas Suchtberatungsstelle Ravensburg, Herr Sauter
- Örtliche Vereine z.B. Narrenverein
- Örtliche Presse
- Sozilladen Aulendorf

7.2 Regional

- Jugendamt Ravensburg, Sachgebiet Jugend, Herr Wiedemann; Außenstelle Bad Waldsee, Frau Schmohl, Frau Ibele, Herr Sommer, Herr Schmucker – regelmäßiger Austausch und kollegiale Beratung
- Polizei Konstanz, Außenstelle Altshausen, Herr Stöckler, Herr Fink, Herr Christ
- Agentur für Arbeit Ravensburg, Frau Bentele, Frau Hugle und Frau Sauter
- RAG (Regionale Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit), Landkreis Ravensburg
- Insofern Erfahrene Fachkraft Frau End, Caritas Bad Waldsee
- Psychologische Familien- und Lebensberatung, Frau Coleonie, Caritas Bad Waldsee
- Zentrum für Psychiatrie, Tagesklinik in Aulendorf und Kinder- und Jugendpsychiatrie in Weisenau

7.3 Überregional

- Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth Sigmaringen, Referatsleitung, Psychologischer Dienst / Insofern erfahrene Fachkraft Herr Fritz, Verwaltung
- Jugendamt Biberach, Außenstelle Bad Schussenried, Allgemeiner sozialer Dienst
- Jugendamt Ravensburg, Allgemeiner sozialer Dienst
- Polizeipräsidium Konstanz, Präventionsbeauftragte Herr Messer, Herr Suckel, Herr Härle

8. Literaturverzeichnis

Bundesministerium der Justiz für Verbraucherschutz: Gesetze im Internet. SGB VIII, Paragraph 1. Online im Internet unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__1.html (Stand: 08.09.17)

Bundesministerium der Justiz für Verbraucherschutz: Gesetze Im Internet. SGB VIII, Paragraph 11. Online im Internet unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__11.html (Stand: 08.09.17)

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. (AGJF): Offene Kinder und Jugendarbeit. Grundsätze und Leistungen. Online im Internet unter: http://www.agjf.de/files/cto_layout/Material/PDFs/AGJF-Broschuere-web.pdf (Stand: 08.09.17)

Aktiv in Aulendorf (AKA): AKA als Impuls- und Ideengeber. Online im Internet unter: http://aka-aulendorf.de/?page_id=50 (Stand: 08.09.17)

Anhang

Aulendorf will wissen, was Jugendliche wollen

(Schwäbische Zeitung, 14. Oktober 2019)



In Bad Waldsee hat es eine ähnliche Veranstaltung mit Jugendlichen bereits gegeben. (Foto: Symbol: Wolfgang Heyer)

Welche Vorschläge und Wünsche haben Aulendorfer im Alter zwischen 13 und 17 Jahren für eine jugendfreundliche Stadt? Das will die Stadtverwaltung wissen und hat dafür 423 Jugendliche zu einer Veranstaltung eingeladen. Das sogenannte „Jugendhearing“ findet am Freitag, 18. Oktober, von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle statt.

Dort sollen sie sich mit Themen wie ÖPNV, Umweltschutz, Freizeitangebote und weiteren

auseinander setzen. Die Ergebnisse werden anschließend der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit präsentiert.

Bislang haben sich 63 Jugendliche für die Veranstaltung angemeldet. Das klingt ob der vielen eingeladenen Jugendlichen zunächst nicht nach viel, sei laut Erfahrung des Kreisjugendrings aber vergleichsweise „gut“, heißt es vonseiten der Stadtverwaltung. Die Veranstaltung führt die Verwaltung zusammen mit den Mitarbeitern der offenen Kinder- und Jugendarbeit und unterstützt vom Kreisjugendring Ravensburg durch. Hintergrund ist laut Pressemitteilung der Stadt [Aulendorf](#), dass mit der Änderung der Gemeindeordnung die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Aufgabe jeder Kommune ist. Das Jugendhearing sei dazu ein erster Schritt.

Die Stadt fordert alle angeschriebenen Jugendlichen nochmals aufgerufen, diese Chance zu nutzen und sich zu diesem Tag anzumelden. Nachträgliche Anmeldungen nimmt die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Hauptstr. 32) an.

Jugendliche äußern ihre Wünsche für Aulendorf (Schwäbische Zeitung, 19. Oktober 2020)

Lesedauer: 6 Min



In der Stadthalle kamen die Jugendlichen zu Wort. (Foto: Gerhard Maucher)



Lehrer Simon Strobel rappte. (Foto: Gerhard Maucher)

Die Stadtverwaltung Aulendorf hatte am Freitag zu einem Jugendhearing in die Stadthalle eingeladen. Insgesamt waren 423 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren eingeladen. Freiwillig gekommen waren etwa 70 Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 aus allen Aulendorfer Schulen. Die Bandbreite ihrer Wünsche reichte von mehr Mülleimern, über Tablets, Tempokontrollen und einem Kreisverkehr bis hin zu einem Fast-Food-Restaurant.

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Matthias Burth, einer Vorstellung der beiden Mitarbeiter des offenen Kinder- und Jugendtreffs am Schlossplatz, Franziska Wiest und Florian Rudolph, zeigten auf die Frage „Wer war schon mal im Jugendtreff?“ nur wenige Finger auf. Moderatorin [Franziska Bauer](#), Mitarbeiterin des Kreisjugendrings aus Ravensburg, stellte die erwachsenen Beteiligten der Veranstaltung vor. So unter anderem Klaus Kappeler, Referatsleiter im Haus

Nazareth Sigmaringen, der mit seinem Team als Träger der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit für Aulendorf zuständig ist.

Schüler werden dirigiert

Dann kam Bewegung in die Halle, denn dirigiert durch Bauer stellten sich die Jugendlichen je nach Fragestellung in die eine oder andere Ecke, nach vorn, in die Mitte oder hinten in die Halle. So kam heraus, dass sich die große Mehrzahl schon Gedanken gemacht hat und weiß, was sie später zu den Themen Mobilität (Bus, Fahrrad, Auto), Freizeit, unterteilt in Konsum und Aktivität, Umweltschutz und Klima, Schule und Digitales, Öffentliche Plätze sowie Sonstiges schreiben will – also eben alles, was sie betrifft.

Ein Ansage gaben sie dem Bürgermeister und mit ihm Gemeinderat Ralf Michalski auf den Weg: Ihre Situation beurteilen sie allenfalls als mittelprächtigt, nur wenige wagten sich vorne in Richtung „gut“ zu gehen. Aber immerhin fünf Mädels und ein Junge standen ganz vorn bei der Frage: „Wer ist jetzt schon bereit, daran mitzuarbeiten, was zu verändern, beziehungsweise die Ergebnisse dem Bürgermeister und Gemeinderat zu präsentieren?“ „Der zukünftige Gemeinderat“, unkte Bauer, „scheint wohl weiblicher zu werden“.

Im Verlauf des Vormittags, wo konzentriert gearbeitet wurde und früher als gedacht Ergebnisse feststanden, erklärten sich rund die Hälfte der Schüler bereit, an den Themen dran zu bleiben. Als Belohnung wurden die Schüler vom Lehrer Simon Strobel, der bei „Extra Large“ rappt, unterhalten. Mit Hilfe von Sarah, die die Begriffe zeigte, wie etwa „Aulendorf lebt“, entstand so frisch getextet ein neuer Rap.

Sauberkeit und Beleuchtung

Dann war es Zeit, die Ergebnisse zu präsentieren. Jedes Team bestand aus zwei Schülern. Die ganze Aufzählung aller Ergebnisse wäre zu lang, aber was auch beim Bürgermeister als Erstes hängen blieb und sich durch alle Gruppen zog, waren die Themen Sauberkeit und Beleuchtung, besonders am Bahnhof, wo die Stadt nur in Zusammenarbeit mit der Bahn was machen kann.

Die Jugendlichen wünschen sich als teuerste aller Maßnahmen einen Kreisverkehr vor der Bahnbrücke, statt Ampeln mit ewig langen Wartezeiten, eine Tempokontrolle der Raser durch Blitzer und mehr Mülleimer bei der Schule und im Park. Außerdem wünschten sie sich Tablets für ältere Schüler, eine App, um sich Essen zu bestellen und vor allem bessere, häufigere und pünktliche Busse. Zudem einige Radwege zwischen Aulendorf, Ebersbach, Blönried, Ebersbach und Zollenreute-Aulendorf. Selbst die Wiedereröffnung einer Bahnstation in Steinhausen kam zur Sprache. In den Schulen wurden vor allem die Pausenräume bemängelt, die drinnen nicht einladend, weil unhygienisch, und draußen nicht überdacht seien. So ließe sich die Liste mit vielen Einzelpunkten fortsetzen. Auch unerfüllbare Wünsche nach bestimmten Fast-Food-Restaurantketten in Aulendorf oder gar ein Kino wurden genannt.

Aussichtslose Wünsche

In der abschließenden Fragerunde mit dem Bürgermeister in Anwesenheit weiterer Gemeinderäte wurden letztere Wünsche als aussichtslos beschieden, weil ein Investor fehle und Aulendorf eben zu klein sein, um damit genügend Geld zu verdienen. Eines konnte der Bürgermeister jedoch schon versprechen. Der Skatepark werde im Frühjahr 2020 fertig.

Schon 2015 wurden Aulendorfer Jugendliche im Rahmen eines Workshops zur Situation von Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen in Aulendorf befragt. Die Veranstaltung ist eine Fortführung dessen, mit dem Ziel, bis 2025 eine tatsächliche Verbesserung zu erreichen. Die Kommune ist rechtlich durch das Jugendhilfegesetz (SGB VIII) verpflichtet, die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu fördern, zudem sieht auch Paragraph 41 a GemO eine Beteiligung von Kinder und Jugendlichen zwingend vor.

Stadt Aulendorf und Schüler wollen gemeinsam Ideen umsetzen (Schwäbische Zeitung, 21. November 2019)



Die Aulendorfer Jugendlichen wünschen sich einen „Pumptrack“. Das Foto zeigt eine solche speziell geschaffene Mountainbikestrecke in Aalen. (Foto: pumptrack.de)

Junger Besuch im Rathaus: In der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Aulendorfer Gemeinderats im kleinen Sitzungssaal haben Jugendliche dem Gremium die wichtigsten Themen vorgestellt, die sie im Oktober beim Jugendhearing in der Stadthalle erarbeitet haben. 27 Schüler wollen sich nun weiter einbringen und aktiv mitgestalten, was mit ihren Ideen und in [Aulendorf](#) geschieht. Nun will sich die Stadt laut Bürgermeister Matthias Burth um einen regelmäßigen Austausch bemühen und weitere Treffen organisieren.

„Die Arbeit fängt ja nach dem Hearing erst an. Uns wäre wichtig, dass man nun daran bleibt und sich Stadt und die Jugendlichen der Projektgruppe regelmäßig treffen“, betonten [Franziska Bauer](#) vom Kreisjugendring sowie Franziska Wiest und Florian Rudolph vom offenen Kinder- und Jugendtreff, die das Jugendhearing gemeinsam geleitet hatten. Burth sicherte dies zu und versprach weitere Treffen.

Wie berichtet, hatten etwa 70 Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 aus allen Aulendorfer Schulen an dem Jugendhearing teilgenommen. Von der Stadtverwaltung eingeladen worden waren insgesamt 423 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. Nun stellten einige jugendliche Teilnehmer dem Verwaltungsausschuss ihre Hauptwünsche vor. Die übergeordneten Themenbereiche lauteten Umwelt und Klima, Mobilität, Schule und Digitalisierung, Öffentliche Plätze, Freizeit und Sonstiges. Die Schüler erhielten für ihre jeweiligen Kurzzusammenfassungen im kleinen Sitzungssaal anerkennendes Tischeklopfen der Stadträte.

So forderten die Schüler beispielsweise mehr Busverbindungen in die umliegenden Städte sowie auch zum Studienkolleg St. Johann in Blönried. Erneuerbare Energien ist den Jugendlichen ebenfalls ein wichtiges Thema, das durch mehr Solartechnik auf Dächern öffentlicher Gebäude wie etwa Schulen umgesetzt werden könne. Eine Verbesserung der Radwege nach Ebersbach sowie Blönried und Zollenreute

sprachen die Jugendliche ebenso an wie etwa erwünschte Snackautomaten im Schulzentrum und im Studienkolleg. Auch kostenloses Obst an den Schulen, um die gesunde Ernährung zu fördern, sowie WLAN-Nutzung an Schulen stand auf der Wunschliste.

Bibliothek, Pumptrack und Open-Air-Kino

Auch die Sauberkeit in der Stadt wurde angesprochen. So forderten die Schüler insgesamt mehr Mülleimer (vor allem an den Sportplätzen) und mehr öffentliche und saubere Toiletten. Auch die Themen Wasserspender in der Stadt und mehr Sitzgelegenheiten wurden angesprochen. Weitere Wünsche der Jugendlichen sind: Bibliothek mit Mediathek, Basetballplatz, Pumptrack (speziell geschaffene Mountainbikestrecke), Open-Air-Kino und Skatepark.

Burth bedankte sich für die Kurzpräsentationen und die Mitarbeit am Jugendhearing. Manche Wünsche ließen sich „recht schnell abarbeiten“, erläuterte das Stadtoberhaupt. So nannte er als Beispiel das Thema Krötenzaun, hierzu sei man bereits in Kontakt mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Auch für die beim Hearing angesprochenen kaputten Netze am Minispielfeld soll eine schnelle Lösung gefunden werden, ebenso für den gewünschten Basketballkorb am Schulzentrum sowie für die erwünschte Überdachung der Radabstellplätze bei der Schule. Burth machte aber auch deutlich, dass nicht alle Ideen umgesetzt werden könnten, als Beispiele nannte er die in der Stadthalle genannten Themen Ikea oder Mc Donald's. Was die Wünsche im Bereich Schule angeht, seien die Ideen bereits an die Schulleitungen weitergeleitet worden.

Auch aus dem Gremium kamen viele lobende Worte für das Engagement der Jugendlichen. Auf die Frage von Pierre Groll (BUS), wo sich die Jugendlichen denn den von ihnen selbst gewünschten Ort zum „Chillen“, Treffen und Ungestörtsein vorstellen könnten, ohne das sich Anwohner von Lärm belästigt fühlen, hatten die Jugendlichen spontan eine Antwort parat: am Schulzentrum. Das sei ein guter und zentraler Ort mit wenig Häusern herum, dort seien auch genügend Mülleimer und der Sportplatz biete Möglichkeit für Aktivitäten.

Müll und Vandalismus beschäftigen Jugendarbeiter in Aulendorf (Schwäbische Zeitung, 09. Dezember 2019)



Der Jugendtreff am Schlossplatz soll umgestaltet werden. (Foto: Archiv: Paulina Stumm)

Womit haben sich die Schulsozialarbeit und die Offenen Jugendarbeit in Aulendorf im vergangenen Schuljahr befasst? Antworten darauf finden sich in deren Jahresberichten. In der Schule am Schlosspark sind im vergangenen Schuljahr etwa zwar die Betreuungszahlen insgesamt gestiegen, dafür aber die Einzelfälle der Kinder mit psychischen Problemen zurückgegangen. Ein neues Projekt soll künftig zudem sozial benachteiligte Kinder mit hohem erzieherischen Bedarf in den Fokus rücken.

Eingebunden in dieses landkreisweite Pilotprojekt sind neben der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark auch das Jugendamt in Kooperation mit der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der [Caritas](#) Bodensee-Oberschwaben. Die offizielle Bezeichnung lautet „Soziale-Gruppen-Arbeit“ (SGA) und ergibt sich aus dem Sozialgesetz als eine Jugendhilfe-Maßnahme aus den Hilfen zur Erziehung. Zur Sprache kam das Projekt, als die Jahresberichte der Jugendarbeiter jüngst im Verwaltungsausschusses vorgestellt wurden. Demnach gibt es in anderen Landkreisen bereits solche Gruppen, allerdings nicht im Kreis Ravensburg. Das Konzept für dieses sehr niederschwellige Angebot sieht offenbar vor, auch die Eltern in das Projekt einzubinden. Die Gruppengröße soll bei vier bis acht Kindern liegen.

Schulsozialarbeit an der Schule am Schlosspark:

[Cornelia Widmann](#) berichtete von einem Rückgang der „Krisenfälle“ im vergangenen Schuljahr. So seien die „psychischen und psychosomatischen Problematiken“ an der Schule am Schlosspark weniger geworden. Die Schulsozialarbeit kümmerte sich um elf Schüler mit sogenannter psychischer Instabilität – darunter ein Fall mit selbstverletzendem Verhalten, ein Fall mit Suizidgefahr. In vier Einzelfällen musste laut Jahresbericht aufgrund von „Vernachlässigung und teilweise unkooperativen

Erziehungsberechtigten“ eine sogenannte Gefährdungsabschätzung in Zusammenarbeit mit einer Fachkraft einer psychologischen Beratungsstelle und dem Jugendamt stattfinden. Bei allen Fällen lag keine Eindeutigkeit vor, sondern wurden als Graubereich eingestuft. Zudem wurden vier Schulverweigerer betreut.

Auch Prävention ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit, die in Aulendorf genauso wie die Offene Jugendarbeit von Mitarbeitern des Hauses Nazareth, Sigmaringen, bewerkstelligt wird. So gab es unterschiedliche Aktionen und Projekte wie beispielsweise soziales Training in den Klassen in den Bereichen Mobbingprävention, Integration neuer Schüler oder respektvolles Miteinander in der Klassengemeinschaft. Als Gruppenangebote gab es beispielsweise den Schuljugendtreff „Timeout“ oder in Zusammenarbeit mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Mädchen- und Jungengruppe.

Grundschule:

An der Grundschule in Aulendorf bildet die Einzelfallhilfe den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Themen waren laut Bericht von Anna Halder etwa Freundschaft, mangelnde soziale Fähigkeiten, Überforderung im System Schule, Umgang mit Medien sowie die familiäre Situation. Im vergangenen Schuljahr betreute die Schulsozialarbeit insgesamt 129 Fälle. Auch Gruppenprojekte wurden angeboten wie etwa zu den Themen gewaltfreie Kommunikation, respektvolles Miteinander, Mobbingprävention oder Prävention von sexuellem Missbrauch.

Offene Kinder- und Jugendarbeit:

Abschließend berichteten [Franziska Wiest](#) und Florian Rudolph von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von ihren zahlreichen Aktivitäten angefangen von der Betreuung des Kinder- und Jugendtreffs mit rund 20 Besuchern zwischen 14 und 18 Jahren pro Tag (im Sommer etwa zehn Jugendliche täglich), den verschiedenen Freizeit- und Sportangeboten bis hin zur aufsuchenden Sozialarbeit. Besonders positiv wurde der vollendete Neubau der Grillhütte, das Jugendhearing und der Kinderferienspaß hervorgehoben. Zu den bereits bestehenden Angeboten wollen Wiest und Rudolph unter anderem einen Mädchenarbeitskreis mit anderen Sozialarbeitern in Landkreis etablieren und vor allem die erarbeiteten Themen aus dem Jugendhearing gemeinsam mit den Jugendlichen umsetzen und außerdem neue sogenannte Jugendbegleiter gewinnen. Ebenfalls „sehr am Herzen“ liegen Wiest und Rudolph die geplante Umgestaltung des Jugendtreffs am Schlossplatz. Dort sollen Wände gestrichen und tapeziert sowie Möbel repariert und ein prägnanter Name für den Treff gefunden werden.

Als negativer Punkt wird im Bericht (bezogen auf den Zeitraum Oktober 2017 bis September 2018) der intensive Kontakt mit dem Polizeiposten Altshausen erwähnt. Grund dafür war der anhaltende Vandalismus sowie die Vermüllung der Treffpunkte der Jugendlichen in Aulendorf, vor allem betroffen war der Jugendplatz am Spitalweg. Bis Sommer soll der Platz wieder hergerichtet sein.

Fälle an der Schule am Schlosspark:

Die Themenschwerpunkte der insgesamt 93 Fälle (ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr) an der Schule am Schlosspark waren „Anpassungsschwierigkeiten im

Schulleben“ (74 Fälle, beispielsweise Mobbing, Konflikte in Klassen, Umgang mit neuen Medien), „Persönliche Defizite“ (34 Fälle, darunter Konzentrationsstörungen, Gewalt gegenüber Mitschülern, soziale Verhaltensauffälligkeiten), „Probleme in der Gruppe“ (29 Fälle, sexuelle Belästigung, Sucht, Vandalismus), „Familiäre Situation“ (28 Fälle, beispielsweise Verwahrlosung, Schwangerschaft von Schülerinnen, Todesfälle in der Familie, Trennungs- oder Scheidungssituationen) und „Psychische Instabilität“ (15 Fälle, darunter Depressionen, Angststörungen, Anorexie, selbstverletzendes Verhalten oder Suizidgefahr). An der Schule am Schlosspark machen die 93 Fälle rund 24 Prozent der Gesamtschülerzahl (391 Schüler im vergangenen Schuljahr) aus. (kik)

Aulendorf arbeitet an der Umsetzung der Jugendwünsche (Schwäbische Zeitung, 11. Februar 2020)



Der kleine Skatepark soll neben dem Minispielfeld in Aulendorf entstehen. (Foto: Paulina Stumm)

Zum zweiten Mal seit 2015 hatte im vergangenen Oktober ein sogenanntes Jugendhearing stattgefunden, um herauszufinden, welche Wünsche und Ideen die jungen Aulendorfer haben. 70 Schüler hatten sich bei der Veranstaltung in der Stadthalle eingebracht.

Im November präsentierten sie ihre wichtigsten Vorstellungen dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats. Für manche Wünsche gebe es kurzfristige Lösungen, versprach die Stadt in der Sitzung. Was ist daraus geworden? Die [SZ](#) hat nachgefragt.

Krötenzaun war Thema

Ein Thema, das die Jugendlichen in der Sitzung ansprachen, war ein Krötenzaun am Aulendorfer Ortsausgang in Richtung Bad Saulgau. Hierzu sei man bereits in Kontakt mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), erläuterte Bürgermeister [Matthias Burth](#) den Schülern im Verwaltungsausschuss. Wie er nun sagte, habe der BUND das Thema positiv bewertet und demnächst solle es konkrete Lösungen geben.

Angesprochen hatten die Jugendlichen auch die kaputten Netze beim Minispielfeld. Hierzu hatte Burth versprochen, dass es schnelle Abhilfe geben solle. Aktuell sei das Bauamt bereits dabei zu prüfen, was genau benötigt würde, um dann die Reparatur angehen zu können.

Schule baute Basketballkorb ab

Von den Schülern bemängelt wurde der fehlende Basketballkorb am Schulzentrum. Auch hier hatte die Verwaltung eine zügige Bearbeitung zugesagt. Wie Burth nun

erläuterte, sei der Korb auf Initiative der Schule abgebaut worden. Der Wunsch der Jugendlichen sei aber der Schulleitung bekannt und das Thema dort in Bearbeitung.

Anders sehe das bei der von den Jugendlichen erhofften Überdachung der dortigen Radabstellplätze aus. Das sei kein Sachverhalt, der auf die Schnelle angegangen werden könne. Zuerst müsse sich das Bauamt mit der Thematik befassen und, da es sich um eine bauliche Maßnahme handle, dann auch mitsamt Planung und Kostenschätzung im Ausschuss für Umwelt und Technik beraten werden.

Manche Wünsche nicht erfüllbar

Wie bereits in der Ausschusssitzung machte Burth im SZ-Gespräch nochmal deutlich, dass nicht alle Ideen der jugendlichen umgesetzt werden könnten, als Beispiele nannte er Ikea oder Mc Donald's. Weitere Wünsche der Jugendlichen waren beispielsweise mehr Busverbindungen in umliegenden Städte und zum Studienkolleg St. Johann in Blönried sowie eine Verbesserung der Radwege nach Ebersbach, Blönried und Zollenreute. Mehr Solartechnik auf Dächern öffentlicher Gebäude und WLAN-Zugang sowie Snackautomaten an Schulen waren weitere Ideen. Gleiches galt für mehr Mülleimer in der Stadt und an Sportplätzen sowie öffentliche und saubere Toiletten. Zudem auf der Wunschliste der Jugendlichen: Basetballplatz, Open-Air-Kino, Pumptrack (Mountainbikeparcours), Bibliothek mit Mediathek und Skatepark.

Der in der Ausschusssitzung angekündigte regelmäßige Austausch mit den Jugendlichen, 27 Schüler wollten sich aktiv einbringen, finde bereits mit Franziska Wiest und Florian Rudolph vom offenen Kinder- und Jugendtreff sowie mit Franziska Bauer vom Kreisjugendring statt. Auch die Stadt will an Treffen teilnehmen, dazu ist es laut Burth bislang jedoch noch nicht gekommen, er wolle aber an einem der nächsten Zusammenkünfte teilnehmen.

Für den Bau des Skateparks in Aulendorf hat die Stadt die Finanzplanung angepasst und anstatt 120 000 Euro nun 155 000 Euro im aktuellen Haushalt eingestellt. Das berichtete Bürgermeister Matthias Burth auf SZ-Anfrage. Wie er ausführte, würden aktuell die Vergleichsangebote für den geplanten Parcours eingeholt. Noch im Frühjahr könne mit dem Bau begonnen werden.

Erst muss allerdings der Gemeinderat in seiner Sitzung am 2. März dem städtischen Haushaltsplan und damit der Kostenerhöhung für den Skatepark zustimmen. Da die Planung für den Untergrund fertig sei, könne dann zeitnah nach der Sitzung mit dem Bau begonnen werden, erläuterte Burth.

Die Idee für den Skatepark gibt es bereits seit 2018 und ging von der SGA-Breitensportgruppe „Junge Männer“ aus, die den Skatepark der Stadt vorgeschlagen hatte. Für den Bau der Freizeitanlage gab es bereits schon mehrere Starttermine, die jedoch immer wieder verschoben wurden (die SZ berichtete mehrfach). Ursprünglich hätte die Anlage bereits im vergangenen Frühjahr gebaut werden sollen. Weitere Informationen gibt es unter: www.skatepark-aulendorf.de

Die Botschaft für eine bessere Welt (Schwäbische Zeitung, 19. Januar 2020)



Cúl na Mara in der Spielerei in Aulendorf beim Solidaritätskonzert, von links: Sonja Bumiller, Eckard Lehmann, Martin Waibel und Sylvia Häufle. (Foto: Dietmar Hermanutz)

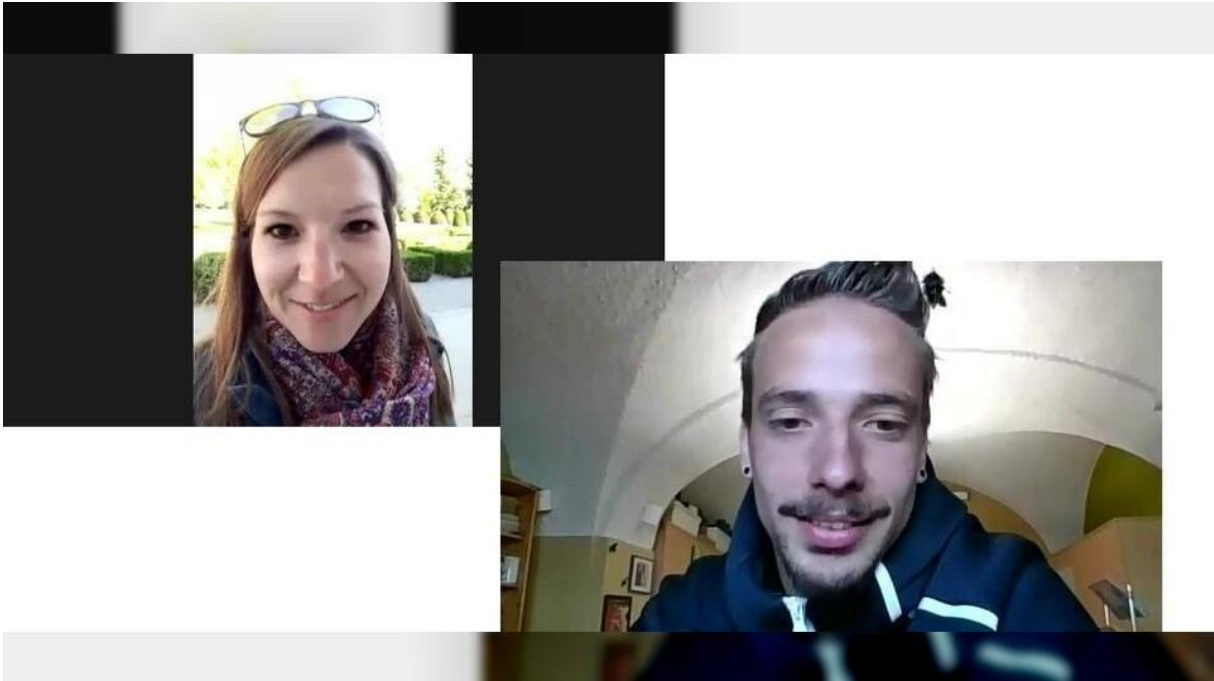
Mit den drei Bausteinen Irish folk, schottische Pipes und traditioneller Rockmusik bestreiten die Musiker von Cúl na Mara ein äußerst ansprechendes Programm – auch beim alljährlichen Solidaritätskonzert, das am Samstagabend in der Spielerein rund 100 Fans der Aulendorfer Celtic-Folk-Rock Band gelockt hat.

Zu dem kompletten Repertoire aus dem Album „The world is colourful“ hatten die Musiker weitere 15 Stücke ausgewählt, die für eine enorme Vielfalt sorgten. Gitarrist und Sänger [Martin Waibel](#) erklärte, dass viele der Stücke oft mit ganz ernsthaften Texten besetzt seien. Ein Umstand, der im Rahmen des Solidaritätskonzerts durch informative Moderation immer wieder ins Bewusstsein gerufen wurde.

Wurde im Stück „Gold in your hands“ zum einen die Kinderarbeit angeprangert, so gab doch der Erlös des Konzertabends auch ein Stück Hoffnung auf eine bessere Welt. Mit der Spende an die Hilfsorganisation Opportunity International fördern die Musiker Mikrokredite, damit sich Kleinunternehmen in Entwicklungsländern eine eigene Existenz aufbauen können Infos: www.oid.org).

Die beiden Jugendsozialarbeiter Franziska Wiest und Florian Rudolph präsentierten während des Konzerts kurz die aktuellen Projekte der offenen Jugendarbeit in Aulendorf, die von Cúl na Mara ebenfalls unterstützt werden. Insgesamt wurden 1075 Euro eingespielt, die gleichmäßig auf die beiden Projekte verteilt werden. Dudelsack und Tin Whistle waren die Instrumente mit denen Eckard Lehmann für den unverwechselbaren Sound sorgte. Irischer Folk, sehnsuchtsvolle Dudelsackklänge aus den schottischen Highlands oder die leutselige Atmosphäre eines gemütlichen Pubs – alles Elemente, die zu einem abwechslungsreichen, authentischem Musikerlebnis beitrugen. Sylvia Häufle an der Percussion setzte markante, oft treibende Rhythmen, während Sonja Bumüller mit ihrem Akkordeon bei melodischen Balladen gefragt war. Den Gesangspart teilten sich die vier Musiker in allen erdenklichen Kombination, vom markigen Solo bis zum stillen A-capella-Quartett.

Mutmacher: „Nehmen Sie die Situation also an, wie sie ist“ (Schwäbische Zeitung, 05. Mai 2020)



Florian Rudolph und Franziska Wiest, Jugendsozialarbeiter in Aulendorf, bei einer Onlinekonferenz (Foto: OJA)

Schwäbische Zeitung

Was ist ein Jugendtreff ohne Jugendliche? Als es hieß, dass der Jugendtreff erst mal auf unbestimmte Zeit geschlossen wird, waren wir erst mal sehr traurig. Eine ungewisse Zeit lag vor uns, mit einem Gegner, der schwer greifbar und vor allem „unsichtbar“ ist. Dies macht das Ganze natürlich schwer verständlich und zu gleich ist es besorgniserregend.

Bei uns stellten sich viele Frage wie: Wie werden es die Jugendlichen aufnehmen? Werden sie sich an die Regeln halten? Können wir trotzdem Kontakt halten? Und was wird aus uns? Jugendsozialarbeit ohne Jugendliche – dürfen wir überhaupt weiterarbeiten? Nun sind sechs Wochen vergangen und wo stehen wir? Nun, wir sind im Corona-Alltag angekommen.

Als wir schon zu Beginn der Krise von unserer Leitung des Haus Nazareth ein GO erhielten, dass es beruflich weitergeht, war uns klar, dass es nun „umdenken“ heißt. Wir stiegen um auf digitale Jugendarbeit – Kontakte über Whatsapp, Telefon, Email und vor allem [Instagram](#). Berichte aus unserem Corona-Alltag, sowie Tipps und die Einbeziehung der Jugendlichen durch Videos. Und ja – es funktioniert!

Gleichzeitig behielten wir dennoch einen Baustein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beibehalten: Die aufsuchende Jugendarbeit. Das tolle Wetter lädt Jugendliche natürlich ein, sich an ihren beliebten Treffpunkten mit ihren Freunden zu treffen. Doch durch das Kontaktverbot ist dies leider nicht möglich. Hier wollten wir den Kontakt zu den Jugendlichen (natürlich auf Abstand) suchen und ihre

Treffpunkte aufsuchen, um sie auf die aktuelle Situation aufmerksam zu machen. Doch wir sind sehr stolz auf die Jugendlichen, wir trafen kaum jemand in unseren Runden an. Die Krise scheint doch auch positives zu bewirken: Alle halten zusammen – für ein schnelles Ende.

Wir, [Florian Rudolph](#) und Franziska Wiest vom Haus Nazareth, Sigmaringen, wollen auch Sie ermutigen, „umzudenken“. Auch privat fehlt uns der Kontakt zu Freunden und Verwandten. Doch mittlerweile gibt es tolle Angebote, den Freitagabend-Stammtisch mit den Musiker- / Fußballkollegen beispielsweise auch online abzuhalten. Und ja – auch das funktioniert! ... und tut vor allem der Seele richtig gut.

Nehmen Sie die Situation also an wie sie ist, halten Sie sich an die Regeln und halten Sie vor allem Abstand. Lassen Sie uns vom Negativen versuchen ins Positive umzudenken und denken Sie dabei vor allem an die Zeit „nach der Krise“ – sie kommt auf jeden Fall!

Falls Ihr/Sie mehr Tipps und Ideen für die Krise benötigt/en oder Lust habt/en, lustige Videos der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf zu verfolgen, besucht uns auf Instagram unter www.instagram.de/ojaaulendorf.

Florian Rudolph und [Franziska Wiest](#), Jugendsozialarbeiter in Aulendorf

Aulendorf will Ferienbetreuung anbieten (Schwäbische Zeitung, 12. Juni 2020)



Noch ist der offene Kinder- und Jugendtreff am Schlosspark verwaist. Doch vielleicht kann auch dieser beliebte Treffpunkt des Trägers „Haus Nazareth“, dem Unterstützer des „Kinderferienspaßes“, nach der angekündigten „Corona-Verordnung“ schon bald wieder seine Pforten für die Jugend öffnen. (Foto: juk)

Schulen, Kindergärten und Kitas sollen voraussichtlich bis Ende Juni wieder vollständig geöffnet werden können. Das Naturstrandbad Steegersee öffnet am Samstag seine Pforten und auch viele andere Freizeitangebote stehen Kindern und Jugendlichen inzwischen wieder zur Verfügung.

Doch wie sieht es zu Corona-Zeiten in diesem Jahr eigentlich in Bezug auf den alljährlichen „Kinderferienspaß“ und den damit verbundenen Freizeit- und Betreuungsangeboten in und um [Aulendorf](#) aus.

Die Stadt möchte laut einer Mitteilung auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem „Haus [Nazareth](#)“, dem Träger der offenen Jugend- und Sozialarbeit, das alljährliche Ferienprogramm mit Unterstützung vieler Vereine, Einrichtungen und weiteren Veranstaltern wenn irgend möglich durchführen, zumal viele Kinder seit etlichen Wochen keinen Kindergarten, die Schule oder anderweitige Freizeitangebote besuchen konnten.

Es sei angedacht, in den beiden Woche eine ganztägige Ferienzeitbetreuung sowie darüber hinaus eine zusätzliche halbtägige Betreuungsform in der vierten und fünften Woche der Sommerferien anzubieten. Ferner seien für die Zeit vom 17. August bis zum 11. September die Tagesangebote der Vereine und Institutionen geplant. Für die Umsetzung müssten jedoch die aktuellen coronabedingten Vorgaben zu Hygiene und Abstand eingehalten werden. Deshalb sei die Stadtverwaltung mithin in diesen Tagen damit beschäftigt, zu prüfen, welche Angebote trotz der Corona-Einschränkungen umsetzbar sind.

„Ich denke, insgesamt werden hierbei keine tiefgreifenden Veränderungen in den Inhalten und Angeboten des Ferienprogramms vorgenommen werden“, sagt [Sieglinde Koch](#), Sachbearbeiterin und für die Anmeldung zuständige Kontaktperson des „Kinderferienspaßes“. Die Abstands- und Hygieneregeln seien mittlerweile selbst

für die Kleinen weitreichend bekannt und teils sogar schon verinnerlicht, fügt sie hinzu. Gewiss werde manchmal die Anzahl der Teilnehmer für die einzelnen Angebote reduzieren müssen, aber wichtig sei, dass überhaupt etwas für die Kinder geboten werde.

Zu berücksichtigen sei außerdem für die Planung der wochenweise buchbaren Betreuung, ob es in den Sommerferien eine Notbetreuung an den Schulen geben werde, so Koch. Denn dann würden die Betreuer des „Hauses Nazareth“ dort gebraucht. In solch einem Fall wäre eine zusätzliche Ferienbetreuung für manche Eltern auch gar nicht mehr notwendig, ist sich Koch sicher. „Schade wäre es aber allemal für die Kinder, eine Notbetreuung kann einer eigens ausgedachten Ferienzeitbetreuung nun einmal sicher nicht das Wasser reichen“, fügt sie hinzu. Dies sei aber noch nicht entschieden. Eine Entscheidung sei frühestens nach den Pfingstferien zu erwarten.

Unabhängig von der Ferienzeitbetreuung könnten jedoch die Tagesangebote der jeweiligen Vereine und Institutionen in jedem Fall stattfinden. Die Planung derer hänge wiederum von der für den 15. Juni angekündigten „Corona-Verordnung zu Angeboten der Kinder- und Jugend- sowie Sozialarbeit“ ab, ob und in welchem Umfang der „Kinderferienspaß“ auch in diesem Jahr veranstaltet werden könne. ES seien zwar noch nicht alle Wege gänzlich geebnet für einen „Aulendorfer Kinderferienspaß 2020“ und die damit verbundene Ferienzeitbetreuung, aber die Stadtverwaltung gibt sich dennoch zuversichtlich: „Dadurch, dass hierfür eine Extra-Verordnung angekündigt wurde, gehen wir stark davon aus, dass das Programm auch in diesem Jahr stattfinden kann, in welcher Form auch immer“, erklärt Koch und ergänzt lachend: „Zu hoffen bliebe dann, dass uns zur Anmeldung nicht ein Sturm von Eltern „ausgehungerter“ Kinder überrollt und die Schlange aufgrund des Abstandsgebots bis zum Bahnhof reicht.“

Programm in den Sommerferien:

Woche 1 und 2 (3. August bis 14. August): Ferienzeitbetreuung: Diese wird hauptverantwortlich von den Mitarbeitern des „Hauses Nazareth“ und deren Betreuerteam als Ganztagesbetreuung zwischen 7 Uhr bis 16 Uhr angeboten und ist nur wochenweise buchbar.

Woche 3 bis Ferienende (17. August bis 11. September): Tagesangebote: Diese werden von verschiedenen Vereinen, Organisationen, Betrieben oder auch Privatpersonen durchgeführt. Das Tagesangebot beginnt und endet jeweils beim Anbieter und muss tageweise gebucht werden.

Woche 4 und 5 (24. August bis 4. September): Ferienzeitbetreuung: Diese wird hauptverantwortlich von den Mitarbeitern des „Hauses Nazareth“ und deren Betreuerteam als Halbtagesbetreuung zwischen 7.30 Uhr bis 13 Uhr angeboten und ist nur wochenweise buchbar.

Das Programm für den „Aulendorfer Kinderferienspaß 2020“ wird voraussichtlich ab dem 19. Juni in den Kindergärten und Schulen verteilt sowie online gestellt. Fragen beantwortet Sieglinde Koch per Telefon unter 07525/93 41 07 oder per E-Mail an kinderferienprogramm@aulendorf.de

Kinderferienprogramm liegt vor (Schwäbische Zeitung, 24. Juni 2020)

Die Programmhefte für das Kinderferienprogramm in Aulendorf, der Kinderferienspaß, liegt vor. Wie die Stadt mitteilt, wurde das Heft bereits in den Schulen und Kindergärten verteilt und ausgelegt. Bis spätestens Mittwoch soll es auch online abrufbar sein.

Jetzt teilt die Verwaltung weitere Infos zur Anmeldung mit, die ab Donnerstag, 2. Juli, möglich ist. Die Stadt ist damit weiter guter Hoffnung, dass das Ferienprogramm wie geplant stattfinden kann – unter Beachtung der kommenden Corona-Verordnungen. Alle Anmeldungen für die Angebote in den Sommerferien (auch für die wochenweise Ferienzeitbetreuung) sind demnach nur persönlich vom 2. bis 16. Juli im Rathaus bei Sieglinde Koch, Zimmer 605, Ebene 6 möglich. Dies sei wegen der begrenzten Teilnehmerzahlen nötig.

Außerdem müssen die Unkosten-Beiträge für die Tagesprogramme, die zwischen 17. August und 11. September stattfinden, direkt bei Anmeldung in bar bezahlt werden. Das Programmheft gibt es auch im Rathaus an der Infotheke, im offenen Kinder- und Jugendtreff oder unter: www.aulendorf.de/leben-freizeit/fuer-familien/kinderferienprogramm.

So sieht der „Kinderferienspaß“ in Corona-Zeiten aus (Schwäbische Zeitung, 18. August 2020)



Die Teilnehmer des „Kinderferienspaßes“ mit ihren selbstgebastelten Ferngläsern und Kameras inmitten der ebenfalls selbst gemachten Urwald-Lianen. (Foto: JK)



Mittelalter lautet das Thema in der ersten Woche der Aulendorfer Kinderferienbetreuung. (Foto: Franziska Wiest/Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf)



Bunt sind die Motive auf den entstandenen Ritterschildern. (Foto: Franziska Wiest/Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf)

Trotz Corona hat auch in diesem Jahr der „Kinderferienspaß“ in Verbindung mit der wochenweise buchbaren Ferienzeitbetreuung für Aulendorfs Kinder stattfinden können. Durchgeführt wird diese abermals von der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ (OJA) in einer Kooperation der Stadt Aulendorf und des „Hauses Nazareth“ in Sigmaringen.

Durch die Eingangstüre muss der Besucher sich zunächst durch einen „Lianenvorhang“ schlängeln. Palmen und wilde Tiere zieren die hohen Fenster im Eingangsbereich und ein waschechtes, selbst entworfenes „Safariauto“ krönt die Urwald-Idylle des Foyers in der alten Aulendorfer Stadthalle. Schließlich steht in der zweiten Woche der „Kinderferienbetreuung“ alles im Zeichen des Dschungels.

„Befindlichkeitsrunde“ zu Beginn

Die 24 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren sitzen gerade zur allmorgendlichen „Befindlichkeitsrunde“ gemeinsam im Kreis mit ihrem Betreuer und Jugendsozialarbeiter Florian Rudolph, während Kollegin [Franziska Wiest](#), ebenfalls Jugendsozialarbeiterin bei der „OJA“, eine spannende Schatzsuche durch die Urwaldlandschaft für ihre Schutzbefohlenen vorbereitet.

„In der ersten Woche hatten wir eine Rekordanzahl von 39 Kindern bei uns, das war schon ein ganz schöner Batzen und eine enorme Herausforderung“, lacht Wiest und ergänzt: „Es hat aber gut funktioniert, und die Kinder haben toll mitgemacht.“ So nähmen sie die ihnen anvertrauten Kinder morgens zwischen 7 und 8.30 Uhr in Empfang, um 9 Uhr gebe es das gemeinsame Frühstück und im Anschluss dann die morgendliche Zusammenkunft, bei der die Kleinen erst einmal ankommen und berichten könnten, wie sie sich an diesem Tag fühlten. Es würden etwaige Probleme angesprochen, Ideen aufgegriffen und der kommende Tag organisiert.

Zeit zum freien Spiel

Im Laufe dieses gebe es ferner zwei Bastelrunden, bei denen in der aktuellen Woche natürlich vornehmlich Dschungeltiere und eine Safariausrüstung im Vordergrund stünden. Dagegen habe in der ersten Ferienwoche das Thema „Mittelalter“ vorgeherrscht, bei dem die Kinder als besonderes Schmankerl professionelle Ritterschilder aus Holz bemalen und gestalten durften. Diese waren durch eine Kooperation mit „Carthago“ gespendet worden. „Das war klasse, richtig professionell und hat den Kindern irre viel Spaß gemacht“, schwärmt Wiest.

Ferner hätten die Kinder im Laufe des Tages auch genügend Zeit zum freien Spiel, etwa bei Gesellschaftsspielen oder auch einfach zum gemeinsamen Toben in der Sporthalle. Freitags gebe es zum Abschluss der Themenwoche stets auch eine kleine Aufführung für die Eltern, die in dieser Woche mit „Probier's mal mit Gemütlichkeit“, dem bekannten Lied von Balu, dem Bären, aus dem „Dschungelbuch“ beinhalte.

Diese Form der Ganztages-Ferienbetreuung sei wochenweise von 7 bis 16 Uhr (freitags bis 14 Uhr) inklusive Mittagessen buchbar gewesen, erklärt Wiest weiter.

Händewaschen ist oberstes Gebot

In Zeiten von Corona habe das Augenmerk auf der Hygiene gelegen, erläutert Wiest, da der Mindestabstand bei Kindern in dieser Form schlicht nicht eingehalten werden könne. So sei das Händewaschen beim täglichen Ankommen und natürlich vor und nach den gemeinsamen Mahlzeiten oberstes Gebot. Laut der neuen Corona-Verordnung vom 1. Juli, an welcher sie sich orientierten, dürften insgesamt sogar weit mehr Kinder ohne Abstandsgebot beisammen sein.

In diesem Jahr wird auch in Woche vier und fünf der Sommerferien eine Betreuung von 7.30 bis 13 Uhr angeboten werden, wobei es in der vierten Woche sogar noch ein paar Plätze unbelegt seien. Auch hier würden nach Wiest auf die Kinder „bunte und abenteuerliche Aktivitäten“ – auch im handwerklichen Bereich – warten, so Wiest.

Mit Safariausrüstung in Form von selbstgefertigten Kameras und Ferngläsern geht es schließlich zum Fototermin für die aufgeregte Kinderschar – inmitten ihrer selbstgefertigten Urwald-Lianen.

Stadt hat Florian Rudolph verabschiedet (Schwäbische Zeitung, 28. September 2020)

Nach dreieinhalb Jahren in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hat sich Florian Rudolph entschieden, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. Er wurde somit im Rahmen seines letzten „Kinderferienspaß“ verabschiedet, teilt die Stadt [Aulendorf](#) mit.

Im Jahr 2017 übernahm das Haus Nazareth, Sigmaringen, die Trägerschaft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf. Die Jugendsozialarbeiter Franziska Wiest und Florian Rudolph kümmerten sich um die Betreuung des Jugendtreffs am Schlossplatz und sind seither Ansprechpartner für die Jugendlichen und deren Belange in Aulendorf.

Neben verschiedenen Großprojekten (etwa „Meine Stadt – Mein Spielfeld“, Grillhütte am Jugendplatz) war Rudolph unter anderem an der Neukonzeption des „Aulendorfer Kinderferienspaß“ beteiligt und baute eine neue Webseite für den Jugendtreff auf.

Aulendorfer Kinderferienspaß 2020

Wir sind sehr froh und dankbar, den Kindern mit unserem Ferienprogramm in den Sommerferien abwechslungsreiche Wochen und Tage ermöglicht zu haben.

So haben wir auch in diesem Jahr den Kinderferienspaß in verschiedene Bausteine aufgeteilt. Wir hatten die wochenweise Ferienzeitbetreuung – hauptverantwortlich von den Mitarbeitern/-innen des Haus Nazareth und deren Betreuerenteam, angeboten und abwechslungsreiche Tagesangebote, die von Vereinen, Organisationen, Betrieben oder Privatpersonen durchgeführt wurden.

Ferienzeitbetreuung Woche 1 + 2

In der ersten Woche der Ferienzeitbetreuung wurden die 39 angemeldeten Kinder der Ferienzeitbetreuung – passend zum Motto – mit einem mittelalterlichen Knicks begrüßt. Am Tag 1 begann die Ferienzeitbetreuung mit einer Kennenlernrunde und einem Mittelalter-Quiz. „Wir mussten gleich feststellen, dass wir es bereits mit Experten auf diesem Gebiet zu tun hatten!“ meint Franziska Wiest von der Offenen Kinder und Jugendarbeit Aulendorf. Die Stadthalle in eine kleine Ritterburg oder ein Prinzessinnenschloss zu verwandeln war die anschließende Aufgabe. Dazu gestaltete jedes Kind zunächst seinen eigenen kleinen „Herrschaftssitz“, um dann gemeinsam noch zwei riesige Burgen aus Karton zu bauen und zu bemalen. Wie jeder Tag in der Ferienzeitbetreuung, endete auch dieser erste mit einer kleinen Reflexion des Tages und einem gemeinsamen Abschlusspiel.



An den folgenden 4 Wochentagen verwandelten sich die Kinder täglich zu perfekteren Rittern und Prinzessinnen. Dazu wurden Kopfschmuck, Schwerter und Kostüme gebastelt. Ein besonderer Dank gilt hier der Firma Cartago für die gespendeten Ritterschilder aus Holz, die die Kinder gestalten konnten.



Damit den Rittern und Prinzessinnen im Mittelalter auch nicht langweilig wurde, bastelten wir gegen Ende der Woche noch verschiedene Mittelalterspiele für unterwegs und auch für unseren kleinen Mittelaltermarkt. Diesen probierten wir am letzten Tag der Woche auch aus. Dort gab es schließlich Dosen und Ringe werfen, Sackhüpfen und ein selbstgebautes Glücksrad mit spannenden Aufgaben und tollen Gewinnen.

In der zweiten Woche durften wir insgesamt 24 Kinder zur Ferienzeitbetreuung begrüßen – hier hieß es „Ab ins Grüne!“, denn ein Wochenausflug in den Dschungel war geplant. Auch hier konnten wir die Stadthalle wieder mottogetreu verwandeln – dieses Mal in eine wahre Dschungellandschaft. Es gab einen Lianenvorhang an der Eingangstür sowie viele grüne Bäume, die die Fenster der Halle zierten. Im Laufe der Woche platzierten sich schließlich noch bunte Papageien in den Bäumen und es wurden Elefanten gebastelt, die sogar wirklich tröten konnten!

Wer mit unseren gemeinsamen Angeboten schon frühzeitig fertig wurde, konnte sich mit der Spielekiste in der Sporthalle im freien Spiel, am Maltisch oder mit Gesellschaftsspielen beschäftigen. Doch zum Mittagessen saßen alle Kinder wieder flugs an den Tischen und warteten darauf ganz coronakonform sich von den BetreuerInnen bedienen zu lassen.

Nach der obligatorischen „Befindlichkeitsrunde“ an jedem Morgen verwandelten sich die Kinder in dieser Woche in echte Safari-Touristen, die sich mit eigens gebastelter Safari-Ausrüstung auf eine – letztendlich natürlich erfolgreiche – Schatzsuche durch den Dschungel begaben, die durch allerhand schwierige Aufgaben und „Gefahren“ erschwert wurde.



Zum Abschluss der Woche zeigten die Kinder noch einmal ihr „Werkeltalent“ mit Nägeln, Hammer, Holz und Farben: Es entstand eine Schlangen-Murmelbahn.

Die Mitarbeiter des Haus Nazareth blicken auf zwei tolle Wochen Ferienzeitbetreuung zurück, danken allen Teilnehmern, unseren zusätzlichen super Betreuungskräften sowie allen weiteren Beteiligten und freuen sich bereits jetzt auf eine erfolgreiche Ferienzeitbetreuung 2021!

Verabschiedung Florian Rudolph

Nach 3,5 Jahren in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entschied sich Herr Florian Rudolph einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und wurde somit im Rahmen seines letzten „Kinderferienspaß“ verabschiedet.

Im Jahr 2017 übernahm das Haus Nazareth, Sigmaringen, die Trägerschaft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf. Die Jugendsozialarbeiter Franziska Wiest und Florian Rudolph übernahmen hierbei die Betreuung des Jugendtreffs am Schlossplatz und sind seither Ansprechpartner für die Jugendlichen und deren Belange in Aulendorf.

Neben verschiedenen Großprojekten (Meine Stadt – Mein Spielfeld, Grillhütte am Jugendplatz etc.) war Herr Rudolph unter anderem an der Neukonzeption des „Aulendorfer Kinderferienspaß“ beteiligt und baute eine tolle, neue Website für den Jugendtreff auf.

Wir bedanken uns für die exzellente Zusammenarbeit und wünschen Herrn Rudolph alles Gute für seine weitere berufliche Zukunft!



Florian Rudolph mit Abschiedspräsent und Franziska Wiest
Foto: S. Koch

Haus Nazareth verlängert die Ferienzeitbetreuung

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele Familien in diesem Jahr nicht wie geplant in den Urlaub fahren. Daher beschlossen das Erzb. Kinderheim Haus Nazareth in Absprache mit der Stadt Aulendorf, die Ferienzeitbetreuung in diesem Jahr um zwei Wochen zu verlängern.

Es wurde täglich von 7:30 bis 13:00 Uhr ein kreatives und interkulturelles Programm für alle interessierten Kinder des Ferienspaßes angeboten: Phantasietiere aus Pappmaschee, Basteleien aus Naturmaterialien, einen Ausflug in den Tiergarten und sogar eine Weltreise durch alle Kontinente waren für die Sechs- bis Zwölfjährigen ein Erlebnis. „Wir haben den Kindern auf spielerische Weise viel Wissenswertes über die verschiedenen Kulturen und die Umwelt beibringen können“, berichten Anna Halder und Justine Kopatschek, Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule und der Schule am Schlosspark in Aulendorf. Die Eltern begrüßten das abwechslungsreiche Ferienprogramm und waren über die verlängerte Betreuung sehr dankbar.



Waldquiz beim Kinderferienprogramm

Tagesangebote im Kinderferienprogramm

Vom 04.08.2020 bis 11.09.2020 wurde der Aulendorfer Kinderferienspaß sowohl von der Stadt, als auch von verschiedenen Vereinen, Organisationen, Betrieben und Privatpersonen mit werktags täglichen Angeboten durchgeführt.

Vom Kneippen am Steeger See, musischen Tanzkursen, Kinonachmittagen, über einen Tag beim Betriebshof bis hin zu einer Malexkursion durch Aulendorf war auch in diesem Jahr wieder für Kinder aller Altersklassen etwas beim Aulendorfer Ferienspaß dabei.

Das Schloss war gleich mehrmals Mittel- oder Ausgangspunkt für spannende Angebote. So ging es von hier aus zum Geocaching, es gab Spiele rund ums Schloss, die Kinder

wurden durch die Playmobil-Ausstellung geführt, und hungrige Kinder erfreuten sich an der mittelalterlichen Tafel im Ritterkeller. Sportlich her ging es beim Klettern in der Dobelmühle, Kegeln, Fußball, Billard und Minigolf im Hofgarten-Park. Ein großes Highlight dabei war wieder das Bogenschießen an der Stadthalle.

Tierfreunde hatten ihren Spaß bei Ponys und Pferden, bei den Rettungshunden, und handwerklich geschickte Kinder bauten einen eigenen Vogel-Nistkasten für den Garten.

Beim Girl's Day standen die Beauty-Bedürfnisse der jungen Damen im Vordergrund, wohingegen am Steeger See mit Floßbau „Action pur“ auf dem Programm stand.

Egal um welches Angebot es sich handelte, die Kinder hatten sehr viel Spaß und konnten ihren Eltern am Abend von den tollen Erlebnissen und neuen Erfahrungen berichten.

Die Stadt Aulendorf möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den jeweiligen Anbietern und Helfern bedanken. Denn ohne diese freiwillige Bereitschaft, wären diese schönen Tage für die Kinder nicht möglich gewesen.

Dies waren unter anderem:

Abenteuer Oberschwaben, D. Zeller; ADTV Tanzschule Desweemär, Aulendorf Tourismus; Betriebshof Aulendorf; BUND Bund für Umwelt und Naturschutz; Dobelmühle Aulendorf; DRK-Rettungshundebrigade; Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth, Sigmaringen; ESV Aulendorf 1928 e.V.; Kneippverein Aulendorf; Offene Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf; Ponyhofle Schwalb Zollenreute; Praxis für Heilpädagogik, E. Heiß; Reit- und Fahrverein Zollenreute; Ritterkeller Aulendorf; SC Blönnried; Schulsozialarbeit Aulendorf; SG Aulendorf Fussball 1920 e. V.; Stadtseniorenrat Aulendorf; Druckerei Marquart GmbH.

Wir hoffen und wünschen, dass sich für nächstes Jahr zum Aulendorfer Kinderferienspaß ebenso viele freiwillige Helfer finden, um den Kindern wieder ein so tolles Pro-

gramm anbieten zu können. Es dürfen sich auch gerne noch weitere Personen, Vereine usw. melden, damit es keinem Kind in den Sommerferien langweilig wird.

Stadt Aulendorf – Hauptamt



Ortsgruppe Aulendorf

Kinder bauen Nistkästen

Kinderferienprogramm der Stadt Aulendorf. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Aulendorf beteiligt sich seit Jahren beim Ferienprogramm der Stadt Aulendorf mit Aktionen rund um den Naturschutz. Dieses Jahr stand das Thema Hilfe für die Vogelwelt auf dem Programm.

6 Mädchen und 5 Jungen im Alter zwischen 8 und 13 Jahren zeigten ihr Können beim Entgraten, Schrauben und Zusammensetzen der Nistkästen für Meise und Co. Zuletzt musste auch der Draht gebogen werden für die Aufhängung der 20 Nistkästen. Da sag' einer noch, die heutige Jugend sitze nur vorm Smartphone und kann nichts mehr mit den eigenen Händen tun! Darüber, dass es ganz anders war und die Kinder reges Interesse zeigten, freuten sich die Helfer Bernd Herrmann, Marianne Schad und Hartmut Theibold vom BUND Aulendorf.



Foto: Marianne Schad, BUND

Dank einer großzügigen Materialspende und des Holzzuschnitts der Firma Holzbau Maier aus Ebersbach-Musbach, konnten die Kinder an einem Vormittag die Nistkästen herstellen. Die stolzen Holzwerker trugen nach getaner Arbeit 1 – 2 fertige Nistkästen aus dem Werkraum der Schule am Schlosspark mit nach Hause. Damit diese und die am Weihnachtsmarkt gestifteten Nistkästen ihrem Nutzen nachkommen können findet im Herbst eine BUND-Aktion mit Jugendlichen zum Aufhängen der Nistkästen statt. Der Termin wird rechtzeitig in der Presse und auf der Webseite des BUND veröffentlicht.

Text: Kati Kästner, BUND



(Aulendorfer Aktuell, 17.07.2020)



Du hast Langeweile? Willst nach der langen Corona-Zeit endlich mal wieder ein bisschen was erleben?

Komm in den Kids-Treff der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf!

Was ist der Kids-Treff? Wir bieten euch **jeden Donnerstag** tolle Bastel-, und Spielangebote an.

Wo? Bei Franzi und Flo im Jugendtreff am Schlossplatz ☺

Wann? **Donnerstags, 14.00 – 15.30 Uhr (16.07./23.07.)**

Da nur eine begrenzte Anzahl an Kinder teilnehmen kann, sollten eure Eltern euch bitte unbedingt anmelden!



Franziska Wiest:
0151 29231750,
Florian Rudolph:
0151 29231751,
Email: oja.aulendorf@haus-nazareth-sig.de,
Instagram:
okjaaulendorf.

Wir freuen uns auf viele lustige Stunden mit euch im KIDS-TREFF! *Flo & Franzi*

Kinder helfen Kindern – Juniorhelfer an der GS in Aulendorf ausgebildet

(Aulendorf Aktuell, 07.02.2020)

„Kinder helfen Kindern“ lautet die Devise von 14 Schülerinnen und Schülern der Grundschule Aulendorf. In 12 Wochen wurden die kleinen Helfer der Klassen 2-4 von ihrer Schulsozialarbeiterin Anna Halder in Erster Hilfe fit gemacht. Unterrichtsmaterialien des Jugendrotkreuzes ermöglichten eine ansprechende und fundierte Behandlung des Themas. An ihrer Schule stehen die Schülerinnen und Schüler nun in den Pausen und bei Sport und Spiel als kleine Ersthelfer bereit. Zum Abschluss wurde allen eine Urkunde überreicht. Am Mittwoch, 29.01.20, kamen dann Herr Markus Friedel und Frau Heike Halder vom DRK in Ravensburg an die Schule und überreichten den Juniorhelfern einen Einsatz – Rucksack sowie Leuchtwesten. So sind die Juniorhelfer im Einsatz immer gut zu erkennen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Hr. Friedel und Fr. Halder vom DRK Ravensburg für diese tolle Ausrüstung!



Auch wenn sich jetzt einmal der Freund oder die Freundin in der Freizeit verletzt, haben die Kinder keine Angst mehr und wissen genau, was zu tun ist. Denn dies wurde mit großer Freude und Engagement in vielerlei „Notfällen“ geübt. Die Grundschule Aulendorf setzt mit diesem speziell für Grundschüler entwickelten Projekt des Jugendrotkreuzes auf die natürliche, noch unbefangene Hilfsbereitschaft der sechs- bis zehnjährigen Kindern und sieht hier die größte Chance, durch frühzeitige Schulung und Übung bestehenden Ängsten und Vorbehalten gegenüber der Ersten Hilfe entgegenzuwirken. Den Juniorhelfern wünschen wir stets viel Erfolg bei ihren Einsätzen und weiterhin viel Freude am Helfen.

Anna Halder, Schulsozialarbeit GS Aulendorf



Grundschule Aulendorf setzt ein Zeichen gegen Corona!

(Aulendorf Aktuell Freitag, 22.Mai2020)

Lange waren die Schulen nun geschlossen und die Kinder konnten sich nicht wie gewohnt auf dem Pausenhof treffen. In den Schulen war es in dieser Zeit schrecklich leer und ruhig. Um ein Zeichen zu setzen, dass die Grundschule Aulendorf trotz allem zusammen hält und um den Kindern zu zeigen, dass es momentan jedem Kind gleich geht, startete die



Schulsozialarbeit der Grundschule Aulendorf(Haus Nazareth Sigmaringen) ein Projekt. Alle Kinder bekamen über die Klassenlehre-rinnen eine E – Mail mit einem Vordruck von einer Hand. Diese Hand sollten die Kinder dann nach ihren Vorstellungen möglichst bunt gestalten und bei der Schule in einen Briefkasten einwerfen. Natürlich unter Beachtung der geltenden Abstandsregelungen. Die bunten Hände wurden laminiert und dann als Blätter eines großen Baumes auf einer Holzplatte befestigt. Wenn nun am Montag, 18. Mai, die 4. Klässler und nach den Pfingstferien wieder alle Kinder in die Schule kommen, können sie ihren Baum mit ihren Händen hier bewundern. So setzen wir ein Zeichen, dass die Grundschule Aulendorf auch in den schwierigen Zeiten von Corona zusammenhält und die Kinder trotzdem die bunten Blätter eines großen Baumes sind.

Neues aus der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark

(Aulendorf Aktuell, 27.09.2019)

Neue Mitarbeiterinnen in der Schulsozialarbeit

Zum neuen Schuljahr beginnt Justine Kopatschek, 24 Jahre alt, in der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark dank der bewilligten Stellenaufstockung um 50 % mit einem Stellenumfang von 100 %. Damit löst sie die Schulsozialarbeiterin Corina Strobel ab und erweitert die bestehende 50 %-Stelle der Schulsozialarbeit, die nach wie vor von Cornelia Widmann ausgefüllt wird. Verstärkt wird das Sozialarbeiter-Team des Haus Nazareths Sigmaringen noch von der Studentin Laura Fritz, die ihr halbjähriges Praxissemester in der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark absolviert. Die neu geschaffene FSJ-Stelle ist mit Laura Weizenegger besetzt worden. Sie wird in der Schule am Schlosspark und in der Grundschule zum Einsatz kommen.



Justine Kopatschek, Cornelia Widmann, Laura Fritz

Adventstage der Schule am Schlosspark

(Aulendorf Aktuell, 12.2019)

Die Feiertage stehen vor der Tür und damit einhergehend steigt die Vorfreude der Schüler und Schülerinnen. Doch Warten und Geduld sind gefordert. Daher hat die Schulsozialarbeit, deren Träger das Haus Nazareth in Sigmaringen ist, gemeinsam mit der Schulseelsorgerin und Pfarrerin, Birgit Schmogro, die Zeit bis Weihnachten durch kleine Geschichten, Spiele und Rätsel versüßt. Jeden Montag fand „In aller Herrgottsfrühe“ ein kleiner Adventsimpuls statt. Ein kleines Ritual, um den vergangenen Adventssonntag nochmals aufzugreifen und mit einer kurzen Geschichte zu vertiefen. In den darauffolgenden Tagen fanden entweder morgens vor Schulbeginn ein kleines Rätsel oder ein Spiel in der großen Pause statt. Natürlich gab es auch immer etwas zu gewinnen, und zwar das Adventskalendertürchen des Tages. Gefüllt war der Adventskalender mit kleinen Gesellschaftsspielen, Mäppchen und vielem mehr, die von den Banken in Aulendorf gespendet wurden. Die Schüler und Schülerinnen hatten jede Menge Spaß beim Zuhören, Knobeln und Wetteifern. Abschließend wünschen wir, die Schulsozialarbeit und Frau Schmogro, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2020.



Zwei Tage voller Girlpower!

(Aulendorf Aktuell, 13.03.2020)

„Wer schön sein will muss leiden.“ Diese Aussage ist nur ein Beispiel aus vielen verschiedenen Themen, Aufgaben und Übungen des Mädchenseminars der Schule am Schlosspark, welches in den Fasnetsferien stattfand. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, deren Träger das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth in Sigmaringen ist, beschäftigten sich dreizehn Mädchen der Klassenstufen fünf bis acht intensiv mit typischen Mädchenthemen, wie Gendermainstreaming, Schönheit, Selbstdarstellung, digitale Medien und und und. Auch teambildende und vertrauensschaffende Übungen kamen nicht zu kurz. So hatten die Mädchen genügend Möglichkeiten die eigenen Stärken zu entdecken, mutig zu sein und auch einmal in fremde Rollen zu schlüpfen, beispielsweise in dem gemeinsamen Krimidinner. Als Belohnung für die als Team gemeisterte „30-Minuten-Wette“ erkämpften sich die Mädchen einen Filmabend mit Popcorn und besiegelten so den gemütlichen Ausklang des ersten Tages. Das Highlight des nächsten Tages war für alle Mädchen der Actionbound, der die Mädchen mit Hilfe ihres Smartphones quer durch das Gelände des Wanderheims in Friedberg jagte und vor unterschiedliche Aufgaben stellte. „Nennt uns drei Stärken von euch“, „Macht ein verrücktes Selfie“, „Sprecht aufmunternde Worte“ und „Findet den versteckten QR-Code“ sind nur einige kleine Einblicke in die umfassende digitale Schnitzeljagd. Alle Teilnehmerinnen, auch die Mitarbeiterinnen des Haus Nazareths, waren begeistert von dem zweitägigen Mädchenseminar und freuen sich schon auf das nächste Mal!



Strenger Blick, Aufrechte Haltung, Abstand und „Lass das!“

(Aulendorf Aktuell, 16.3.2020)

...das gelingt nicht jedem auf Anhieb, deshalb ist ein Sozialtraining eine wichtige und auch von den SchülerInnen gewünschte Selbsterfahrung mit vielen positiven Auswirkungen auf die Persönlichkeit der Einzelnen und die Klassengemeinschaft.

Aufgrund der verbesserten personellen Kapazität in der Schulsozialarbeit der Schule am Schlosspark Aulendorf ist es in diesem Schuljahr 2019/2020 möglich gewesen, mit der gesamten Klassenstufe 5 und den Realschulklassen der Stufe 6 ein zweitägiges Sozialtraining durchzuführen. Die im Haus Nazareth Sigmaringen angestellte Sozialpädagogin Cornelia Widmann, Schulsozialarbeiterin an der Schule am Schlosspark, hat hierzu ihre Fortbildung im Oktober 2019 abgeschlossen und im Auftrag der Schulleitung im Schulleben zum Einsatz gebracht. Das Sozialtraining basiert auf den Grundlagen der „Konflikt-KULTUR“ der AGJ Freiburg und beinhaltet präventiv ausgerichtete Aspekte mit den Zielen die SchülerInnen stark in ihren Kompetenzen wie Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz und Selbstkontrolle zu machen. Dadurch soll es ihnen besser gelingen, in Ruhe zu arbeiten, friedlich miteinander umzugehen und erfolgreich ihr Leben zu meistern. Die SchülerInnen erlernten durch verschiedene aktivierende Methoden eine gewaltfreie Konfliktkultur, einen ehrlichen Umgang miteinander, ihre eigene Meinung zu sagen sowie die Meinung der anderen zu respektieren, prosoziales Verhalten von Mitschülern anzuerkennen und unsoziales Verhalten zu kritisieren. Problematische Verhaltensweisen wurden dadurch in kleinen, realistischen Schritten verringert und soziale Regeln für das Zusammenleben in Anlehnung an das Grundgesetz und die Menschenrechte sind entwickelt worden. Diese Regeln für ein gutes Zusammenleben haben positive Auswirkungen auf das soziale Klima in der Klasse und fördern einen respektvollen Umgang miteinander. Die Klassen haben ihre sozialen Kompetenzen und die Klassengemeinschaft in der Evaluation nach dem Sozialtraining durchschnittlich um eine Note besser eingeschätzt. Bei Bedarf ist innerhalb des Sozialtrainings eine systemische Mobbingintervention durchgeführt worden, in welcher das schikanierende Verhalten aufgearbeitet worden ist und konkrete Vereinbarungen mit der Klasse getroffen wurden. Die Vereinbarungen sind bzw. werden anschließend über ein halbes Jahr durch die SchulsozialarbeiterInnen Justine Kopatschek und Cornelia Widmann kontrolliert und in der Klasse kontinuierlich in kleineren Sozialtrainingseinheiten thematisiert, um auch einen nachhaltigen Erfolg sicherstellen zu können.

Die SchülerInnen haben engagiert mitgearbeitet und sich in gegenseitiger Wertschätzung geübt. Das war manchmal anstrengend, doch der Spaß kam dabei nicht zu kurz, die Rückmeldungen der SchülerInnen haben dies mehrfach bestätigt. Die positiven Beziehungserfahrungen wirken sich zusätzlich förderlich auf die Lernmotivation der SchülerInnen aus und verbessern das Lern- und Arbeitsklima in den Klassen. Wir hoffen nun, dass nach der Corona-Krise an den positiven Errungenschaften in den Klassen angeknüpft werden kann!



Die SchülerInnen haben sich gegenseitig Lob-Briefe für prosoziales, menschenrechts-konformes Verhalten gegeben. Wer am meisten Briefe erhalten hat, hat eine Auszeichnung erhalten.

Informationen zu Abläufen während der Corona-Pandemie in den Schulsozialarbeiten des Erzb. Kinderheims Haus Nazareth

(Aulendorf Aktuell, 20.03.2020)

Gerne stehen wir Eltern in pädagogischen Krisensituationen beratend zur Seite!

- bitte keine Anfragen zur medizinischen Situation oder Betreuungsformen/-angeboten
- zusätzliche empfehlen wir, sich unter folgendem Link:

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Broschueren_Flyer/COVID_19_Tipps_fuer_Eltern.pdf?__blob=publicationFile

nützliche Tipps einzuholen.

Unser Info- und Notfalltelefon ist eingerichtet:

0176 - 6340 1447, Mo-Fr, 9:00 - 17:00 Uhr



Entspannung oder Stress pur?

(Aulendorf Aktuell, 05.06.2020)

Corona hat uns alle fest im Griff und lehrt uns, alltägliche und sonst völlig normale Abläufe, Handlungen und Strukturen wertzuschätzen. Für viele Mitmenschen bringen diese Veränderungen eine hohe Belastung und ein steigendes Stresslevel mit sich. Andererseits können aber auch Entspannung, mehr Zeit mit der Familie oder auch Zeit für sich selbst die positiven Seiten der „Krise“ sein. Doch wie empfanden die Schüler und Schülerinnen der neunten und zehnten Klasse diese Zeit und den Wiedereinstieg in die Schule? Dieser und weiteren Fragen gingen die zwei Schulsozialarbeiterinnen des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth in Sigmaringen nach. Ziel war es, die Belastung zu erkennen, einen möglichen Gesprächsbedarf abzuklären und Unterstützung anzubieten. Mittels einer Umfrage und einer kreativen Befindlichkeitsabfrage konnten einige Erkenntnisse gewonnen werden. Erfreulich zeigte sich, dass jeweils über 90 % aller befragten SchülerInnen häufig die frische Luft zum Auspowern und Kopf-frei-Bekommen nutzten, niemanden näher kannten, der/die schwer erkrankt oder verstorben ist und FreundInnen zum Reden haben. Auch viele positive Seiten des Homeschoolings konnten aufgezählt werden, wie die Möglichkeit selbst entscheiden zu können und sich die Schulaufgaben selbstständig einteilen zu können. Außerdem fanden die SchülerInnen die vergangene Zeit stressfreier und erlebten das Ausschlafen als besonders angenehm. Auf die Frage, wer ihnen Halt und Sicherheit gäbe, wurden vermehrt die Familie, die Freunde und der Freund genannt. Im Gegensatz dazu konnten 6 % aller Befragten dazu niemanden aufzählen. Grund hierfür könnten die vergangenen Kontaktverbote und die belastenden Familienkonflikte sein, die 11 % aller Befragten zuhause erlebten. Dennoch muss betont werden, dass die Mehrzahl der SchülerInnen die vergangene Zeit als wenig bis etwas belastend empfand und sich primär wieder Normalität, Gesundheit und einen guten Abschluss wünscht. In diesen Wünschen stimmen wir, die Schulsozialarbeit, mit ein: Viel Gesundheit und eine baldige Normalität!



Corona-Langeweile? Nicht mit uns! (Aulendorf Aktuell, 10.07.2020)

Keine Vereinsaktivitäten, begrenzte Besucherzahl in Freibädern, geschlossene Kinos, keine Mittagsschule und und und. Da kann einem zuhause schnell die Decke auf den Kopf fallen. Um dies zu verhindern, haben sich die SchulsozialarbeiterInnen der Schule am Schlosspark etwas überlegt, - besser gesagt - etwas versteckt! Ein sog. Geocache wurde von den MitarbeiterInnen des Sigmaringer Haus Nazareth wohl verborgen jeweils in der Region Aulendorf und auch in der Region Altshausen versteckt. Diese können unter folgenden Koordinaten gefunden werden:

Aulendorf: N 47° 57.713 E 009° 38.172
Altshausen: N 47° 56.299 E 009° 31.766

Was genau Geocaching ist und wie das funktioniert, wird auf folgender Seite einfach erklärt: www.geocaching.com/help/. Kurz beschrieben ist Geocaching eine Schatzsuche in der realen Welt, die ständig, weltweit, an unterschiedlichen und versteckten Plätzen stattfindet. Alles was für die Schatzsuche benötigt wird, sind ein Smartphone mit GPS und der Geocaching-App oder ein GPS-Gerät. Geocaching ist für jede Altersstufe etwas, kann alleine oder mit der ganzen Familie ausprobiert werden.

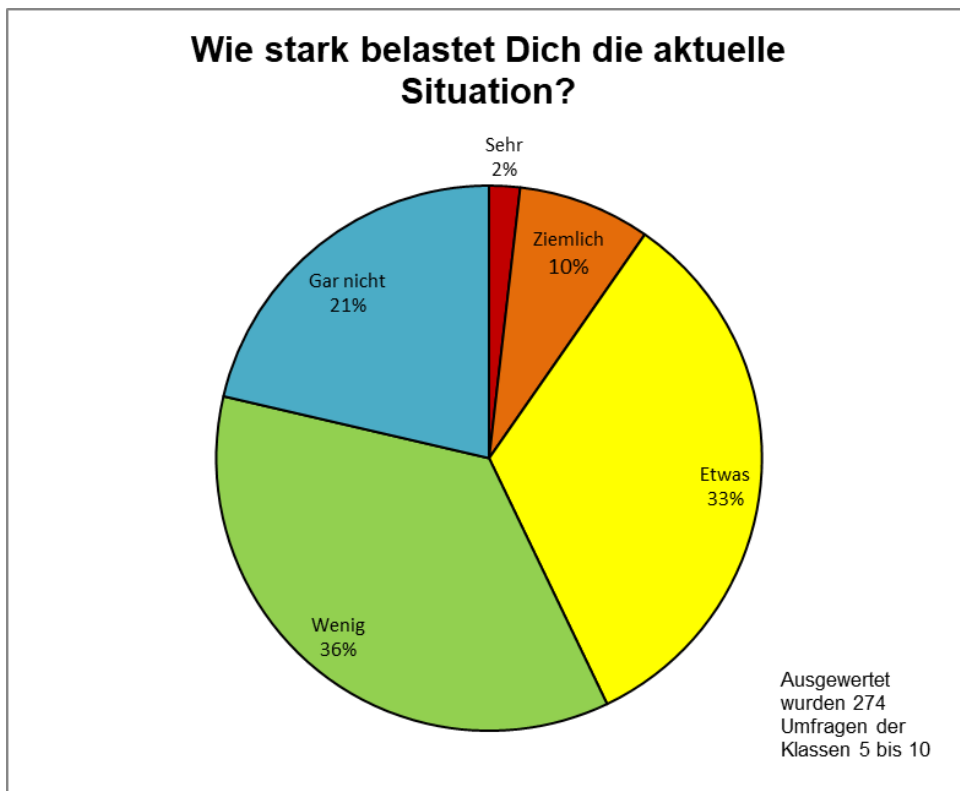
Getreu dem Motto „Nicht alle die umherirren sind verwirrt, manche sind auch Geocacher“, wünschen wir Euch und Ihnen viel Spaß beim Suchen!



Rückblick „Corona-Lockdown“ aus Sicht der SchülerInnen

(Aulendorf Aktuell, 07.08.2020)

Das Schuljahr 2019/2020 neigt sich dem Ende und wird gewiss vielen im Gedächtnis bleiben. Für die SchülerInnen der Schule am Schlosspark gab es neue Eindrücke, Erkenntnisse und auch Belastungen. Den Schulsozialarbeiterinnen war es wichtig, diese abzufragen, ernst zu nehmen und nach Bedarf Unterstützung anzubieten. In einer schriftlichen Umfrage und einer kreativen Befindlichkeitsabfrage (Hände) betonte die Mehrheit aller SchülerInnen, dass das Ausschlafen und die freie Zeit positiv an den vergangenen Wochen und Monaten waren. Jedoch wurde diese Freizeit durch die Vereinsschließungen, Kontaktbeschränkungen und anderen Maßnahmen überschattet. Für einige waren dadurch Langeweile und familiäre Konflikte die Folge. Auf diese Aussagen reagierten die MitarbeiterInnen des Haus Nazareths mit Projekten, Freizeitangeboten und Gesprächen. Für belastete SchülerInnen, die mit den Themen Stress, Angst und Tod konfrontiert sind oder waren, gab es beispielsweise montags das Angebot „Seelenbalsam“ in Kooperation mit der Schulseelsorgerin, Birgit Schmogro. Donnerstagnachmittags fand zum Ausgleich gegen die Langeweile ein kreatives und spielerisches Angebot statt. Trotz dieser Umstände freuen sich die SchülerInnen auf die Sommerferien und auf einen hoffentlich normalen Schulalltag im neuen Schuljahr.





Statements dieser Art haben die Klassen 5-10 auf ihre Hände geschrieben

Haus Nazareth verlängert die Ferienzeitbetreuung

(Aulendorf Aktuell, 25.09.2020)

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele Familien in diesem Jahr nicht wie geplant in den Urlaub fahren. Daher beschloss das Erzb. Kinderheim Haus Nazareth in Absprache mit der Stadt Aulendorf, die Ferienzeitbetreuung in diesem Jahr um zwei Wochen zu verlängern.

Es wurde täglich von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr ein kreatives und interkulturelles Programm für alle interessierten Kinder des Ferienspaßes angeboten: Phantasietiere aus Pappmaschee, Basteleien aus Naturmaterialien, einen Ausflug in den Tiergarten und sogar eine Weltreise durch alle Kontinente waren für die Sechs- bis Zwölfjährigen ein Erlebnis. „Wir haben den Kindern auf spielerische Weise viel Wissenswertes über die verschiedenen Kulturen und die Umwelt beibringen können“, berichten Justine Kopatschek und Anna Halder, Schulsozialarbeiterinnen der Schule am Schlosspark und der Grundschule in Aulendorf. Die Eltern begrüßten das abwechslungsreiche Ferienprogramm und waren über die verlängerte Betreuung sehr dankbar.



Bild: Waldquiz beim Kinderferienprogramm

SGA – Abteilung Breitensport Sportabzeichenabnahme

Die Breitensportabteilung der SG Aulendorf lädt wieder herzlich dazu ein, sich beim persönlichen Fitnessstest Sportabzeichen zu beteiligen.

Das Deutsche Sportabzeichen (DAS) ist eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Der Nachweis für die Schwimmfähigkeit ist eine notwendige Voraussetzung für den Erwerb des Sportabzeichens.

Jeder der Lust und Freude hat, kann unter Anleitung von erfahrener Übungsleiter probieren und trainieren dieses sporliche Leistungsabzeichen für Jedermann zu erlangen. Zu diesen Terminen sind auch Schüler eingeladen, so wie auch Eltern /Großeltern mit ihren Kindern/Enkelkinder um das Familiensportabzeichen abzulegen.

Interessierte können sich genauer unter der Telefon Nr. 07525-2615 informieren, oder unter www.deutsches-sportabzeichen.de

Die Termine:

Leichtathletik Jeweils Freitags um 18.30 Uhr Sportgelände Schussenriederstraße – 19., 26., Juni, 03., 10., 17., 24. Juli

Schwimmen: Jeweils Samstags um 10.30 – 11.30 Uhr am Steegersee – 11., 18., 25. Juli
Langstreckenlauf: Freitag, 13. Juli um 19 Uhr am Steeger See

Radfahren 200 m fliegender Start: Freitag, 19. Juni um 18.00 Uhr, Treffpunkt Bahnunterführung Lehmgrube Richtung Otterswang

Radfahren 20 km: Freitag, 10. Juli um 18.00 Uhr, Treffpunkt Kreisverkehr Richtung Steinbach



Abenteuer auf Abstand

Wer kraxelt denn da den Baum hoch? Ein kleines Knetmännchen ist der Filmstar des Stopp-Motion-Trickfilms, den die SchülerInnen voller Begeisterung zum Leben erweckt



haben, eines von vielen Highlights der Notbetreuung in der Schule am Schlosspark.

Zwei abwechslungsreiche Pfingstferienwochen haben die SchulsozialarbeiterInnen der Grundschule und der Schule am Schlosspark zusammen mit der FSJlerin für die 8 – 14 Kinder mit Anspruch auf Notbetreuung gestaltet. Aus dem eher tristen Corona-Alltag herausgeholt, freuten sich die Kinder sehr über die unterschiedlichen kreativen und lustigen Aktivitäten, die die Mitarbeiterinnen des Haus Nazareth Sigmaringens im Angebot hatten. „In Kooperation mit uns konnte die Stadt Aulendorf hier den berufstätigen Eltern und ihren Kindern eine große Hilfe in dieser schwierigen Zeit sein“, stellt Sozialarbeiterin Cornelia Widmann zufrieden fest. Zum Spielen, Tönen und Gestalten gab es ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm. Hochmotiviert wurde täglich an Kreidekunstwerken, an der



Herstellung von Zaubersand und Knete, Basteleien aus Papier, Farbe und Wolle oder an der Gestaltung von Traumfängern, Taschenspielen, Korkbooten und Wasserschleudern gearbeitet. Auch ihre Kollegin Anna Halder freut sich: „Trotz der Abstandsregeln ist eine tolle kleine Gemeinschaft entstanden und neue Freundschaften sind geknüpft worden!“

